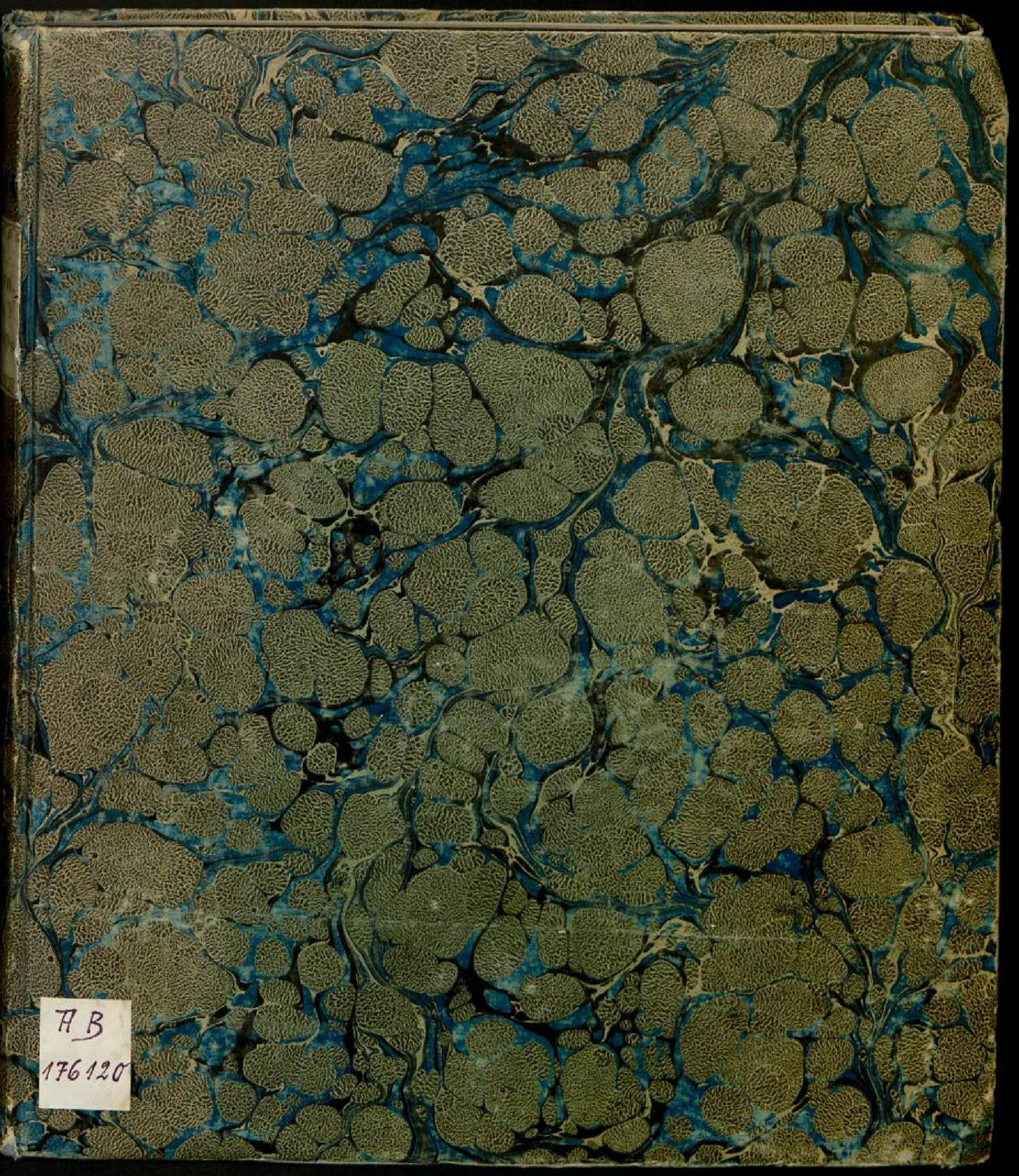
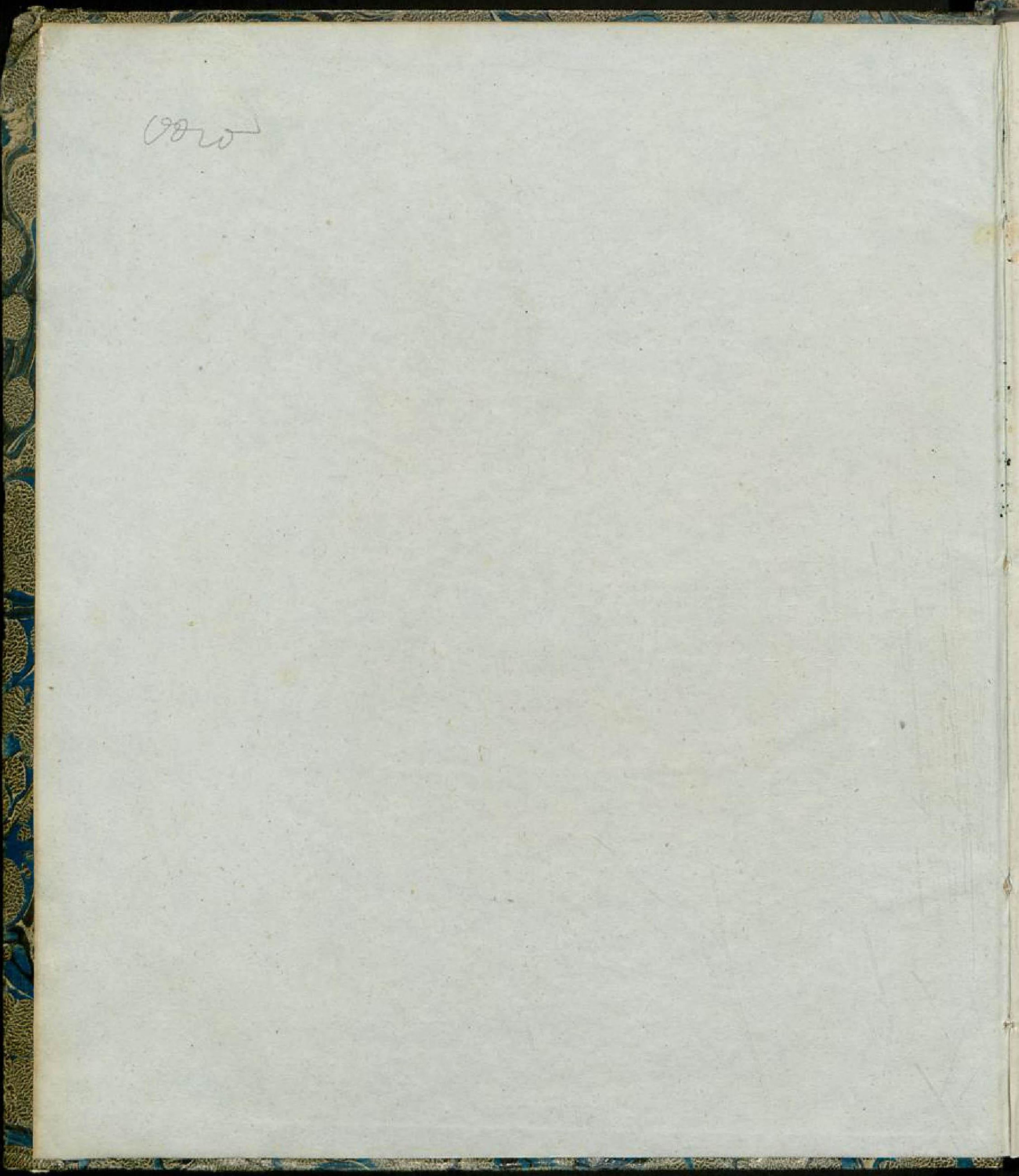
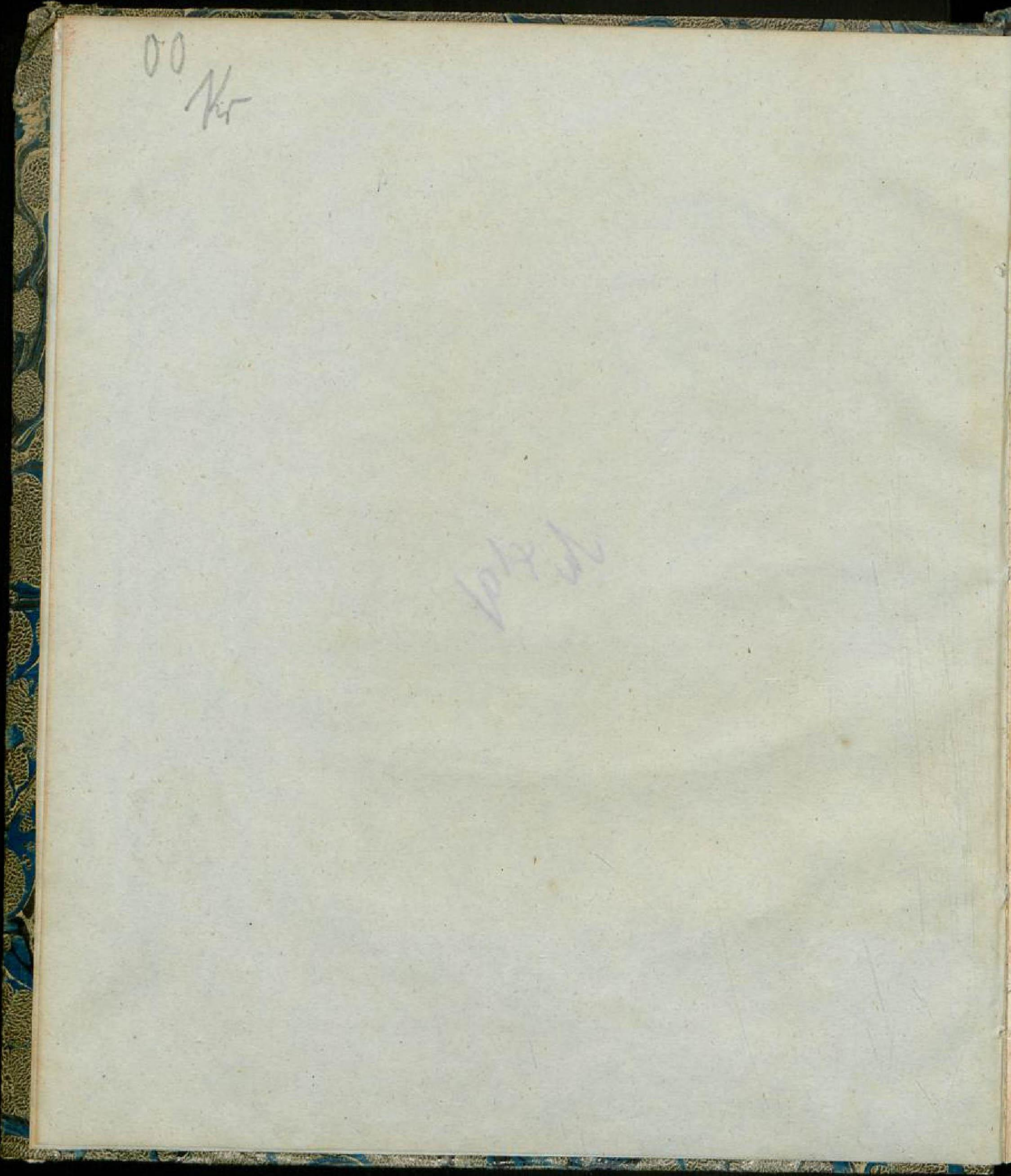


AB
176120





Die

Rosen

nach

der Natur gezeichnet und colorirt

mit

kurzen Botanischen Bestimmungen begleitet

von

D. Rössig.



Leipzig,
im Industrie-Comptoir.

LES ROSES

DESSINEES ET ENLUMINÉES

D'APRÈS NATURE;

AVEC

UNE COURTE DESCRIPTION BOTANIQUE.

PAR M. LE D. ROESSIG.

TRADUIT DE L'ALLEMAND

PAR M. DE LAHITTE.

à LEIPSIC.

AU COMPTOIR D'INDUSTRIE.

Ihro Kaiserlichen Hoheit

der

Großfürstin

Anna Feodorowna

gebohrnen Herzogin zu Sachsen Coburg-Saalfeld

allerunterthänigst gewidmet

vom Verleger

Friedrich Gotthelf Baumgärtner.

Vorerinnerung.

Die Rose vereiniget in ihrem Baue, in ihrer Farbe und in ihrem Geruche so viel Schönheiten und Vorzüge, daß wir die Krone der blühenden Schöpfung in derselben bewundern, und sie mit Recht die Königin der Blumen nennen. Schon diese Vorzüge laden uns zur nähern Untersuchung derselben ein, und machen uns aufmerksam auf alle Mittel, welche uns eine nähere Kenntniß derselben gewähren; und wer sollte wohl zweifeln, daß eine zweckmäßige, und so viel als möglich der Natur getreue bildliche Darstellung derselben diese vorzüglich erleichtere und befördere? Außerdem aber gewährt die Abbildung der Rosen noch so mannigfaltige und beträchtliche Vortheile, daß eine Unternehmung dieser Art nicht ohne Grund sich des Beyfalls der Liebhaber und Kenner schmeichelt. Zwar haben wir in verschiedenen botanischen Werken, welche Abbildungen liefern, einzelne Rosen; auch das Unternehmen der Mis Lawrance in London, das 90 Rosen enthält, ist bekannt; es entspricht aber seinem kostbaren Preiße von 150 Thalern, wie es in Deutschland bezahlt wird, ganz und gar nicht: denn die botanische Zeichnung ist größtentheils unrichtig, und auf Hauptkennzeichen der Rosen ist selten Rücksicht genommen worden. Die Illumination der grünen Blätter ist äußerst schlecht, und nur hier und da trifft man einige Rosen, die nicht zu verwerfen sind. Was indessen die einzelnen betrifft, welche sich zerstreut in einem und dem andern botanischen Werke befinden, so sind derselben nicht nur wenige, sondern sie sind auch so zerstreut und oft nicht genau und richtig genug. Das Werk der Mis Lawrance kann einen deutschen Versuch dieser Art eben so wenig hindern; zumal wenn man die Preiße bedenkt welche die Brittin für Arbeiten dieser Art bestimmte.

Was nun die Vortheile der Rosen-Abbildungen selbst betrifft, so will ich nur einige vorzügliche bemerken. 1) Die Botanik der Rosen gewinnt dabey dadurch, daß man zu jeder Zeit dieselben beobachten kann, selbst alsdann, wenn die Natur dergleichen

Beobachtungen versagt; und daß dieses überall geschehen kann, wenn auch an einem Orte diese oder jene Art oder Varietät einer Rose nicht zu haben seyn sollte. Hierzu kommt 2) noch, daß sie als Kunstwerke zu Verzierungen der Wohn- und anderer Zimmer und der Garten-Säle zweckmäßig benutzt werden können. Diese beyden Vortheile sind desto beträchtlicher, da man die Auftrocknung wegen der Flüchtigkeit der Farben bey mehrern Rosen und der so leichten Zerstöhrung ihrer Blumen hierzu wenig oder gar nicht benutzen kann. 3) Da es bey Bestellungen und Versendungen, so wie überhaupt bey dem Handel mit Rosen vorzüglich darauf ankommt, daß man die wahren und wirklich bestellten Arten und Sorten erhalte; so kann dieß durch dieses Werk vorzüglich bewirkt werden, indem hier, so viel es möglich ist, botanisch richtige und bestimmte Benennungen und Abbildungen geliefert werden, wonach man die Bestellungen machen, und befriedigen kann. Außerdem hat man noch 4) den Vortheil, daß man bey der Auswahl dieser Blumen und Sträuche zu mahlerischen Parthien durch die Zusammenstellung mehrerer dieser Blätter die gehörigen Maßregeln nehmen kann; und da aus der bemerkten Blühzeit bey den Rosen die Folge derselben leicht zu bestimmen ist, so kann man hierdurch verhüten, daß bey dergleichen Parthien oder Anlagen nicht bloß solche, die zu einer Zeit blühen aufgestellt werden, sondern auf die Blüthenfolge Rücksicht genommen werden kann, so daß nicht zu der einen Zeit alles voller Blumen, und zu der andern Mangel an Blumen dieser Art sey, so lange sie nehmlich dauern. 5) Man wird in den Stand gesetzt, daß, indem man die schon vorhandenen Arten und Varietäten übersehen kann, man gehörig aufmerksam auf neue Varietäten ist, welche man sonst vielleicht aus Mangel an Kenntniß der schon vorhandenen als bekannt ansiehet, oder im Gegentheil, wenn sie schon vorhanden sind, nicht etwas Neues zu finden glaubt; und etwa bloß durch neue Benennungen die Namen mehrt, ohne die Arten oder Varietäten vermehrt zu haben, welches nur Schwierigkeiten, und zum Theil Unordnungen veranlaßt.

6) Man wird ferner, durch die zu jeder Zeit mögliche Vergleichung der Rosen unter einander, zuweilen leichter auf die Spuren der Abstammung derselben von einander kommen können.

7) Durch die so viel als möglich hier geschehenen, richtigen und genauen botanischen Bestimmungen, werden die oft so vielfachen und doch einerley Blumen anzeigenden Gärtner oder-Provinzial- und National-Namen vermieden, oder doch verhindert, daß sie keinen Nachtheil veranlassen können, weßhalb ich noch diese besondere Maßregel hie-

bey genommen, daß bey jedem Hefte auf einem eigenen Blatte, worauf die Uebersicht des Inhalts geliefert ist, außer den in diesem Werke von mir angenommenen Benennungen der Rosen, die verschiedenen und mannigfaltigen andern Namen, welche dieselben nach den verschiedenen botanischen Systemen, oder bey einzelnen Schriftstellern, oder auch im gemeinen Leben haben, so viel ich deren durch Nachrichten in Erfahrung gebracht, bemerkt werden; wodurch ebenfalls manche Verwechselung, Mißverständnisse und unrichtige Bestellungen und Sendungen vermieden werden können.

In Absicht der Früchte der Rosen muß ich bemerken, daß sie bey denjenigen, wo sich dergleichen in der Natur befinden, nach ihren verschiedenen Gestalten, Farben und äußern besondern Kennzeichen bemerkt werden sollen, da sie mit zu dem Charakteristischen der Rosen gehören, auch zugleich Aufschlüsse über die Abstammung der Rosen von einander mit geben können; hingegen bey denen, welche dergleichen nie, oder nur selten einmal ansetzen, sondern nur bloße leere Putzen (wie es die Gärtnersprache nennet). bringen, werden letztere nicht bemerkt, jedoch wird man alle Aufmerksamkeit anwenden, wenn, bey einer oder der andern von diesen Rosen, sich eine Art von Frucht einmal zeigen sollte. Um indessen mehreren Unbequemlichkeiten auszuweichen, welche die Darstellung der Frucht gleich bey der Rose selbst mit sich führen würde; so ist die Frucht nicht zugleich mit auf dem nehmlichen Blatte bey jeder Rose bemerkt, sondern sie werden entweder bey den einzelnen Heften, wenn die darin befindlichen Rosen sämmtlich, oder doch die meisten darin, dergleichen Früchte bringen, auf einem besondern Blatte geliefert, oder, wenn nur einzelne in einem Hefte sind, welche wirkliche Früchte bringen, nach einigen Heften, auf einem besondern Blatte mit dem erforderlichen Namen und Beziehung auf die Rosen, zu welchen sie gehören.

Um Mannigfaltigkeit und Abwechselung bey den Vorstellungen zu erhalten, werden die Rosen nicht in der Folge derjenigen systematischen Ordnung, wie ich sie in meiner ökonomisch-botanischen Beschreibung der Rosen angegeben, aufgestellet, ob ich gleich bey jeder auf dieselbe verweisen werde. Aus eben dieser Sorgfalt für Mannigfaltigkeit, sind auch nicht sogleich die Arten mit den von ihnen abstammenden Varietäten, so viel sie bekannt, hinter einander aufgeführt, zumal da bey mehrern hierin noch so manche Ungewißheit ist oder gar die Kenntniß ihrer Abstammung mangelt, indessen werde ich, wo die Abstammung mit einiger Wahrscheinlichkeit, oder bestimmt angegeben werden kann, solches bemerken. Auch die Zeit ihrer Blüthe, so

viel sie sich bestimmen läßt, soll angegeben werden. Da aber hierin vieles auf den Standort und auch auf die Witterung des Jahres ankommt; so läßt sie sich nicht so genau bis auf den Tag bestimmen. Auch ist unter der Blühzeit nicht bloß das frühere Aufblühen einzelner Rosen an einem Stocke oder Strauche zu verstehen, sondern die Zeit, da der Strauch oder Stock die meisten und schönsten Blüthen hat. In Ansehung der Landesart und des Standorts der Rosen bemerke ich hier zur Vermeidung mehrerer Wiederholungen überhaupt, daß die Rosen im allgemeinen einen lockern, fruchtbaren, aber nicht eben zu fetten Boden und einen freyen, nicht versteckten Standort lieben; jedoch sind verschiedene derselben im Freyen sicherer, wenn sie gegen Norden und Osten einigen Schutz haben, einige leiden bey uns im Winter im Freyen, welches ich, oder wenn sonst ein eigener Umstand hierin merkwürdig ist, an den gehörigen Orten bemerken werde.

Was übrigens die Leitung, Auf- und Durchsicht dieses Werks betrifft, welche ich dabey übernommen, so werde ich auf Bestimmtheit und Richtigkeit des deutschen Textes, so viel es möglich ist, auch auf die botanische und natürliche Genauigkeit bey der illuminirten Darstellung der Rosen selbst sehen; so wie auch Herr Baumgärtner in Absicht der Künstler sich es zu einer vorzüglichen Pflicht gemacht, so viel es nur geschehen kann, die Genauigkeit und Vollkommenheit des Werks zu beabsichtigen. Jeder Kenner dieser Arbeiten wird hierbey von selbst wissen, mit wie viel Schwierigkeiten man hierin zu kämpfen hat, da die Natur immer einiges in Absicht eines oder des andern Farbenspiels oder eigenen Glanzes, in oder außer dem Sonnenlichte, in den feinern und kaum merklichen Uebergängen der Farben und ihrer feinen Schattirungen sich vorbehält, worauf der Kenner und Liebhaber bey der Beurtheilung der Arbeit Rücksicht nehmen wird. Indessen wird man alles anwenden, was durch Aufmerksamkeit, Beobachtung und genaue Nachahmung der Natur, in so ferne sich nahe genug kommen läßt, möglich ist.

Auch ist es für den Naturforscher und den Liebhaber der Gärten zu wichtig, die Feinde der Rosen kennen zu lernen, welche sie beschädigen, als daß ich hier diejenigen Insekten übergehen sollte, welche sie zerstöhren, sie mögen sich an dem Strauche, oder an den Blumen vergreifen und ihre schädliche Nachkommenschaft, welche in der Folge ihre Verwüstungen fortsetzt zurücklassen.

Zwar weiß ich wohl daß der Blumenliebhaber sie sehen wird ohne ihre Verwüstung ganz hindern zu können, immer aber wird er dabey die Weisheit des Schöpfers bewundern müssen, welche alle Wesen ohne Ausnahme einem solchen Untergange unterworfen, theils, um ihre Lebensdauer nützlich zu machen, theils die gefährlichen Folgen ihrer Auflösung zu verhüten, indem er sie wieder zur Nahrung und zum Unterhalte für andere bestimmte. Aber eben dieser Naturliebhaber wird diese Feinde dennoch auch nicht so gleichgültig ansehen, sondern desto sorgfältiger diejenigen zu entfernen suchen, welche seinen Blumen Schaden oder den Untergang zuziehen. Man wird auch bey diesen Insekten, bey deren Zeichnung und Farben = Erleuchtung die gehörige Sorgfalt anwenden, und sie nach dem Linneischen System als den bis jetzt hierin im ganzen als allgemein angenommenen, angeben.

In Absicht der Terminologie, beziehe ich mich auf meine Beschreibung der Rosen S. 5. 6. 7. §. 2 — 6. und bemerke aus derselben mit einigen Zusätzen in der Kürze zur gehörigen Verständniß der Bestimmungen und vorzüglich auch wegen des Auslandes und der französischen Uebersetzung folgendes, daß ich bey den Blumen in Absicht des gewöhnlichen Rosenroth, das Centifolienroth als die Rosenfarbe annehme, von der ich in Absicht der Vergleichung der andern ausgehe, denn die wilde einfache Rose ist zu blaß um sie dazu zu wählen, hierauf folgt starkrosenroth, tiefrosenroth, rosenpurpur, und in Absicht der hellern Grade, abwärts: licht = helle = blaß = rosenfarbig, diesen füge ich noch bey die Incarnat = und Carminröthe, wovon letztere noch vier Abstufungen; hoch, licht, helle, blaß hat. Auch kommt die Columbinfarbe mit diesen Abstufungen vor. Bey den dunkelfarbigen Rosen ist Ponceau, dunkel purpur, unterlaufen dunkel schwarzroth, blauschillernd = dunkelroth.

Bey der weißen Farbe nehme ich an: weiß, blendend oder hagelweiß, in Absicht des höhern Grads, so wie in Absicht des niedern Grads: fahlweiß oder schmutzigweiß.

In Absicht des gemischten Weiß, ist Leber = und Erbsfarbenweiß, röthlichweiß, fleischfarbig.

Bey dem Gelben habe ich folgende Grade gewählt: Schwefelgelb, Wachsgelb, Erdgelb und Orange, und zwar rein Orange und brennend dunkel Orange.

Bey dem Grün der Blätter wähle ich Baumgrün als die Farbe, von der ich die andern Abstufungen an rechne, da sich die grünen Blätter der Rose diesem Grün mehr oder weniger nähern; und nehme folgende Grade an: schmutziggrün, dun-

kelgrün, starkgrün, an dieses grenzt das Baumgrün und das Grasgrün, und machen den Uebergang zu den hellen, nehmlich: lichtgrün, hellegrün, blaßgrün, mattgrün, seladon, bläulichgrün, weißlichgrün.

In Ansehung der Figur der Blätter unterscheide ich:

Eyförmige, wenn die Blätter der Figur eines Eyes völlig gleichen oder ihr doch sehr nahe kommen, ovata.

Ovale, wenn sie sich etwas verlängern, jedoch mit Beybehaltung der Eyähnlichkeit, ovalia.

Elliptische, wenn sie die Bildung einer Ellipse haben, elliptica.

Ovallanzettförmige, wenn sie unten oval und nach oben lanzettförmig gespitzt sind, ovalilanceolata; und wenn sie unten breit gerundet sind, sich aber nach oben zu lanzettförmig, spitzen eylanzettförmig, ovatolanceolata; eyförmig gespitzt, wenn das eyförmige Blatt oben sich nur ganz kurz spitzt, ovato acuminata; Lanzettförmige, wenn sie sich nach unten und oben zu gleicheiner Lanzette spitzig zeigen, lanceolata.

In Absicht der Bedeckung und Bewaffnung der Stiele und anderer Theile der Rose, nenne ich es Haar, wenn die weißen feinen Härchen glatt und gerade stehen oder liegen; wollig ist die Bedeckung, wenn sie gekrümmt in einander laufen und gleichsam einen feinen Filz bilden; borstig, wenn sie biegsame, doch rauh anzufühlende Borsten haben; Stacheln sind starr, nicht biegsam und stechend; Schildstacheln sind die, welche mit Schildern auf den Aesten, Zweigen oder Stämmen ansitzen; die Schilder sind eyförmig-elliptisch, rundlich und keilförmig, oder nach oben und unten gespitzt. Dieses sahe ich als nöthig an zur Verständniß der beygefügten kurzen Bestimmung der Rosen für die Liebhaber zu bemerken.

D. Rössig.

AVANT-PROPOS.

La rose réunit dans sa forme, sa couleur et son parfum, tant de beauté, d'élégance et de qualités, qu'on peut avec raison, la regarder, parmi les fleurs, comme le chef-d'oeuvre de la Création, et lui assigner le premier rang entre ses compagnes. Bien faites pour piquer notre curiosité, toutes ses perfections appellent nos regards, et nous invitent à faire des recherches, pour nous procurer une connoissance plus approfondie de cette aimable fleur. De tous les moyens, qui peuvent nous conduire à ce but, seroit-il possible de douter, qu'une collection de toutes les espèces de roses connues et de leurs variétés, représentées d'après nature, et avec le plus d'exactitude possible, ne fût tout-à-la-fois le plus court et le plus facile? Les avantages, qu'on peut encore retirer de cette suite des roses, sont si multipliés, que nous nous flattons, avec quelque raison, que cette entreprise réunira le suffrage de l'amateur, du connoisseur et du naturaliste.

Nous trouvons, il est vrai, dans quelques livres de botanique, les figures de quelques roses détachées, mais elles joignent au défaut de manquer souvent d'exactitude et de précision, l'inconvénient d'être en petit nombre, et d'être disséminées dans plusieurs ouvrages. Le plus complet, en ce genre, est celui, que Miss Lawrence a publié à Londres. Il contient quatre-vingt-dix roses, et coûte en Allemagne 150 Thlr: prix, qui doit en faire concevoir une grande idée, mais qu'il est bien loin de justifier. Il semble que, satisfaite de plaire aux yeux, Miss Lawrence ait peu ambitionné de se rendre utile au botaniste. Les principaux caractères de ses fleurs sont souvent négligés ou altérés, le dessin de leurs feuilles, en général très-mal enluminées, manque fréquemment d'exactitude, et l'on

ne trouve que quelques roses, qui ne laissent par leur beauté rien à desirer. Au lieu de nuire à un essai de ce genre, ces ouvrages font sentir la nécessité indispensable de les remplacer par un autre d'une exécution aussi belle, mais surtout plus fidèle et moins dispendieuse.

Il ne sera pas hors de propos, je pense, de rapporter quelques-uns des principaux avantages, que l'on peut retirer d'une représentation fidèle des roses; et nous considèrerons comme le premier, celui qu'il en résultera pour la botanique. Avec un tel ouvrage, le repos de la nature disparoissant pour le botaniste, il bravera l'inclémence des saisons, et pourra dans son cabinet, ou au coin de son feu, se livrer avec d'autant plus de facilité à ses observations, qu'il n'en sera même pas distrait par l'impossibilité, souvent insurmontable, de se procurer dans le pays, qu'il habite, telle espèce ou telle variété.

2. A cet avantage, se joint celui, que l'art de la décoration peut en retirer pour l'embellissement, soit des maisons, soit des pavillons dans les jardins. Ils sont, l'un et l'autre, d'autant plus considérables, qu'ils ne sauroient être suppléés par la dissication, parce que l'évaporation des parties fluides altère trop sensiblement la couleur de beaucoup de roses.

3. Comme, dans cet ouvrage, nous nous piquerons d'une exactitude scrupuleuse dans les figures, et que nous n'y emploirons, autant qu'il sera possible, qu'une nomenclature déterminée et connue dans la botanique, il pourra, en quelque sorte, assurer l'avantage inapréciable, d'empêcher dans les commandes, les envois et le commerce des roses en général, des surprises ou des erreurs extrêmement nuisibles à celui qui les éprouve.

4. L'amateur des jardins y trouvera encore des ressourses pour leur embellissement. Guidé par son bon goût, et par la connoissance qu'il y puisera du temps de la fleuraison des roses, il pourra par un heureux choix de leurs couleurs, non-seulement, produire un effet piquant et pittoresque, en établissant d'heureux rapprochemens et de savans contrastes, dans les parties qu'il voudra orner, mais il prolongera encore

ses jouissances, en variant les espèces, de manière que ses parties ne demeurent jamais nues et dépourvues d'agrémens, tant que durera la saison de ces fleurs.

5. Cet ouvrage obviera encore à deux inconvéniens, qui tirent leur origine d'un défaut de connoissances assez étendues, dont il résulte nécessairement des pertes ou du désordre. Il arrive quelquefois que des variétés ou même des espèces, d'ailleurs fort intéressantes, sont négligées et demeurent inconnues, précisément parce qu'on les croit déjà connues: bien plus souvent encore; des espèces très-connues sont regardées comme inédites par des personnes, qui, croyant faire un grand cadeau à la science, les chargent d'un nouveau nom, en font une nouvelle description, et augmentent les difficultés d' une étude, sur laquelle ils répandent le dégoût, la sécheresse et la confusion.

6. Acquérir la facilité d'observer, et de comparer dans toutes les saisons les diverses roses, c'est acquérir en même temps des moyens plus aisés de découvrir le degré d'affinité qu'elles ont entre elles.

7. En assignant le plus exactement, qu'il me sera possible, à chaque rosier, le nom sous lequel il est le plus connu dans la botanique, j'espère remédier à l'abus de ces noms vulgaires si multipliés, dont les jardiniers et les peuples accablent, pour ainsi dire, la même rose, ou, tout-au-moins, en prévenir le danger. Pour m'en assurer davantage, je joindrai à chaque cahier une feuille particulière, qui renfermera un léger aperçu de ce qu'il contiendra; et j'y ajouterai, au nom que j'aurai adopté pour chaque fleur, ceux qui, de ma connoissance, la distinguent dans les divers systèmes de botanique, dans les autres ouvrages et dans le langage vulgaire.

D'autant plus précieux, qu'il nous donne un caractère pour la rose, et qu'il peut nous aider à rapporter les variétés à leurs espèces, l'ovaire *) ou le fruit sera représenté et décrit sous sa couleur, sa forme et ses caractères extérieurs, toutes les fois que la nature nous l'offrira; et nous aurons même l'attention de ne pas le négliger, lorsqu'il se présentera dans

*) A l'imitation du célèbre Linné, nous admettrons ces deux mots comme synonimes.

des espèces, où sa rareté peut le faire regarder comme un phénomène: en observant néanmoins de ne pas confondre avec lui, ce que les jardiniers appellent coulure (leere Putzen). Mais pour parer en même temps à plusieurs inconvéniens, qui résulteroient de la représentation de ces fruits à côté des roses, qui les produisent, nous prévenons qu'ils seront figurés sur des feuilles particulières, où nous indiquerons les roses auxquelles ils appartiennent. Ces planches feront partie des cahiers, lorsque la totalité, ou tout-au-moins la majeure partie des roses, dont ils seront composés, porteront des fruits, ou bien elles ne paroîtront qu'après une certaine suite de cahiers, lorsque ceux-ci ne contiendront que peu de fleurs qui en donnent.

Pour répandre quelque variété sur cet ouvrage, les roses n'y seront pas présentées d'après le plan systématique, que j'ai suivi dans ma Description économique et botanique des roses, à laquelle je renverrai à l'occasion de chacune. La même raison, autant que le doute et l'incertitude, où l'on est encore sur l'origine de plusieurs variétés, nous déterminent, en général, à ne pas donner celles-ci à la suite des espèces, auxquelles on les attribue, mais nous ne manquerons pas de prévenir, lorsque cette origine pourra être assignée avec quelque vraisemblance ou certitude. Nous indiquerons aussi, autant qu'il est possible de le faire, le temps de leur fleuraison, que l'exposition, et la température du temps et du climat doivent, il est vrai, assujettir à bien des variations. Aussi, sans aucun égard pour les accidens, qui peuvent avancer ou retarder l'épanouissement de quelques fleurs, n'entendons-nous parler que de l'époque, où les rosiers étalent leur parure avec le plus de profusion et d'éclat. Je remarquerai ici, pour éviter les répétitions, que ces arbrisseaux demandent, en général, une terre meuble et fertile, sans être trop grasse, et se plaisent dans des lieux découverts, où quelques-uns demandent toutefois d'être à l'abri du nord et du levant. Il y en a même, qui souffrent chez nous en plein air, et je le remarquerai, quand je parlerai des autres particularités qui les distingueront.

Chargé de la rédaction et de la revision de cet ouvrage, je ferai tout ce qui dépendra de moi, pour donner au texte allemand toute la justesse, la précision et la correction possibles, et pour faire donner à l'enluminure des roses cette exactitude qu'exige la botanique. De son côté, M. Baumgärtner se fera un devoir de concourir, de tous ses moyens à la perfection de cet ouvrage, en n'employant que des artistes distingués. Il n'est point, au reste, d'amateur, ni de connoisseur, qui ne sache le grand nombre de difficultés, qui se présentent dans l'imitation de la nature. Elle paroît s'être réservé le secret de ce jeu des couleurs, de ce lustre particulier qu'elles prennent au soleil ou à l'ombre, de ce passage presque imperceptible de l'une à l'autre et de ces nuances qui nous enchantent. Mais, loin de nous décourager, ces difficultés reconnues ne feront que nous exciter à déployer toutes les ressources, que pourra nous fournir l'observation la plus scrupuleuse, pour rivaliser avec elle.

Il est si intéressant pour le naturaliste, et si important pour l'amateur des jardins, de connoître les ennemis qui attaquent l'existence de la rose, que je croirois laisser son histoire naturelle imparfaite, si je négligeois d'y joindre celle de quelques insectes destructeurs, qui, non contens d'avoir exercé leurs ravages sur l'arbrisseau ou sur la fleur, laissent après eux une postérité nombreuse, destinée à les perpétuer.

Je sais bien que le naturaliste verra, sans les troubler ces destructions, et qu'il y admirera cette profonde sagesse du Créateur, qui, en rendant, sans exception, tous les êtres périssables, a non-seulement voulu utiliser leur vie, mais prévenir même les suites dangereuses de leur dissolution, en les assujettissant à se servir réciproquement de nourriture. Mais en même temps, je sais que, tout entier à ses jouissances, l'amateur ne les verra pas si indifféremment, et qu'il tachera d'écarter soigneusement, de ses fleurs, les ennemis qui pourroient nuire à leur prospérité. Ces insectes, que nous ferons graver et enluminer avec soin, seront classés et décrits suivant le système de Linné.

Quant à la nomenclature des fleurs et de leurs caractères, elle sera la même, dont je me suis servi dans ma Description économique

et botanique des roses: voyez pag. 5, 6, 7, §. 2 — 6. J'ajouterai seulement en faveur des pays étrangers et de la traduction française, que la rose canine m'ayant paru trop pâle, je partirai de la rose à cent feuilles, pour établir mes comparaisons: d'où il suit; que mes degrés supérieurs seront les suivans: couleur de rose très-foncé, foncé, pourpre; et en descendant; clair, tendre, pâle. J'admettrai encore dans ces degrés le colombin, l'incarnat et le vermillon, et celui-ci sera encore divisé en foncé, clair, tendre et pâle. Dans les roses de couleur foncée, j'adopterai pour désigner leurs nuances le ponceau, ponceau obscur, le pourpre tiqueté, le pourpre rouge brun tirant sur le bleu, et le rouge brun tirant sur le noir.

Pour les roses blanches, le terme comparatif de mes couleurs en montant sera, blanc éclatant ou de neige, et en descendant, roussâtre ou sâle.

Quand il ne sera pas bien pur, le blanc sera nommé blanc de musc, rougeâtre et couleur de chair.

Dans le jaune, nous aurons le jaune pâle, couleur de cire, d'ocre, d'orange, et d'orange monté.

Pour le vert des feuilles, je prendrai le vert naissant pour base de mes comparaisons, et j'assignerai le degré où elles en seront, soit en montant, soit en descendant, par les couleurs suivantes: vert sâle, vert foncé, vert brun, vert d'herbe, vert gai, vert clair, vert pâle, vert mat, vert séladon, vert azuré, vert clair azuré, vert tirant sur le blanc.

Les feuilles seront; Ovoïdes. *Ovata.* Quand elles auront la forme d'un oeuf, ou qu'elles en approcheront beaucoup.

Ovales. *Ovalia.* Quand elles s'allongeront un peu, mais en conservant toutefois la forme d'un oeuf.

Elliptiques. *Elliptica.* Quand elles auront la forme d'une ellipse.

Ovale-lancéolées. *Ovale-lanceolata.* Quand elles seront ovales à leur base, et en forme de lance vers la pointe.

Ovoïde-lancéolées. *Ovato-lanceolata.* Quand elles s'arrondiront à leur base, et seront en forme de lance à leur sommet.

Ovoïdes terminées en pointe. *Ovato acriminata.* Quand, à leur sommet, les feuilles auront une pointe très-courte.

Lancéolées. *Lanceolata.* Quand elles seront en forme de fer de lance.

Les diverses parties de la rose, telles que les péduncules, les pétioles, etc. seront, Velues. Quand elles seront couvertes de petits poils blancs, unis, et couchés dans la même direction.

Lanugineuses. Quand, plus durs au toucher, ces poils se croiseront, et formeront une espèce de feutre délié.

Hérissées. Quand les poils, quoique flexibles, seront âpres au toucher.

Les armes du rosier sont des aiguillons, durs, point flexibles et piquans, qui s'attachent à toutes les parties de l'arbrisseau. Il en est qui ont une espèce d'écu à leur base, et cet écu est ovoïde, elliptique, en rondache et cunéiforme, ou pointu par le haut ou par le bas.

J'ai cru ces petits éclaircissemens propres à faciliter aux amateurs l'intelligence de mes définitions des roses.

D. Roessig.

Inhalt des ersten Hefts.

TABLE DU CAHIER I.

No. 1.

Die hundertblätterige Rose. Rosa centifolia.

Mit eyförmigen mit gestielten Drüsen besetzten Fruchtknoten und Blumenstiele mäßig gefiederten haarig drüsichten Kelchblättern, bedrüseten und unten mit einigen Stacheln besetzten Blattstielen, eyrund gespitzten, doppelt gezahnten unten behaarten am Rande meist etwas röthenden Blättern und stachlichtem Stamme.

Rosa centifolia calycibus semipinnatis, germinibus ovatis, pedunculis hispidis, caule hispido oculeato, petiolis glandulosis, foliolis ovatis serratis ad latus rubentibus subtus pilosis.

Diese Rose, welche von ihren zahlreichen Blättern den Nahmen hat, stammt wahrscheinlich durch die Cultur von der wilden Hundsrose mit röthenden Zweigen und Holze ab, da sie im Wuchs und Dornen ihr merklich ähnlichet. Die Blume hält sich immer etwas kuglicht, hohlgewölbt geschlossen, welches man auch bey der Rosa canina findet. Die Blumenblätter sind herzförmig, groß und breit, die Farbe wird nach innen zu glühender.

Die Kelchblätter haben auf der äußern Seite rothe gestielte Drüsen, an dem Rande aber und inwendig weißes Haar; sind meist zwey und mehrfach gefiedert und haben Spitzblätter.

Der Fruchtknoten ist eyförmig und geht in den starken Blumenstiel über. Früchte setzt sie nicht an.

Die grünen Blätter sind mit rothdrüsichtem Haar besetzt, oben starkgrün, glanzlos groß und meist doppelt gezahnt, unten durch Haarbelegung blässer, und bestehen meist aus fünf und sieben eyförmigen gezahnten am Rande röthenden Blättchen mit vorstoßendem weißen Haar.

Der Stamm ist dunkelbraun, hin und wieder grün durchscheinend, die Wurzelschosse grün und reich an großen braunen und weißbraunen etwas gekrümmten Schildstacheln, die jungen Zweige angelaufen und mit rothen Stacheln. Die Blühzeit ist bekanntlich im Juni von der Mitte an.

Von der Centifolie s. Succovs Anfangsgründe der theoretischen und praktischen Botanik 2 Th. 1 Bd. p. 347. Du Roi Beschreibung der Harbkischen wilden Baumzucht durch Pott Th. II. Meine ökonomisch-botanische Beschreibung der Rosen S. 42 — 47.

No. 1.

LE ROSIER A CENT FEUILLES. *Rosa centifolia.*

Ovaire ovoïde et péduncules parsemés de glandes pédiculées. Segmens du calice chargés d'appendices médiocres et de poils glanduleux. Pétioles garnis de glandes et de quelques aiguillons en dessous. Feuilles pinnées avec impaire, ovales, doublement sciées, velues en dessous, légèrement pourprées sur les bords. Tige très - chargée d'aiguillons.

Rosa centifolia calycibus semipinnatis, germinibus ovatis, pedunculis hispidis, caule hispido aculeato, petiolis glandulosis, foliolis ovatis serratis ad latus rubentibus subtus pilosis.

Ce rosier auquel le grand nombre de pétales de la fleur a donné son nom, est vraisemblablement une variété, que la culture a obtenue du rosier canin, à bois et rameaux rougeâtres, auquel il ressemble beaucoup par son port et par ses aiguillons. Sa corolle, toujours un peu sphérique, se contourne vers le centre, comme celle de la rose canine, et ses pétales cordiformes, grands et larges, sont d'une couleur toujours plus vive, à mesure qu'ils approchent du centre.

Les segmens du calice sont chargés extérieurement de glandes pédiculées, sur les bords et intérieurement d'un duvet blanc, ont un appendice à leur pointe, et plusieurs sur les côtés.

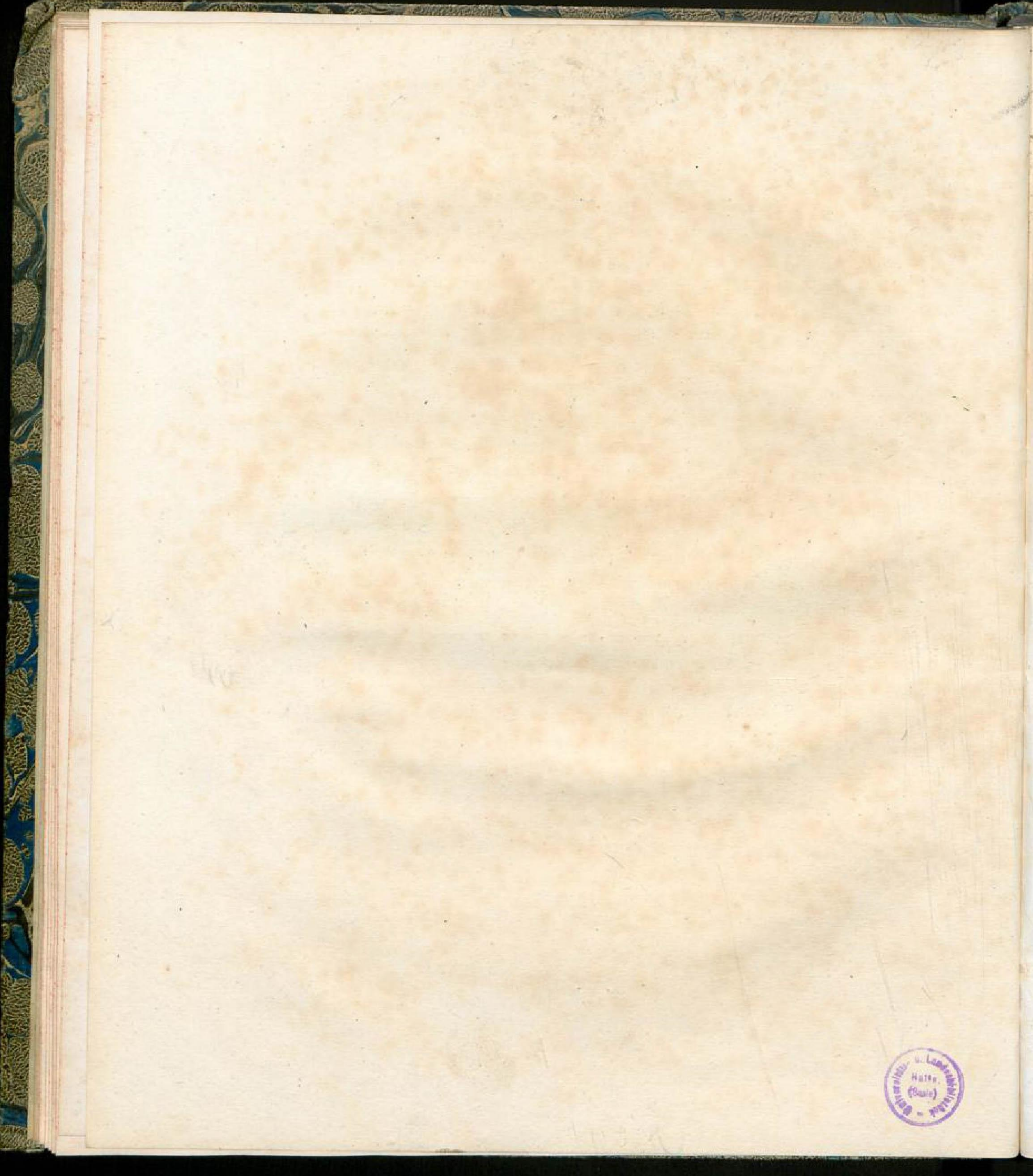
L'ovaire ovoïde se confond sans aucun étranglement à sa base avec le péduncule, qui monte toujours en se renflant vers cette partie.

Les feuilles sont parsemées de poils rouges, glanduleux, et composées le plus souvent de cinq à sept lobes ovoïdes, doublement dentés, pourprés sur les bords, d'un vert obscur, sans éclat, dans leur partie supérieure, plus pâles et chargées de poils blancs dans l'inférieure.

La tige d'un brun foncé est ça et là d'un vert transparent. Ses rejetons sont verts et très - chargés de nombreux aiguillons, en forme d'écu à leur base, un peu recourbés, bruns, et bruns clair.

Le temps de sa fleuraison est vers le 15 de juin. Voy. les Principes de botanique théorique et pratique de Succov. Tom. II. pag. 847. la Description des plantes cultivées à Harbke, par Du Roi. II. Edit. par Pott. Tom. II. et ma Description économique et botanique des roses. pag. 42 — 47.





No. 2.

Die einfache wachsgelbe Rose. Rosa cerea.

Auch chlorophylla genannt, mit wachsgelben Blumen, halbgefiedertem Kelche, kugelartigen Fruchtknoten, glatten, verkehrt eyförmigen, lang spitzig gezahnten Blättern, glatten hellegrünen Blumenstielen und stachlichtem Stamme.

Rosa cerea calycibus semipinnatis, germinibus globosis, pedunculis glabris, foliolis ovatis glabris acute serratis, petiolis parum villosis, caule aculeato.

Die Blume ist einfach, wachsgelb, fünfblätterig, die Befruchtungstheile von gleicher Farbe. Blüht mit der Mairose zu gleicher Zeit.

Die Kelchblätter sind halb und mäßig gefiedert zum Theil mit Spitzblättern, am Rande behaart, auf der äußern Seite mit weichen bedrüßten Borsten besetzt.

Der Fruchtknoten ist kugelartig, hellgrün, glatt und glänzend, eben so der Blumenstiel. Die Blätter bestehen aus fünf oder sieben, sind verkehrt eyförmig, langspitzig und meist doppelt gezahnt, an der untern Blattstielseite einzelne Borstenansätze, die jungen Blüthen und Blumentriebe ohne Stacheln, aber das Holz, woran sie stehen, hat paarweiß kleinschildige weißbraune Stacheln, der Stamm ist merklich stachlich und braungrün, so wie auch die Aeste und Zweige.

Ich habe sie nicht Eglanteria genannt, weil die Blätter einen kaum merklichen Geruch haben, da bey der wahren Eglanteria der weinartige Geruch der Blätter sehr merklich und auszeichnend ist. Uebrigens hat man von dieser auch eine gefüllte wachsgelbe, welche aber selten ist, sie ist nicht mit der bekannten schwefelgelben gefüllten zu verwechseln, welche nicht von dieser cerea abstammt, wie auch schon das Laub zeigt, daher man sie irrig von derselben herleitet. Uebrigens siehe meine Beschreibung der Rosen S. 167. Ehrhards Beyträge II. S. 69. Mönch flora Hass. I. 253. Münchausen Hausvater V. 289. Du Roi II. 345. Herrmann de Rosa p. 19.

No. 2.

LE ROSIER JAUNE, A FLEURS SIMPLES COULEUR DE CIRE.

Rosa cerea, sive chlorophylla.

Fleurs jaunes, couleur de cire. Calice à demi-ailé. Ovaire globuleux, uni. Feuilles à lobes ovoïdes renversés, sciés en dents profondes, pointues. Péduncules unis d'un vert clair. Tige épineuse.

Rosa cerea calicibus semipinnatis, germinibus globosis, pedunculis glabris, foliolis ovatis glabris acute serratis, petiolis parum villosis, caule aculeato.

Ce rosier, qui fleurit en même temps que le Rosier de Mai, donne des fleurs à cinq pétales, d'un jaune couleur de cire. Les parties de la fécondation sont de la même couleur.

Les calices à demi-ailés, sont en partie appendiculés à la pointe, velus sur les bords, extérieurement parsemés de poils doux, glanduleux.

Les ovaires globuleux, unis, luisans, sont ainsi que les péduncules d'un vert clair.

Les feuilles sont composées de cinq à sept lobes ovoïdes renversés, terminés en longues pointes, sciés le plus souvent en dents doubles; les pétioles ont en dessous sur les côtés des poils courts, isolés; les pousses où croissent les fleurs, sont sans aiguillons; mais à leur insertion sur l'arbrisseau, on trouve de petits aiguillons à écu, d'un brun clair, distribués par paires; la tige est sensiblement épineuse, et d'un vert brun pareil à celui des branches et des jeunes pousses.

Je n'ai pas donné à ce rosier le nom d'églantier, parce que ses feuilles sont très-peu odorantes, au lieu que celles du vrai églantier à fleurs rouges ont une odeur de vin très-sensible.

On a de ce rosier une variété rare à fleurs doubles, de la même couleur, et qu'on ne doit pas confondre avec le rosier à fleurs doubles, couleur de souffre, qui, quoiqu'on en dise, ne sauroit, comme on le voit par ses feuilles, être une variété de notre rosier jaune. Au surplus, voy. ma Description des roses; pag. 167. Les Mémoires d'Ehrhard. II. p. 69. La flore hessoise de Moench. I. p. 253. Le Père de famille de Munchausen. Du Roi II. p. 345. Herrmann de Rosa p. 18.



Cah. 1. | N°. 2.



No. 3.

Die Mayrose. Rosa mayalis.

Mit mäßig gefüllten etwas flach ausgebreiteten Blumen, einem halbeyförmigen Fruchtknoten, elliptischen Blättern ungefiederten Kelchblättern und spitzigen schnabelförmigen Stacheln.

Rosa maialis flore modice pleno, germinibus semiglobosis, foliis ellipticis, calycibus integris, aculeis curvatis.

Die Blumen der Mayrose, deren Vaterland unbekannt ist, und welche den Nahmen von ihrer Blühzeit hat, sind von mittlerer Größe flach ausgebreitet, nach innen zu die Blätter klein durch einander gedränget und daher daselbst stark roth, kurz gestielt, meist zwey und drey beysammen stehend mit blaßgelben Staubfäden und Staubbeuteln, die Blumenstiele sind glatt und kurz, meist mit merklichen Ansatzblättchen versehen. Die Blühzeit ist im May bis zur Hälfte des Juny.

Die Kelchblätter ragen über die knospende Blume, auch noch nach dem Aufblühen, anliegend hervor mit Spitzblättern.

Der Fruchtknoten ist klein, halb kugelich glänzend grün, zuweilen etwas grünröthlich; sie hinterläßt keine Frucht.

Die grünen Blätter bestehen aus fünf oder sieben elliptischen Blättchen, oben stark grasgrün ohne Glanz, unten weißgrünlich mit Haarbelegung, generot mit einfachen aufwärts geschobenen Zähnen, welche aber am untern Drittheil des Blattes fehlen, die Blattstiele hellegrün weiß behaart mit bauchichten großen Blattansätzen. Sie haben an ihrer Basis zwey hellbraune seitwärts gekehrte, scharfe, etwas gekrümmte Stacheln.

Der Stamm ist graubraun, rissig mit sehr spitzigen schnabelförmig gekrümmten Schildstacheln, die jungen Zweige sind dunkelroth glänzend.

Sie liebt einen freyen Stand an einer schrägen Fläche gegen Süden und Westen. Mehreres siehe in meiner ökonomisch-botanischen Beschreibung S. 221.

No. 3.

LE ROSIER DE MAI. *Rosa maialis.*

Fleurs médiocrement doubles, un peu applaties. Ovaire semi-ovoïde. Feuilles elliptiques. Segmens du calice sans appendices. Aiguillons aigus, en forme de bec.

Rosa maialis flore modice pleno, germinibus semiglobosis, foliis ellipticis, calycibus integris, aculeis curvatis.

Les fleurs du rosier de mai, dont la patrie est inconnue, et qui tire son nom de l'époque de sa fleuraison, sont aplaties et de moyenne grandeur; leurs pétales, toujours plus petits vers le centre, y sont confusément pressés, de sorte que la fleur est d'un rouge très-foncé dans cette partie; elles sont le plus souvent deux ou trois ensemble, ont des filets et des antères jaunes, des péduncules courts, des pétioles glabres, courts pourvus la plupart du temps de stipules sensibles. Il fleurit depuis la mi-mai jusqu'à la mi-juin.

Les segmens du calice, appendiculés à la pointe, dépassent le bouton, et même la fleur, dans son plus parfait développement.

L'ovaire menu, semi-globuleux, d'un vert éclatant, quelquefois un peu rougeâtre, ne se change jamais en fruit.

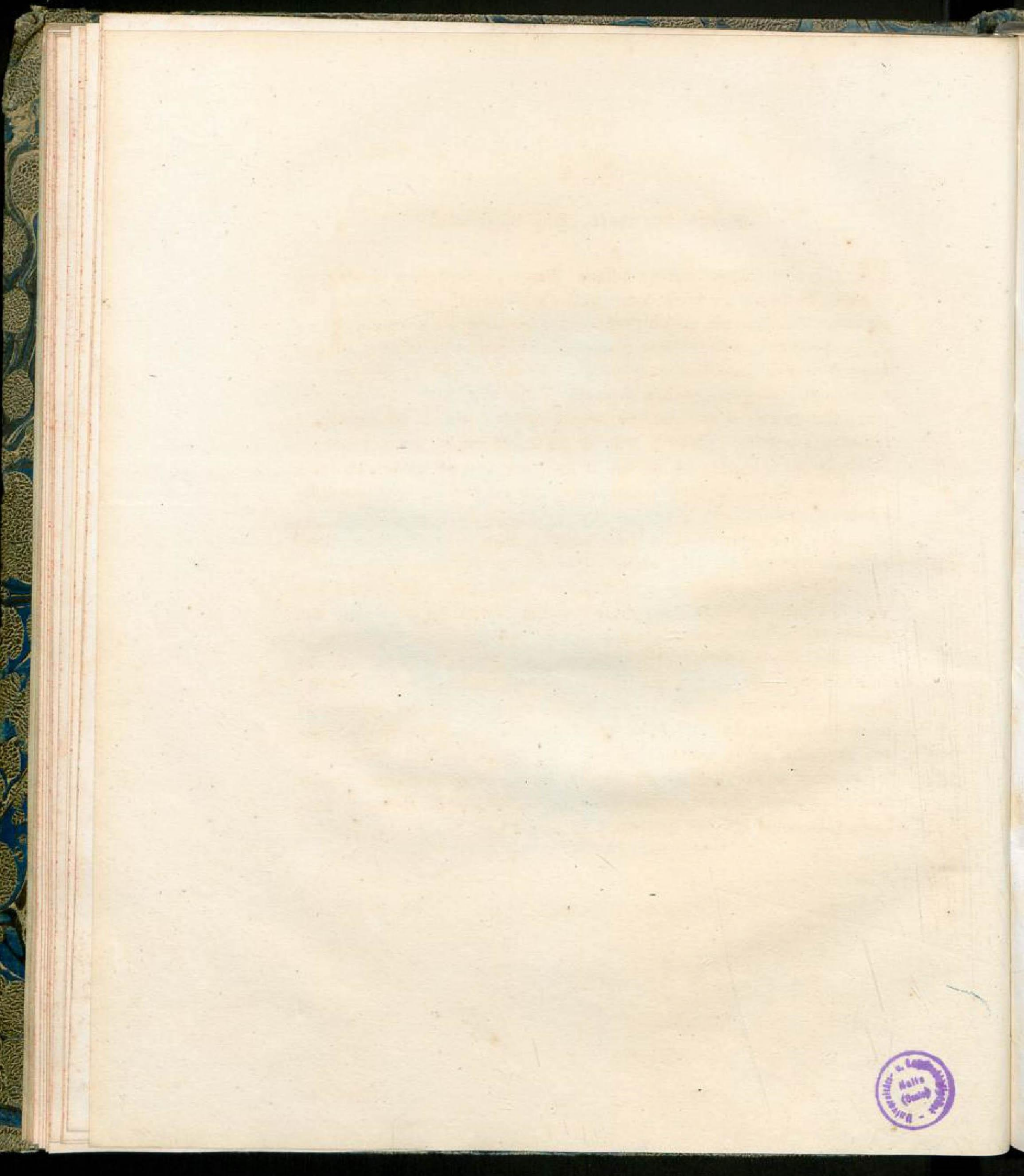
Les feuilles sont composées de cinq à sept lobes elliptiques, d'un vert d'herbe très-foncé en dessus, d'un vert pâle, et parsemées de poils en dessous; sciés en remontant vers la pointe depuis les deux tiers de leur longueur; attachés à un pétiole commun, d'un vert clair, chargé de poils blancs, pourvu de grands stipules renflés, et armés à la base de deux aiguillons d'un brun clair, aigus, dirigés vers les côtés, et un peu recourbés.

La tige, d'un gris brun, est raboteuse et armée d'aiguillons scutiformes à leur base, aigus, recourbés en forme de bec: les jeunes pousses sont d'un rouge foncé, éclatant.

Ce rosier se plait à l'exposition du Sud et de l'Ouest, dans les lieux découverts. Voy. ma description des Roses pag. 221.



Nr. 3.


Halle
(Saale)

No. 4.

Burgunder Rose. Rosa Burgundica.

Mit kleinen dunkelcarmesinfarbigen gefüllten Blumen, halbeyförmigen Fruchtknoten, getheilten Einschnitten der Blumendecke, glatten Blumenstielen, fein behaarten, unten rauhen Blattstielen und wenigen Stacheln, an dem Stamme den Aesten und Zweigen.

Rosa Burgundica, flore pleno, minori, colore carmineo, germinibus semiovatis, calycibus semipinnatis, pedunculis glabris, petiolis subtus hispidis, caule mediocriter aculeato.

Die Blume ist klein, dunkelkarminroth, gefüllt, und hält sich immer etwas ranunkelartig geschlossen. Blüht zu Ausgange des Mayes und im Juni zu Anfange.

Die Kelchblätter sind an den Seiten, auch aus- und inwendig mit feinem Haar besetzt, und drey mit kleinen zwey und drey fadigem Gefieder und mit kleinen Spitzblättchen versehen.

Der Fruchtknoten ist halboval, hellegrün, glatt, in den hellegrünen, zuweilen etwas röthelnden miteinzelnen bedrüseten Haaren versehenen Blumenstiel übergehend.

Die Blätter meist drey oder fünf, zuweilen sieben, klein, ansitzend etwas härtlich, stark grün, glanzlos, fein-geschoben gezahnt und auf der untern Seite matt hellegrün mit merklichen Nerven.

Die Blattstiele mit Borstenansätzen, unten hie und da etwas rauh, die Ansatzblättchen schmal nicht hoch hinauf laufend, mit kurzen Spitzen aufrechts, und m kleinen Drüschen eingefaßt. Sie hat nur einzelne wenige Stacheln am Stamme, an den Aesten und Zweigen. Es scheint eine kleinere niedrig bleibende Varietät, und auch eine höher gehende vorhanden zu seyn, bey letzterer sind auch Blumen und Blätter etwas größer, und ausgebildeter, da bey der kleinen die einzelnen Blumen bisweilen zu sehr in einander gedrängt sind. Ihr Nahme zeigt ihr Vaterland. Mehreres siehe in meiner ökon. bot. Beschreibung S. 95 und 99.

No. 4.

LE ROSIER DE BOURGOGNE. *Rosa Burgundiaca.*

Fleurs doubles, petites, d'un cramoisi foncé. Ovaire à demi-ovoïde. Segmens du calice divisés. Péduncules unis. Pétioles cotonneux en dessus, hérissés en dessous. Tige et rameaux peu chargés d'aguillons.

Rosa Burgundiaca, flore pleno minori, colore carmineo, germinibus semiovatis, calycibus semipinnatis, pedunculis glabris, petiolis subtus paulum hispidis, caule mediocriter aculeato.

Les fleurs de ce rosier, qui sont petites, doubles, d'un cramoisi foncé, ont un peu la forme d'une renoncule, et fleurissent à la fin de mai et au commement de juin.

Les segmens du calice sont garnis sur leurs bords, en dedans et en dehors d'un léger duvet, et trois d'entre eux sont pourvus de deux ou trois appendices filiformes sur les côtés, et d'appendices foliacées à leur sommet.

L'ovaire, qui est à demi-ovale, uni, d'un vert clair, se joint sans étranglement à un péduncule de la même couleur, quelquefois un peu rougeâtre et pourvu de poils glanduleux, solitaires.

Les feuilles, sont composées de trois, cinq et quelquefois de sept lobes sessiles, un peu rudes au toucher, sciés finement et de biais, d'un vert foncé, sans éclat en dessus, et d'un vert clair, mat dans leur superficie inférieure, munie de nervures sensibles.

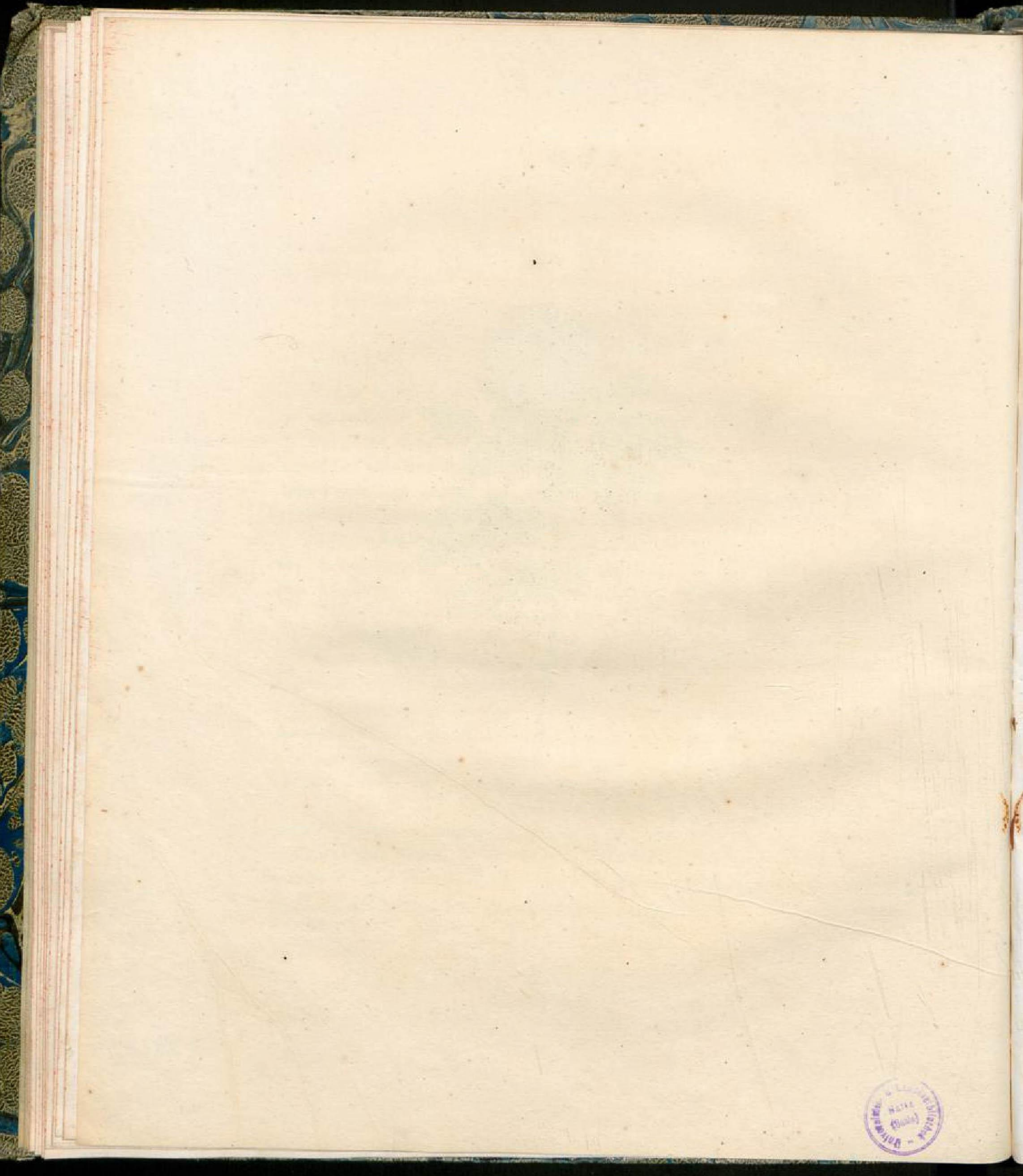
Les pétioles, pourvus de poils courts, sont ça et là hérissés en dessous, accompagnés de stipules étroits médicres, terminés en pointe courte et droite, et bordes de petites glaudes. On ne trouve sur la tige et les branches, que peu d'aiguillons solitaires.

Il semble qu'il y ait de ce rosier deux variétés, dont l'une plus grande a aussi les feuilles et les fleurs plus grandes et plus développées et l'autre plus petite, a des fleurs, dont les pétales sont confusement présses les uns sur les autres. Son nom dit assez quel est son pays natal. Voy. ma description bot. des Roses pag. 95. 99.



Cah. 1.

N°. 4.



No. 5.

Die orange- oder feuerfarbige Rose. Rosa Punicea.

Mit einfachen inwendig glühend orange außen erdgelben Blumen, wenig und fadig gefiederten Kelchblättern, kuglichten glänzenden Fruchtknoten, verkehrt ovalen glänzenden spitzig gezahnten Blättern, glatten Blumen und Blattstielen.

Rosa punicea, calycibus sempinnatis germinibus, globosis, pedunculis glabris foliolis ovatis glabris acute serratis, serraturis petiolisque parum glandulosis.

Die Blume ist einfach, und besteht aus fünf auf der äußern Seite erdgelben innen orange oder feuerfarbenen Blättern, die Staubgänge und Narben sind dunkelbraunroth, die Faden und Beutel wachsgelb, die Blume behält immer einigen Schluß. Sie blüht am Ende des Mayes und zu Anfange des Juni.

Der Kelch ist an den Blättern meist einfach fadenförmig gefiedert mit weißem Haar verbremt, und hat oben mäßige Spitzblättchen auf der äußern Seite mit grünlichen Borsten besetzt.

Der Fruchtknoten ist kuglich, glänzend hellegrün, und spitzt sich nach dem gleichfarbigen glänzenden nicht langen Stiele zu; beyde sind glatt.

Die Blätter bestehen aus fünf bis sieben, sind verkehrt oval mit langen spitzigen, aufrechts auswärts stehenden Zähnen die nach oben zu oft zwiefach sind, oben stark grünglänzend unten hellegrün glanzlos, an den Blattstielen ansitzend. Die Blattstiele haben auf der untern Seite einige kaum merkliche Borstenansätze, die fein gezahnten Ansätzblättchen gehen gerade aus und stehen mit den Spitzen auswärts.

Der Stamm und die Aeste sind stark bedeckt mit weißbraunen Stacheln und Borsten. Sie liebt einen Stand gegen Süden und Westen und einen guten Boden. Von dieser Orangenrose siehe meine botanische Beschreibuug der Rosen S. 170. Sie ist höchstwahrscheinlich eine eigene Art, weil sie doch wieder aus dem Saamen entsteht. Siehe am angeführten Orte.

No. 5.

LE ROSIER A FLEURS COULEUR D'ORANGE OU DE FEU.

Rosa punicea.

Fleurs simples, d'un orange monté en dedans, et d'un jaune d'ocre en dehors. Segmens du calice pourvus d'appendices filiformes, peu nombreuses. Ovaire brillant, globuleux. Feuilles ovales renversées, terminées en pointe, sciées, luisantes. Péduncule et pétiole glabres.

Rosa punicea, calicibus semipinnatis, germinibus globosis, pedunculis glabris, foliolis ovatis glabris acute serratis, serraturis petiolisque parum glandulosis.

Le rosier à fleurs couleur d'orange ou de feu, porte des fleurs simples, composées de cinq pétales couleur d'ocre en dehors et d'orange monté, ou de couleur de feu en dedans: les styles et les stigmates sont d'un rouge brun foncé: les filets et les antères couleur de cire. La fleur, qui se montre à la fin du mois de mai et au commencement de juin, reste toujours un peu contournée. Les segmens du calice, bordés d'un léger duvet blanc, ont des appendices simples, filiformes sur les côtés, une appendice moyenne à leur pointe, et des poils verdâtres sur leur surface extérieure.

Son ovaire globuleux, d'un vert clair, éclatant, s'amincit vers un péduncule court, du même éclat et de la même teinte. Ils sont glabres l'un et l'autre.

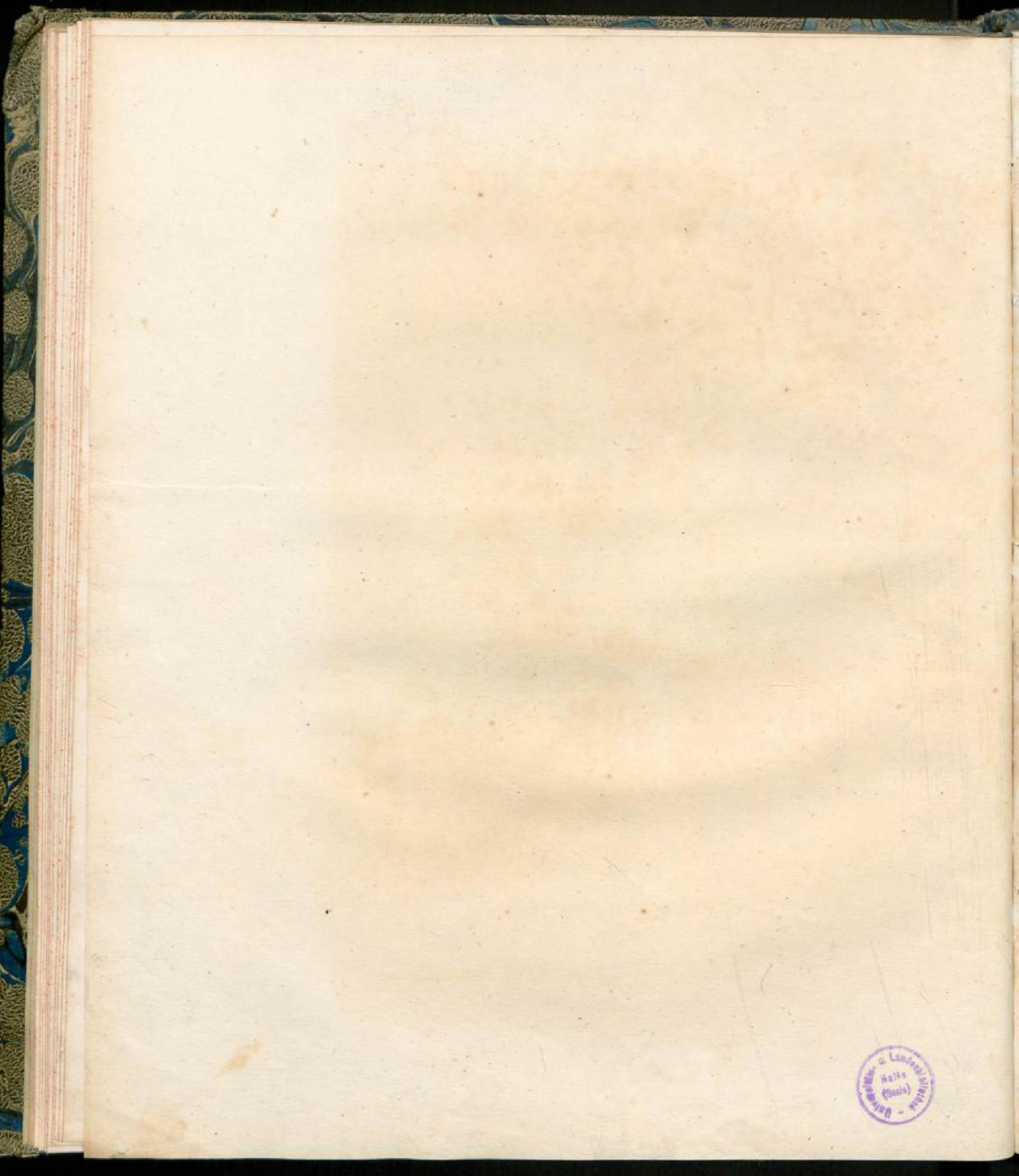
Les feuilles sont composées de cinq à sept lobes, sessiles, ovales renversés, sciés en dents aigues, souvent doubles et dirigées vers la pointe, d'un vert foncé, brillant en dessus, d'un vert clair, sans éclat, en dessous; les pétioles sont garnis en dessous de poils courts, et la pointe des stipules droits, légèrement sciés, se jette en dehors.

La tige et les branches sont armées d'aiguillons d'un brun clair. Ce rosier aime une bonne terre exposée au Midi et au Couchant. Se reproduisant par ses semences, il est très-probable que ce rosier forme une espèce particulière. Voy. ma descrip. bot. des roses. pag. 170.



Cah. 1.

N.° 5.


Universitäts- u. Landesbibliothek
Halle
(Saale)

Inhalt des zweyten Hefts.

6. Die Moosrose; Rosa muscosa; heißt auch Provinz-Moosrose, Moss provence Rose, le Rosier mousseux, Rosier mousseux de provence.

7. Die rothe glänzendblättrige Rose, Rosa rubra lucida; heißt auch rothe Bibernellblättrige Rose, Rosa pimpinellifolia rubra, Rosier à feuilles de pimprenelle à fleurs rouges.

8. Die Monatsrose, Rosa omnium calendarum, Rose de tous les mois, Monthly Rose; man kann sie die edlere Monatsrose nennen, zum Unterschied von einer andern schlechtern Sorte.

9. Die Bibernellblättrige weiße Rose, Rosa pimpinellifolia flore albo, Rosier blanc à feuilles de pimprenelle, Smal Scoth Burnetleaved Rose. Einige nennen sie aus Verwechslung mit der Haferrose Rosa spinosissima.

10. Die rothe Weinrose, Rosa eglanteria rubra, Rosa pampinula, Rosa sylvestris foliis odoratis, C. Bauh. Dünen Rose, wohlriechender wilder Rosenstrauch, Eglanterrose, Engelthierrose, The Sweet Briar, Rosier eglantier odorante. Irrig nennen sie Einige Rosa rubiginosa.

TABLE DU CAHIER II.

6. Le Rosier mousseux, le Rosier mousseux de Provence. Die Moosrose. *Rosa muscosa*, est aussi nommé Rosier mousseux de Provins, Rosier rouge de Provence. The moss provence Rose.

7. Le Rosier rouge à feuilles luisantes. Die rothe glänzend blättrige Rose. *Rosa rubra lucida.* Ce Rosier est aussi appelé Rosier rouge à feuilles de pimprenelle.

8. Le Rosier de tous les mois. Die Monatsrose. *Rosa omnium calendarum.* The monthly Rose. On peut aussi le nommer le Rosier franc de tous les mois, pour le distinguer d'une autre espèce moins belle.

9. Le Rosier a fleurs blanches et a feuilles de pimprenelle. Die Bibernellblättrige weiſse Rose. *Rosa pimpinellifolia flore albo.* The smal scoth burnetleaved Rose. Quelques auteurs ont confondu ce rosier avec le rosier très-épineux.

10. L'Eglantier a fleurs rouges. Die rothe Weinrose. *Rosa eglanteria rubra. Rosa pampinula. Rosa sylvestris foliis odoratis.* C. Bauh. Dünen-Rose; wohlriechender wilder Rosenstrauch; Eglanterrose; Engelthier-Rose. Rosier églantier odorant. The sweet Briar. Ce Rosier est improprement nommé par quelques auteurs Rosier à feuilles couvertes de rouille.

No. 6.

Die Moosrose. Rosa muscosa.

Mit eyförmigen Fruchtknoten, halbgefiederten Kelche, grünen und rothbraunen klebrigten Drüsen am Blumenstiele, Kelche und Fruchtknoten, mit stachlichtem Stamme und Blattstielen.

Rosa muscosa calycibus semipinnatis, germinibus ovatis, pedunculis foliorumque serraturis hispidoviscidis, caule petiolisque aculeatis, foliolis ovatis serratis glabris.

Diese auf den Alpen einheimische Rose stammt wahrscheinlich, nach ihrem Baue zu urtheilen, von der Centifolie oder von der Provinzrose her; jener gleicht sie mehr im Baue, dieser mehr in der Farbe, da sie blässer ist, als die erstere. Blühet nach der Mitte des Juny.

Die Kelchblätter, wovon drey vielfach gefiedert sind, sind von außen und am Gefieder mit grünmoosigten und braunrothen klebrichen balsamischen Drüsen besetzt, so wie die Blumenstiele, ingleichen die Blattstiele.

Der Fruchtknoten ist oval, mit Haaren und grünen moosigten Drüsen besetzt.

Die ovalen, meist aus fünf oder sieben bestehenden Blätter sind auf der obern Seite grasgrün, ohne eigentlichen Glanz, unten matter, mit Haaren und Drüsen besetzt. Die Zähne sind langgeschoben, meist zwiefach, roth bedrüset, so wie auch die Blätter, Ribben und Ansatzblättchen, welche schmal hoch herauflaufen.

Der Stamm ist mit großen und kleinen geraden scharfen Stacheln dicht besetzt, noch dichter die Wurzelschosse, weniger die Aeste und Zweige. Stamm, Aeste und Zweige sind bräunlich. Sie liebt gegen Norden und Osten einigen Schutz. Mehreres s. Du Roi II. 581. am angeführten Orte. Lüder II. 591. Meine Rosen S. 48.

No. 6.

LE ROSIER MOUSSEUX. *Rosa muscosa.*

Ovaire ovoïde. Calice à demi-aîlé. Calice, ovaire et péduncule chargés de glandes visqueuses vertes et d'un rouge brun. Tige et pétioles épineux.

Rosa muscosa calicibus semipinnatis, germinibus ovatis, pedunculis foliorumque serraturis hispidoviscidis, caule petiolisque aculeatis, foliolis ovatis serratis glabris.

En considérant le port de ce rosier, qu'on trouve sur les Alpes, on le prendra pour une variété du rosier à cent feuilles ou du rosier de Provins; mais si son port le rapproche plus du premier, la couleur plus pâle de ses fleurs, qui épanouissent après la mi-juin, le rapproche à d'avantage du second.

Son calice, dont trois lobes sont aîlés d'appendices nombreuses, est ainsi que les appendices, les péduncules et les pétioles, chargé de poils glanduleux, visqueux, balsamiques, formant une espèce de mousse verte et brune rouge.

L'ovaire est ovale et chargé de glandes mousseuses et de poils verts.

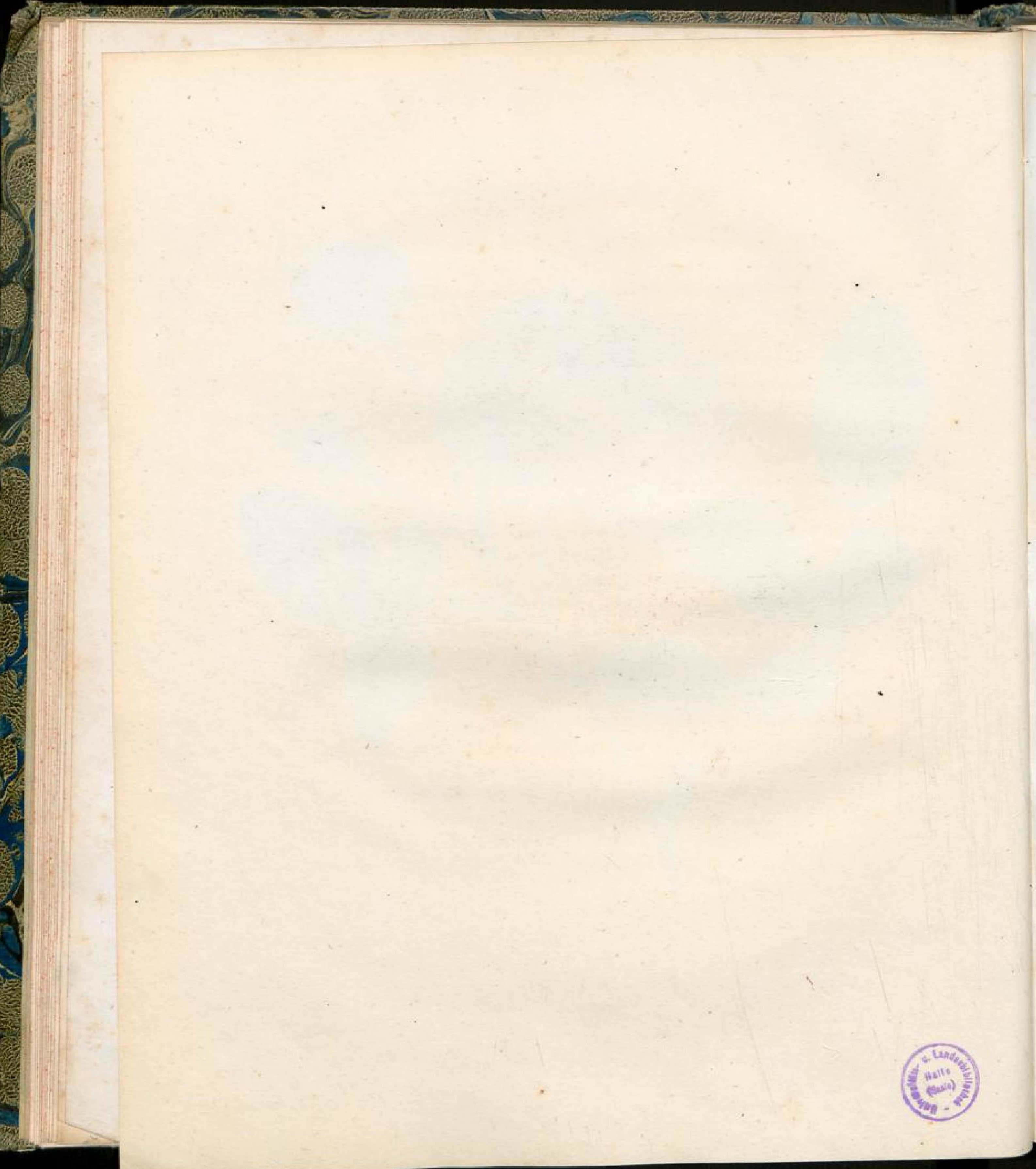
Les feuilles, le plus souvent composées de deux ou trois paires de lobes et d'un lobe impair, sont à leur superficie d'un vert d'herbe, sans éclat, et plus pâles en dessous, elles sont parsemées de poils et de glandes rouges, pareilles à celles dont sont pourvues les doubles dents, qui les bordent, les nervures et les stipules étroits, longs et droits.

La tige est couverte de grands et de petits aiguillons, droits et aigus. Ils sont encore plus denses sur les rejetons, mais moins sur les branches. La tige et les branches sont d'une teinte un peu brune. Ce rosier demande d'être abrité du côté du Nord et du Levant. Voy. l'ouvrage déjà cité de Du Roi, T. II. 581. Luder II. p. 591. et ma Description des roses p. 48.



Cah. 2.

Nº 6


Halle

No. 7.

Die rothe glanzblättrige Rose. Rosa rubra lucida.

Mit oval lanzetförmigen glänzenden Blättern, plattkuglichem Fruchtknoten und ungefiedertem Kelch.

Foliis ovali-lanceolatis nitentibus, germine globoso, calycibus integris.

Die Blume ist einfach, angenehm roth und liegt wegen der kurzen Stiele fast zwischen den grünen Blättern, ihr Vaterland ist ungewiß, sie blüht im Julius.

Die langen Kelchblätter sind ungefiedert, mit langen Ansatzblättchen.

Die kurzen Blumenstiele sind glatt; der Fruchtknoten ist plattkuglich, welche Form im Ganzen auch die hochrothe Frucht behält.

Die Blätter sind oval-lanzetförmig, lang, mit großen aufwärts geschobenen einfachen Zähnen, oben grasgrün und glänzend, unten matter, mit schwachem Glanze, meist sieben, zuweilen acht und neun. Die Blattstiele sind ohne Haare und Borsten, und haben sie unten nur einzelne Stachelansätze. Die Ansatzblättchen laufen breit, gleichseitig, hoch herauf mit fein gezähnten lanzetförmigen Spitzen.

Die fahlrothen Wurzeltriebe haben gelbbraune Borsten und einzelne Stacheln, die gleichfarbigen Aeste und Zweige einzelne Stacheln; wo die Blattstiele ansitzen, sind gewöhnlich zwey Stacheln.

Einige nennen sie rothe Bibernelblättrige Rose, allein die Bibernelblätter sind kürzer und rundlicher, ich gab ihr daher den obstehenden Namen, zum Unterschied von einer weißen glanzblättrigen. Mehreres hiervon s. meine ökon. bot. Beschr. S. 217.

No. 7.

LE ROSIER ROUGE A FEUILLES LUISANTES. *Rosa rubra lucida.*

Feuilles ovales, lancéolées, luisantes. Ovaire globuleux applati. Segmens du calice dépourvus d'appendices.

Foliis ovali-lanceolatis nitentibus, germine globoso, calicibus integris.

Ce rosier, qui fleurit en juillet, donne des fleurs simples d'un rouge agréable, et dont le péduncule est si court, qu'elles semblent prendre naissance au milieu de leurs feuilles.

Les segmens ou folioles du calice sont sans barbes, et terminés par une longue appendice foliacée.

Les péduncules sont glabres, et l'ovaire globuleux applati conserve sa forme, et devient rouge foncé en mûrissant.

Les feuilles, d'un vert d'herbe luisant en dessus, plus pâle et peu lustré en dessous, sont composées de sept, huit et neuf lobes longs, ovales, lancéolés, sciés en dents profondes, et dirigées vers le sommet des lobes. Les pétioles dénués de poils et de duvet, sont pourvus en dessous d'aiguillons isolés. Ses stipules, adnées à la base du pétiole, s'élèvent en s'élargissant, et se terminent en une pointe lancéolée, légèrement sciée.

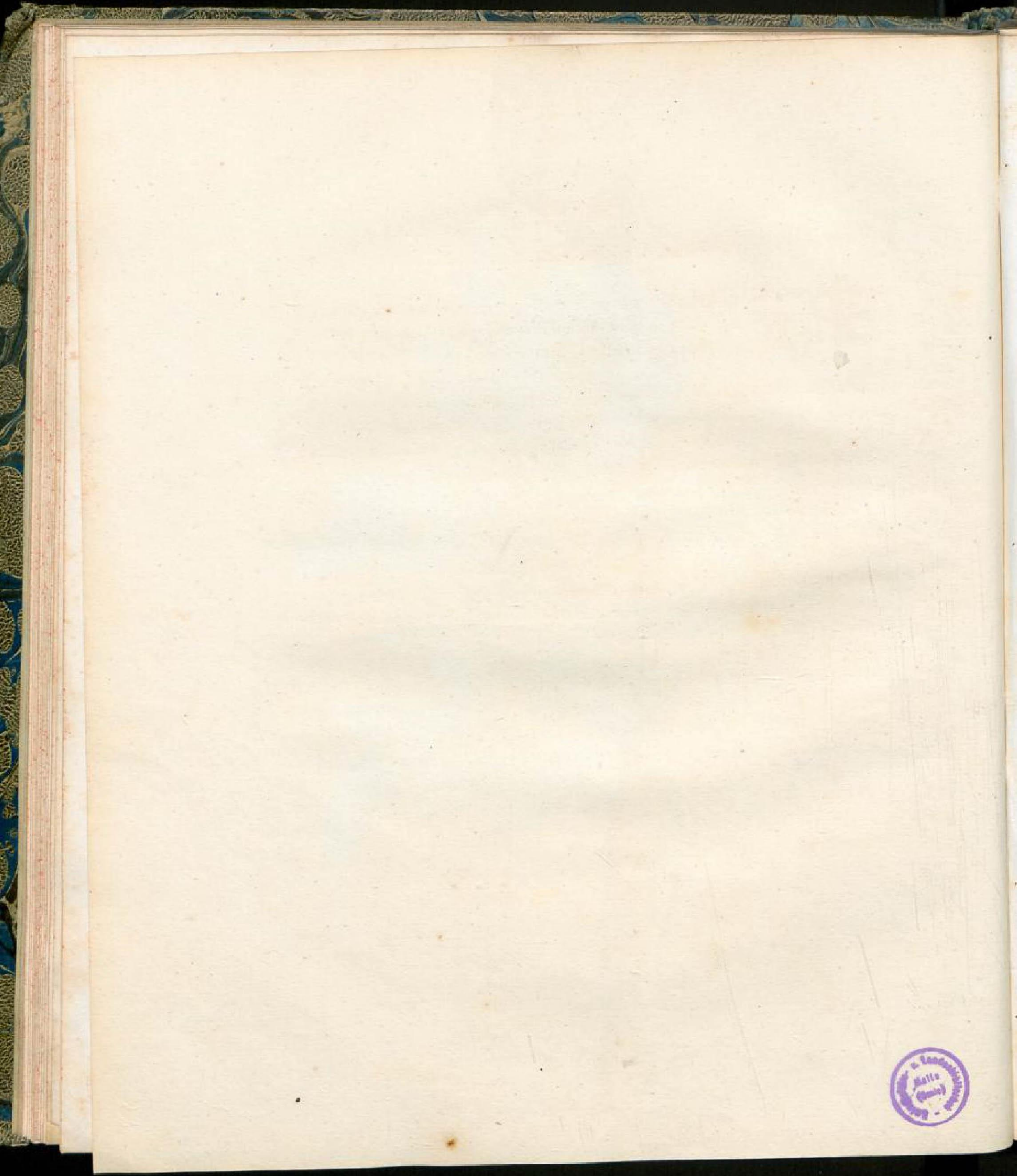
Les rejetons d'un rouge lavé sont hérissés de soies et d'aiguillons de couleur fauve. Les branches et les jeunes pousses, de la même couleur que les rejetons, sont pourvues d'aiguillons isolés, qui se trouvent communément au nombre de deux à l'insertion des feuilles.

La dénomination de rosier rouge à feuilles de pimprenelle, que quelques auteurs donnent à ce rosier, m'ayant paru impropre, parce que les feuilles de cette plante sont et plus courtes et plus rondes; je lui ai assigné un autre nom, pour le distinguer du rosier blanc à feuilles de pimprenelle luisantes. Voy. ma Descript. économ. et bot. des roses p. 217.

Cah. 2.

N°. 7.





No. 8.

Die Monatsrose. Rosa omnium calendarum.

Mit langovalen drüsigen Fruchtknoten und Blumenstielen, gefiederten Kelchblättern, wolligen Staubwegen von der Länge der Staubfäden, drüsigten unten stachlichen Blattstielen, eyrunden, gespitzten, einfach gezahnten unten wolligen Blättern.

Germinibus ovalibus pedunculisque glandulosis, foliis calycis minus pinnatis, pistillis lanatis, filamentis aequalibus, petiolis glandulosis subtus hispidis, foliis ovato-lanceolatis simpliciter dentatis subtus lanatis.

Die Blumen sind heller, als die Centifolie, gefüllt, und liegen mehr ohne Schluß aus einander; sie stehen an den Spitzen der Zweige, die Staubwege sind haarig; sie blühen vom May an drey Monat fort.

Die gedrüseten Kelchabschnitte endigen sich in blattähnliche Spitzen, und haben theils einzelne, theils mehrere Gefieder.

Der Fruchtknoten ist langoval und bedrüset, die Blumenstiele sind kürzer, als bey der Centifolie und haben nur gestielte Drüsen.

Die Blattstiele haben braunrothe Drüsen, und unten scharfe Stachelansätze oder Stacheln.

Die Blätter sind oval, schmäler als bey der Centifolie und endigen sich in Zähne. Die Zähne sind lang, meist einfach, aufwärts stehend, mit weißen Haaren besetzt. Die obere Blattseite ist stark grasgrün, die untere weißlich grün.

Der Stamm hat große und kleine meist krumme Stacheln, die lichtgrünen Triebe haben grünröthliche Stacheln.

Mehreres s. Münchhausens Hausvater V. 284. Borkhausens Versuch einer forstl. botanischen Beschreibung S. 330. Meine ökon. botan. Beschr. S. 131.

No. 8.

LE ROSIER DE TOUS LES MOIS. *Rosa omnium calendarum.*

Ovaire ovale oblong, glanduleux. Péduncule glanduleux. Divisions du calice barbues. Pistile lanugineux, de la longueur des étamines. Pétioles garnis en dessous de glandes et d'aiguillons. Feuilles ovoïdes, pointues, sciées, et lanugineuses en dessous.

Germinibus ovalibus, pedunculisque glandulosis, foliis calicis minus pinnatis, pistillis lanatis, filamentis aequalibus, petiolis glandulosis subtus hispidis, foliis ovato-lanceolatis simpliciter dentatis subtus lanatis.

Cette rose plus épanouïe que celle à cent feuilles, est double et moins montée en couleur que celle-ci. Elle croît à l'extrémité des branches, a des étamines velues, et fleurit pendant trois mois, à prendre du mois de mai.

Les segmens du calice, pinnatifides foliacés, ont partie des appendices simples, partie des appendices composées.

L'ovaire ovale-oblong est parsemé de glandes; et les péduncules plus courts, que ceux de la rose à cent feuilles, n'ont que des glandes péduculées.

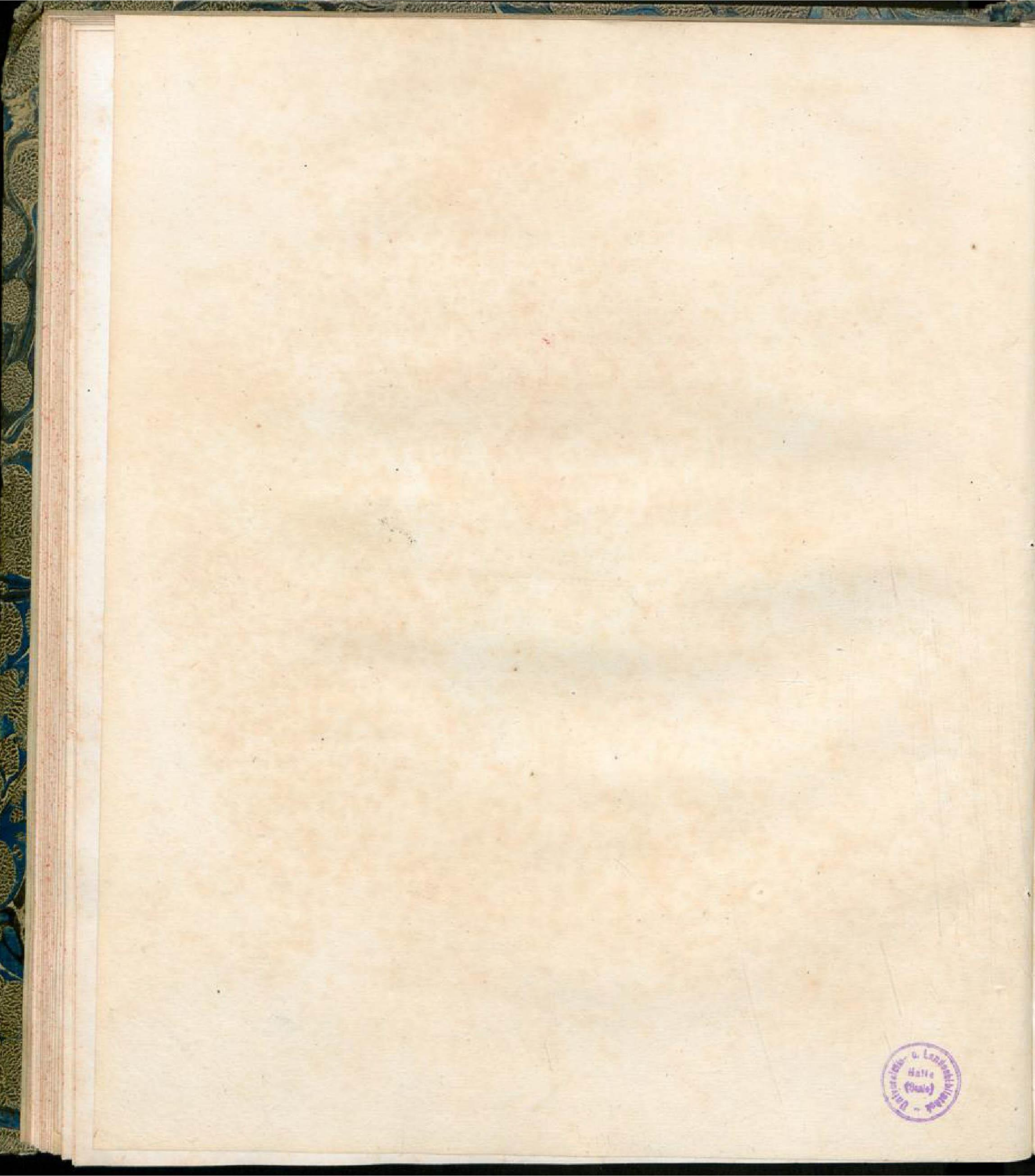
Les pétioles ont des glandes brunes rouges, et en dessous des piquans ou des aiguillons.

Les feuilles, plus petites que celles de la rose à cent feuilles, sont ovales et terminées en dents de scie. Les dents sont profondes, la plupart simples, dirigées vers le sommet de la feuille, et bordées de poils blancs. La partie supérieure est d'un vert d'herbe foncé, et l'inférieure d'un vert plus pâle.

La tige est armée d'aiguillons de diverses longueurs, en grande partie crochus; et les jeunes pousses, d'un vert clair, ont des aiguillons d'un vert rougeâtre. Voy. le Père de Famille de Munchhausen. V. 28. p. 1. L'essai d'une descript. bot. des forêts, par Borkhausen p. 330. et Descript. des roses p. 131.



Cah. 2.



Halle

No. 9.

Die weiße Bibernelblättrige Rose. Rosa pimpinellifolia.

Mit glatten Fruchtknoten und Blumenstielen, rauhen Blattstielen, kleinen rundlich sägenartig gekerbten bibernelähnlichen Blättern, und häufigen steifen scharfen Stacheln.

Rosa pimpinellifolia, calycibus integris germinibus globosis, pedunculisque glabris foliolis subrotundis crenato-serratis, caule minus aculeato.

Die Blumen, welche im Anfange des Juny blühen, sind klein, bey dem Aufbrechen mit rothen Streifen auf der Außenseite, übrigens weiß, und nach innen zu etwas gelblich, und liegen sehr flach aus einander.

Die Kelchblätter sind ungefiedert, mit weißen Haaren inwendig besetzt, und an den Seiten verbrämt.

Der Fruchtknoten ist lichtgrün und ganz glatt, fast kuglich.

Die Blumenstiele sind kurz.

Die Blätter bestehen aus sieben bis neun den Bibernelblättern gleichenden auf beyden Seiten glatten Blättchen, oben stark grün, ohne Glanz, unten heller, die Blattstiele hellgrün, unten mit einzelnen Borsten und einigem Haar. Die Ansatzblättchen schmal, mit den Spitzen aufrechts stehend. Die Triebe sind mit hellen und rothbraunen Borsten und steifen Stacheln dicht besetzt. Der schwarzgrüne Stamm hat weniger Stacheln.

Die fast kuglichen Früchte werden bey der Reife schwarzglänzend. Mehreres s. meine ökon. bot. Beschr. der Rosen S. 228. u. fg. Du Roi nach Pott II. Hermann de Rosa p. 20. Mönch 112. Wildenov Berliner Baumzucht p. 308.

No. 9.

LE ROSIER BLANC A FEUILLES DE PIMPRENELLE.

Rosa pimpinelli-folia.

Ovaire et péduncule glabres. Pétioles rudes. Feuilles petites, dentées en scie, obtuses, ressemblantes à celles de la pimprenelle. Aiguillons aigus, roides et nombreux.

Rosa pimpinelli-folia, calycibus integris, germinibus globosis, pedunculisque glabris, foliolis subrotundis crenato-serratis, caule minus aculeato.

Les fleurs, qui fleurissent au commencement de juin, sont petites, rayées de rouge en dehors, au moment de leur épanouissement, autrement toutes blanches, un peu jaunes vers l'onglet et très-épanouies.

Les folioles du calice sont intérieurement garnies de poils blancs, sans barbes et garnies de poils sur les bords.

L'ovaire presque globuleux, est tout uni, d'un vert clair, et devient d'un noir luisant dans sa maturité.

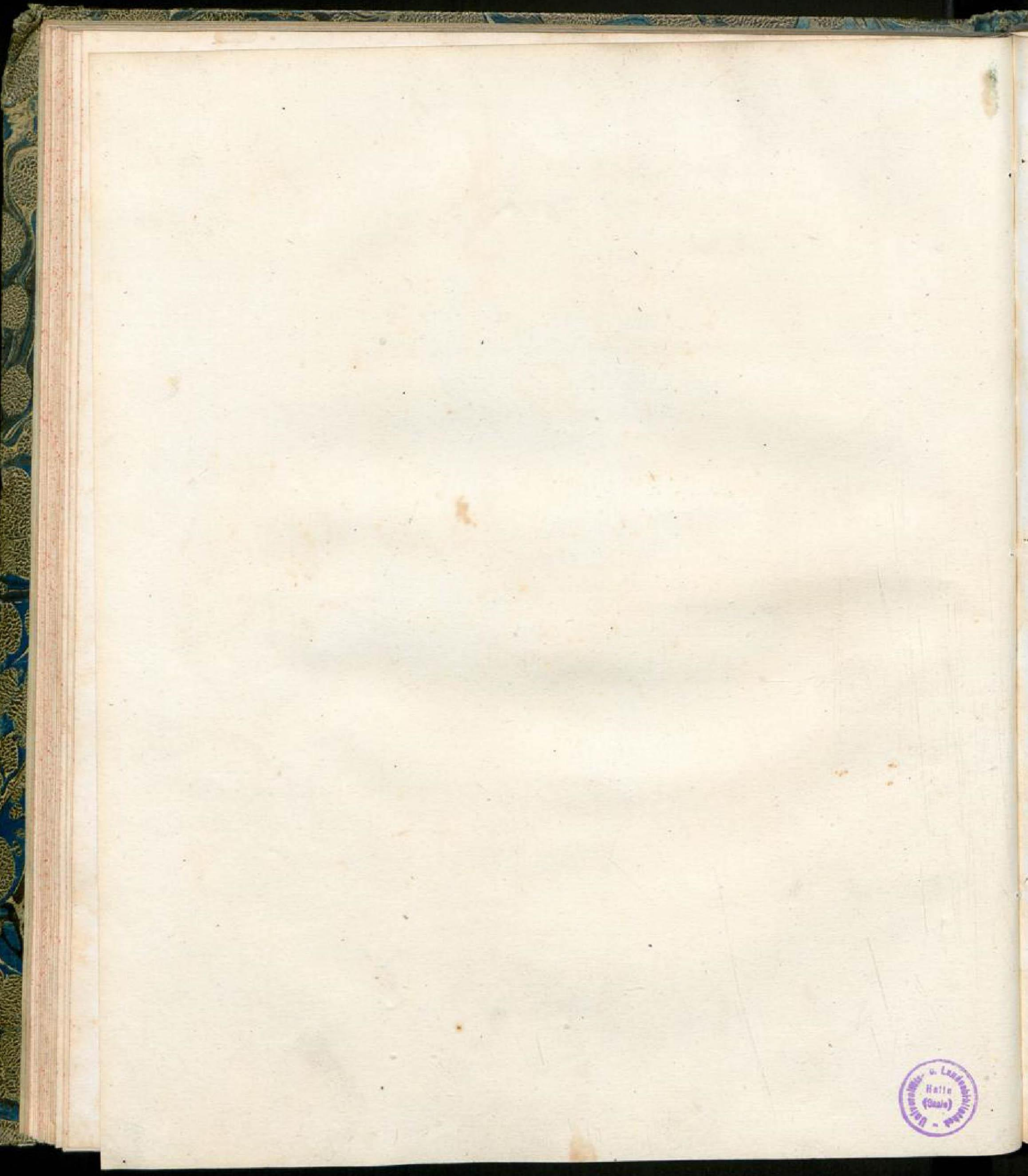
Les feuilles composées de sept à neuf lobes, glabres des deux côtés, ressemblans à des feuilles de pimprenelle, sont d'un vert foncé en dessus, plus pâles en dessous. Les pétioles d'un vert clair sont munis en dessous de soies isolées et de quelques poils. Les stipules sont étroits, et ont la pointe érigée.

Les jeunes pousses sont chargées de soies roussâtres et d'aiguillons nombreux; tandis que la tige d'un vert noir a peu d'aiguillons. Voy. ma Descript. des Roses p. 228 et suiv. Du Roi, par Pott, II. De la Rose, par Hermann, p. 20. Mönch 112. et la Descript. des arbres, élevés aux environs de Berlin, par Wildenov. p. 308.



Cah. 2

N.° 9.



No. 10.

Die rothe Weinrose. Rosa eglanteria rubra.

Mit einfachen blaßrothen Blumen, gefiederten Kelchblättern, ovalen borstigen Fruchtknoten, eyförmigen kleinen weinartig riechenden Blättern, borstigen Blumenstielen, stachlichen Blattstielen, und mit schnabelförmigen Stacheln besetzten Zweigen, Aesten und Stamm.

Rosa egl. rubra, flore simplici calycibus pinnatis, germine ovali, foliis ovatis minoribus vini odore, pedunculis hispidis, petiolis aculeatis, aculeisque in surculis, ramulis cauleque rostriformibus curvatis.

Die einfachen blaßrothen Blumen sind von mittlerer Größe, riechen angenehm, und blühen am Ende des Juny.

Die Kelchblätter sind mehrfach gefiedert, haben schmale Blattansätze, und sind mit Borsten und Drüsen besetzt.

Der Fruchtknoten ist oval, lichtgrün, glänzend, und hat einzelne kurze Borsten.

Die Blumenstiele sind borstig, und jeder hat meist zwey Stielblättchen.

Die Blätter bestehen meist aus sieben kleinern, doppeltgezahnten eyförmigen oben stark grün glänzend, unten heller und matt mit röthlichen Drüsen besetzt, und riechen weinartig, vorzüglich gegen Abend und nach dem Regen. Die Blattstiele haben Stacheln, die Ansatzblättchen sind breit und bauchig, und gehn hoch herauf.

Die Triebe sind hellgrün, glänzend, und haben unter jedem Blattstiele krumme grüne oder auch lichtbraune Stacheln.

Der Stamm geht hoch, die Zweige sind etwas fahlröthlich, die alten Stacheln zimmtbraun, schnabelförmig, sehr scharf.

Die Frucht ist lang oval, Corallenroth, glänzend, mit Borsten besetzt.

Mehreres, und warum ich sie Rosa eglanteria vorzüglich nenne, s. meine ökon. bot. Beschr. der Rosen p. 139. u. f. Du Roi durch Pott II. Wildenov 317. ingleichen auch Hermann de Rosa p. 17.

No. 10.

L'EGLANTIER ROUGE. *Rosa eglanteria rubra.*

Fleurs simples d'un rouge pâle. Folioles du calice barbues. Ovaire ovale garni de soies. Feuilles petites, ovoïdes, sentant un peu le vin. Péduncule chargé de soies. Pétioles garnis d'aiguillons. Jeunes pousses, branches et tige munies d'aiguillons en forme de bec.

Rosa egl. rubra, flore simplici, calycibus pinnatis, germine ovali, foliis ovatis minoribus vini odore, pedunculis hispidis, petiolis aculeatis, aculeisque in surculis, ramulis cauleque rostriformibus curvatis.

Les fleurs de ce rosier, qui sont simples, d'un rouge pâle, d'une moyenne grandeur, et d'une odeur agréable, fleurissent vers la fin de juin.

Les divisions du calice, à plusieurs appendices sur les côtés, en ont une étroite à la pointe, et sont garnies de soies et de glandes.

L'ovaire ovale, d'un vert clair, luisant, porte des soies courtes et isolées.

Les péduncules sont hérissés, et ont la plupart deux bractées.

Les feuilles communément composés de sept folioles petites ovales, doublement sciées, sont d'un vert foncé, brillant en dessus, plus pâle et mat en dessous. Ces feuilles, dont la partie inférieure est garnie de glandes rougeâtres, ont une odeur de vin, surtout vers le soir et après la pluie. Les pétioles sont épineux, et les stipules larges, renflés et droits.

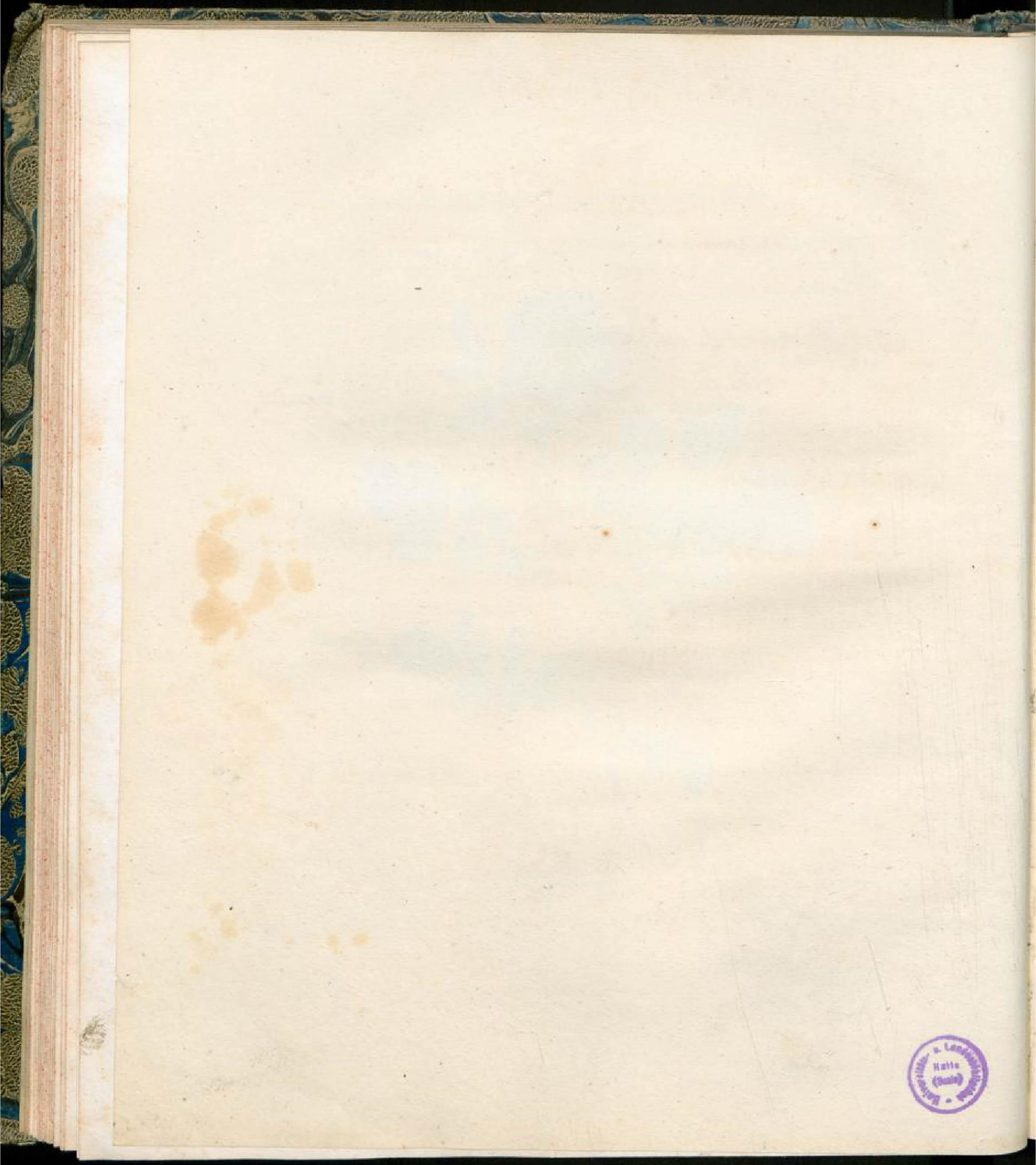
Les nouvelles pousses, d'un vert clair brillant, sont armées au-dessous du pétiole de chaque feuille de deux aiguillons recourbés, verts et quelquefois d'un brun clair.

La tige est droite, les branches sont d'un rougeâtre un peu lavé, et les anciens aiguillons, de couleur de canelle, très-aigus et en forme de bec.

Le fruit ovale oblong est, dans sa maturité rouge, comme du corail, brillant et garni de soies.

On peut voir dans ma Descript. des Roses, p. 139. et suiv., les raisons, qui m'ont déterminé à donner à ce rosier le nom d'églantier. V. aussi Du Roi par Pott. T. II. Wildenov. p. 317. et Hermann sur la Rose. p. 17.


Cah. 2e.
N.o 10.


Halle
(Saale)

Inhalt des dritten Hefts.

Table du cahier III.

No. 11. Le rosier de francfort, *Rosa francfurtensis*, se nomme aussi Rosier à ovaire turbiné. *Rosa turbinata.* Quelques auteurs l'ont aussi nommé *Rosa germanica*; d'autres Rosa scandens: mais celui-ci paroît n'être qu'une variété. Francfort Rose. Rosier à gros cul. Degrace.

No. 12. Le rosier toujours fleurissant, à fleurs pourprées. *Rosa semper florens purpurea. Rosa chinensis, sinensis.* Dark china Rose.

No. 13. Le rosier simple de Virginie. *Rosa virginiana simplex.* On confond quelquefois ce rosier avec celui de la Caroline; qui est pourtant différent.

No. 14. Le rosier à fleurs variées de blanc et de rose. *Rosa versicolor. Rosa ex albido rubro:* Du Hamel. *Rosa basilica. Rosamundi. Rosa praenestina.* York and Lankaster Rose.

No. 15. Le rosier blanc à fleurs doubles. *Rosa alba plena.* Large double white Rose.

No. 11.

Die Frankfurter Rose. Rosa Francfurtensis.

Mit halbkuglichen, mit einem besondern obern Ansatze versehenen, oder kreiselförmigen, am untern Theile rauhen Fruchtknoten, borstigen, drüsigen Blumenstielen, unten mit Stacheln versehene Blattstielen, eyförmigen, oben in eine Spitze endigenden groß gezahnten Blättern und zerstreut stachlichtem Stamme.

Rosa Francfurtensis, germine turbinato, ſubtus hispido, pedunculis hispidis, petiolis ſubtus aculeatis, foliis, ovato - acumini natis, dentatis, caule aculeis sparsis.

Die Blumen sind stark gefüllt, und unter günstigem Stande merklich groß, stark rosenroth ins purpurfarbige und hie und da zuweilen etwas ins violett spielende. Die Blumenblätter lang und herzförmig mit wenig Schluß. Staubwege und Fäden sind schwefelgelb, die Beutel goldgelb. Sie blühet zu Ende Juni und Anfang Juli. Die Kelchblätter sind kurz, etwas bauchigt, außen mit rothen Drüsen besetzt, an den Seiten mit weißem Haare verbrehmet.

Der Fruchtknoten ist unten halbkuglicht, oben mit einem Wulste, wodurch er ein kreiselähnliches Ansehn bekömmt, daher man diese Rose deutsch die Kreiselrose kreiselfruchtknotige Rose nennen kann, bekannter ist sie unter dem Nahmen der Frankfurter Rose. Der Blumenstiel ist mit bedrüseten rauhen Borsten besetzt.

Die grünen Blätter sind eyförmig nach vorne zugespitzt, großgezahnt, und bestehen aus 5 oder 7 kleinern, oben hellbaumgrün, unten weißgrünlich stark genervt. Die Ansetzblättchen groß, bauchigt geschweift und bedrüset.

Die Triebe sind hellgrün, röthlich gefleckt und an der Sommerseite oft röthlich. Die Zweige haben wenig Stacheln.

Mehreres sehe man in meiner ökon. botan. Beschreibung der Rosen :c. S. 193.

No. 11.

LE ROSIER DE FRANCFORT. *Rosa francfurtensis.*

Ovaire à demi-globuleux, en forme de poire et hispide dans une partie. Péduncules hérisses de soies glanduleuses. Pétioles garnis d'aiguillons en dessous. Feuilles ovoïdes, pointues et fortement dentées. Tige armée d'aiguillons isolés.

Rosa francfurtensis germine turbinato, subtus hispido, pedunculis hispidis, petiolis subtus aculeatis, foliis ovato acuminatis, dentatis, caule aculeis sparsis.

Les fleurs de ce rosier, d'un couleur de rose très-foncé, tirant sur le pourpre et par-ci par-là quelquefois sur le violet, sont très-doubles et très grandes, quand elles sont favorablement exposées. Les pétales en sont longs, cordiformes, et peu repliés vers le centre: les piſtils et les filets sont couleur de soufre, et les anthères couleur d'or. Elles fleurissent vers la fin de juin et au commencement de juillet.

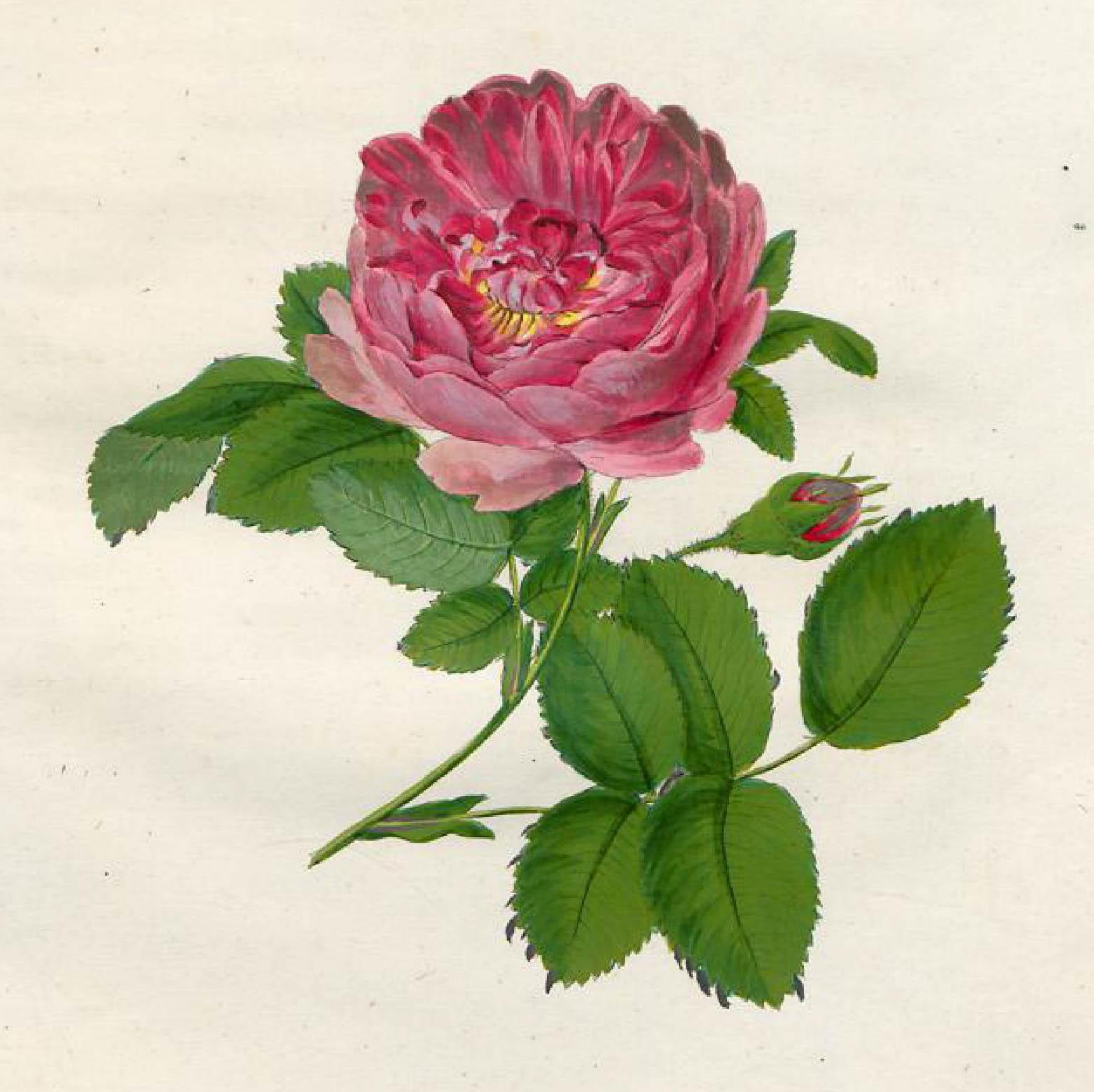
Les segmens du calice, sont courts, un peu renflés, parsemés extéieurement de glandes rouges, et garnis sur les côtés de poils blancs.

L'ovaire semi-globuleux dans sa partie inférieure est pourvu dans la supérieure d'une espèce de bourlet, qui lui donne l'air d'une poire ou d'une toupie: c'est pourquoi l'on pourroit nommer ce rosier, plus connu sous le nom de rosier de Francfort, rosier à ovaire turbiné.

Les Péduncules sont garnis de soies rudes et glanduleuses.

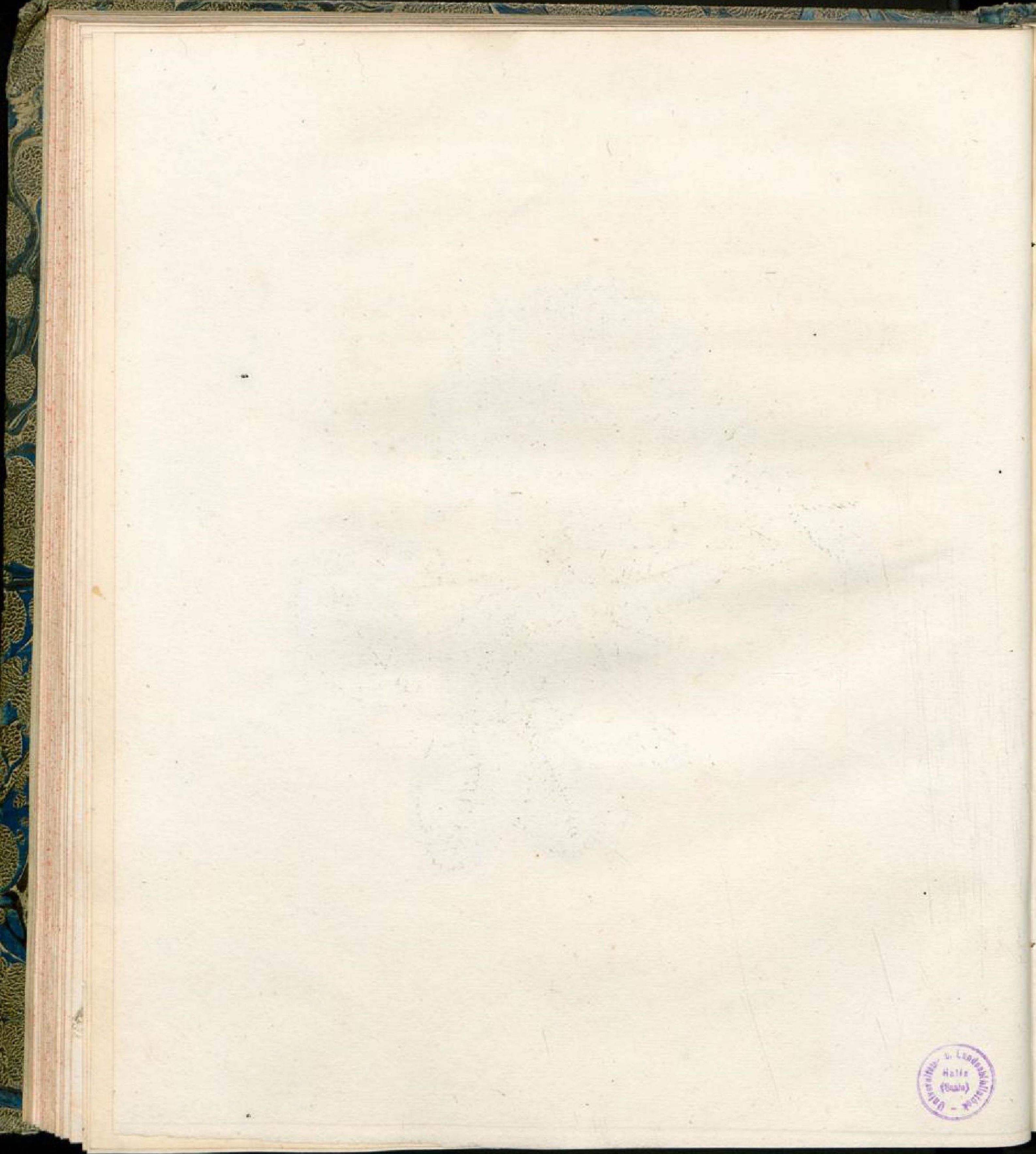
Les feuilles ovoïdes, pointues et fortement dentées sont composées de cinq à sept lobes. Elles sont vert clair en dessus et d'un vert blanchâtre en dessous, avec des nervures bien prononcées. Les stipules sont grands, échancrés, renflés et glanduleux.

Les jeunes pousses sont d'un vert clair, tachées de rose, et souvent rougeâtres du côté du soleil. Les branches sont chargées de peu d'aiguillons. Voy. ma Descrip. des Roses. p. 193.



Cah. 3.e

N.o 11.


Universitäts- u. Landesbibliothek
Halle
(Saale)

No. 12.

Die immer blühende purpurfarbige Rose. Rosa semper florens purpurea.

Mit ungetheilten Einschnitten der Blumendecke, eyförmigen Fruchtknoten, borstig drüsigen Blumenstielen und unten ein wenig gestachelten Blattstielen.

Rosa calycibus integris, germine ovato pedunculis hispidis, petiolis subtus paulum aculeatis.

Die mäßig gefüllte Blume ist purpurroth, die Blätter mehr keil- als herzförmig mit kaum merklichem Schluß und etwas locker an einander, die Fäden blaßgelb, die Beutel dunkelgelb, die Kelchblätter ungefiedert langgespitzt. Der Fruchtknoten ist ein oben abgestutztes Oval, der Blumenstiel ist zart, lang und mit feinem borstigem Haare besetzt.

Die Blätter bestehen aus 3 bis 5 kleinern, sind bey dem Entfalten purpurröthlich und bleiben nachher etwas roth gerändert, die Oberseite stark grasgrün, die Unterseite weißlichgrün, von mittlerer Größe, langovalgespitzt, die Ansetzblättchen schmal, die röthlich grünen Blattstiele haben unten kleine Haakenstächeln.

Die Triebe und Zweige sind schön grün, das Stämmchen braungrün, mit einzelnen, zuweilen auch zwey zerstreut stehenden Stacheln.

Sie blüht in einem Jahre mehreremale, wenn gleich nicht unaufhörlich; im Winter auch im Glashause.

Mehreres s. in meinen ök. bot. Beschreibungen S. 119. Mönch S. 120. — Die tübingschen Taschenkalender für Natur- und Gartenfreunde. 1797. S. 109.

No. 12.

LE ROSIER TOUJOURS FLEURISSANT A FLEURS POURÉES.

Rosa semper florens purpurea.

Segmens du calice entiers. Ovaires ovoïdes. Péduncules hérissés glanduleux. Pétioles chargés de quelques aiguillons en dessous.

Rosa calicibus integris, germine ovato, pedunculis hispidis, petiolis subtus paulum aculeatis.

Les fleurs à demi-doubles de ce rosier sont de couleur pourpre; leurs pétales presqu' entièrement ouverts, peu rapprochés, sont plutôt cunéiformes que cordiformes; les anthères d'un jaune foncé, et les filets d'un jaune pâle.

Les segmens du calice sont entiers et terminés par une longue pointe foliacée.

L'ovaire ovale est émoussé dans la partie supérieure.

Les péduncules sont longs, déliés et hérissés de soies fines.

Les pétioles, inférieurement munis d'aiguillons solitaires et recourbés, sont déliés garnis de poils fins et de stipules étroits.

Les feuilles, qui, consistent en trois ou cinq lobes de moyenne grandeur, ovales, alongés et pointus, sont a leur développement d'un rouge pourpré, et dans la suite d'un vert d'herbe foncé en dessus, d'un vert blanchâtre en dessous, et pourprés sur les bords.

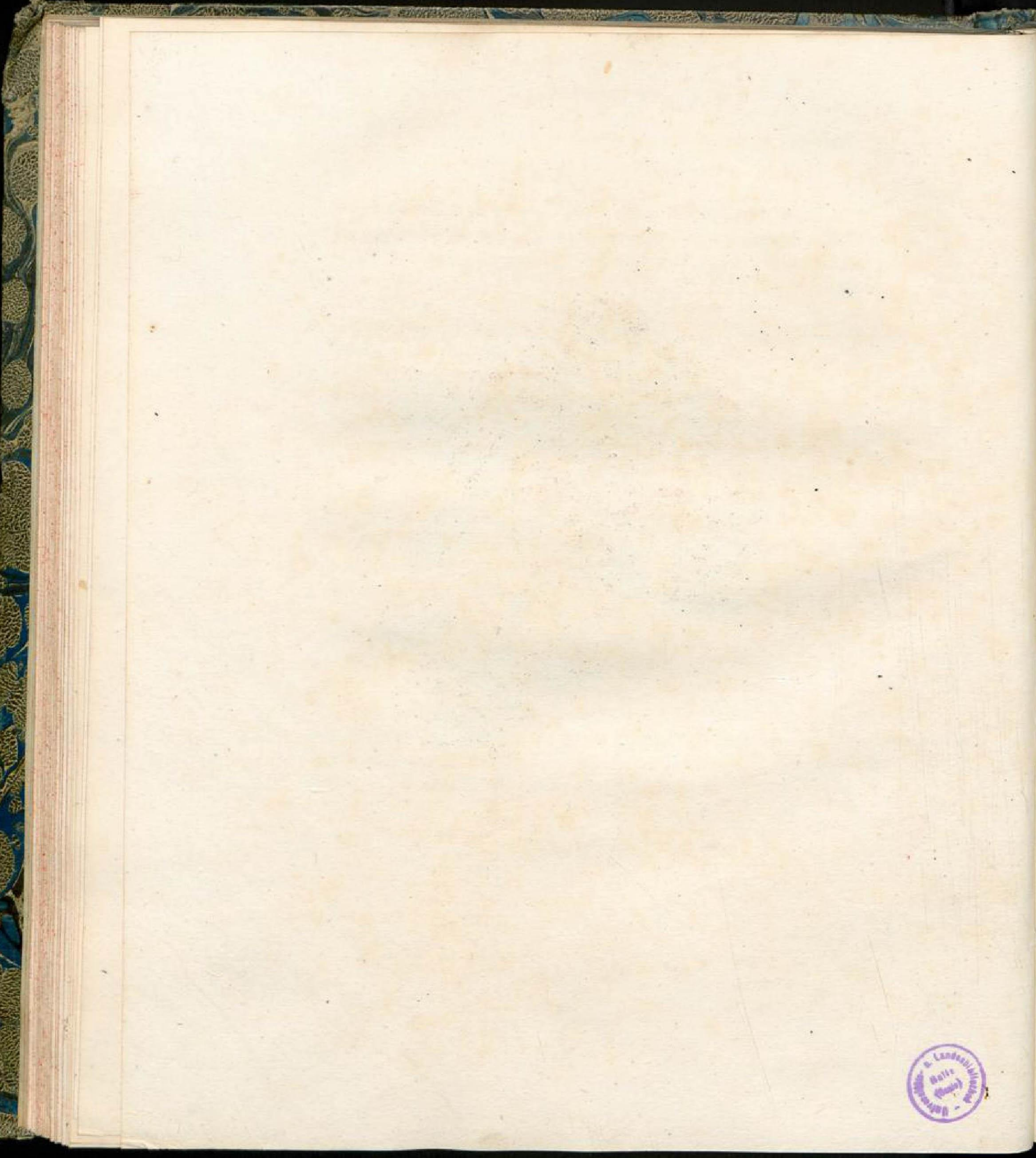
Les jeunes pousses et les branches sont d'un beau vert, et la petite tige, d'un vert, brun est armée d'aiguillons isolés, quelquefois rapprochés, mais sans ordre constant.

Ce rosier, qui fleurit plusieurs fois dans l'année, si ce n'est pas sans discontinuer, donne aussi des fleurs l'hiver dans la serre. Voy. ma Descrip. écon. et botan. des Roses. p. 119. Mönch. p. 120. l'Almanack de Tubing pour les amis de la nature et des jardins: année 1797. p. 109,



Cah. 31

No. 12.



No. 13.

Die virginische einfache Rose. Rosa virginiana simplex. L.

Mit schmalen langen, ungetheilten Kelchblättern, kugelartigen, etwas borstigen Fruchtknoten, glatten, kurzen Blumenstielen, wolligten Blattstielen und lanzettförmigen Blättern.

Rosa virginiana, calycibus integris germinibus subglobosis, paulum hispidis, pedunculis brevibus glubris petiolis lanatis, foliis lanceolatis.

Die Blume ist matt, hellrosenroth, von schwachem Geruche, blüht im August und September, die Kelchblätter sind schmal lang, mit langen Ansätzen und ungefiedert. Die Fruchtknoten kugelartig und unten etwas feinborstig. Die Blumenstiele merklich kurz und glatt, öfters mit Ansetzblättchen versehen.

Die grünen Blätter bestehen aus 5. 7. 9. zuweilen 11 Blättchen, sind lanzettförmig, oben matt grasgrün und unten blaßgrün. — Die Zweige sind dünn und schlank; der Stamm meist grün und grünbräunlich, an der Sommerseite oft fahlröthlich, mit großen und kleinen Stacheln nur mäßig besetzt, geht an 8 bis 9 Fuß hoch.

Mehreres siehe meine oek. bot. Beschreibung S. 213.

No. 13.

LE ROSIER SIMPLE DE VIRGINIE. *Rosa virginiana simplex.*

Segmens du calice étroits, longs entiers. Ovaire presque globuleux, un peu hérissé. Péduncules glabres et courts. Pétioles laineux. Feuilles lancéolées.

Rosa virginiana, calicibus integris, germinibus subglobosis paulum hispidis, pedunculis brevibus glabris, petiolis lanatis, foliis lanceolatis.

Les fleurs, qui sont d'un rose clair, terne, presque inodores, paroissent en août et septembre.

Les folioles du calice étroites, longues, sans appendices sur les côtés, ont une appendice foliacée à la pointe.

L'ovaire presque globuleux est un peu hispide dans la partie inférieure.

Les péduncules courts, glabres, sont le plus souvent pourvus de bractées.

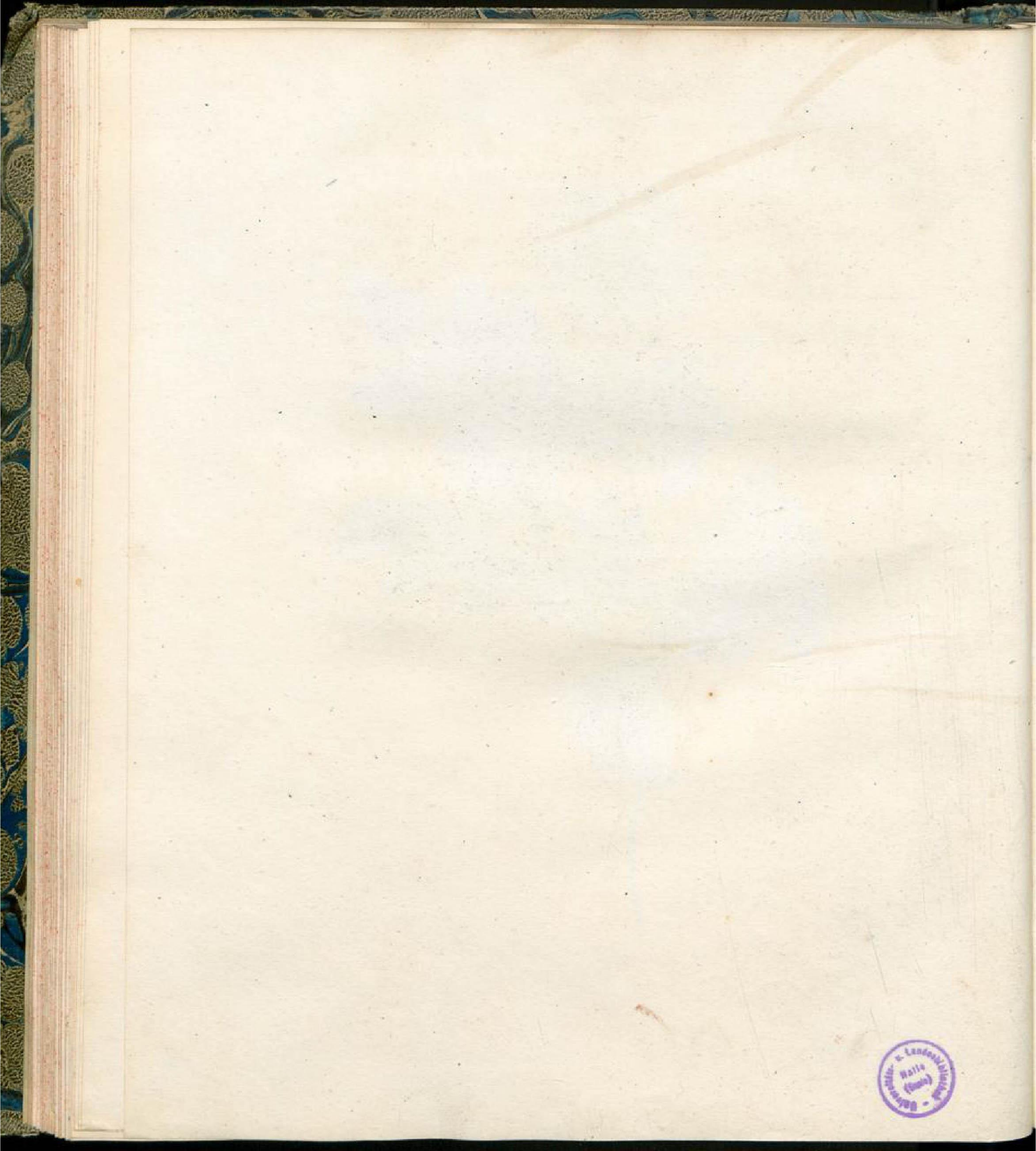
Les feuilles, composées de cinq, sept, neuf, quelquefois onze lobes sont lancéolés, d'un vert d'herbe, mat en dessus, et d'un vert pâle en dessous.

Les branches sont menues et déliées; la tige communément verte et d'un vert brunâtre, souvent d'un rouge lavé du côté du soleil, est médiocrement pourvue de grands et de petits aiguillons, et s'élève à la hauteur de huit à neuf pieds. Voy. ma Desc. des Roses. p. 213.



Cap. 3.

No. 13.



No. 14.

Die bunte, weiß und rothe Rose, York und Lankaster Rose genannt. Rosa versicolor.

Mit roth und weißgefleckter und gestreifter mäßig gefüllter Blume, eyförmig spitzigen Fruchtknoten und glatten Blumenstielen, oval gespitzten härtlichen Blättern.

Rosa versicolor, flore albo-rubro maculata et substriata mediocriter pleno, germine ovato acuminato, pedunculis glabris, foliolis rigidiusculis ovali-acuminatis.

Die Blume ist mäßig gefüllt, flattrich und flach ausgebreitet, roth und weiß gefleckt und gestreift, doch verlieren sich die meisten Streifen in der Mitte des Blattes, auch ist das Roth etwas heller, als bey der eigentlichen bandirten Rose. Sie ist als York und Lankaster Rose in einen hiesigen Garten aus England gekommene. Zum Unterschiede von der R. striata nenne ich sie R. versicolor. Sie blühet im Junius. Die Kelchblätter sind mäßig gefiedert und kurz.

Der Fruchtknoten ist oval, nach dem Stiele zu spitzig und gehet in denselben über. Der Blumenstiel ist glatt und wie die Triebe hellgrün mit kleinen Stielblättchen.

Die Blätter bestehen meist aus 5. lang-ovalen in eine Spitze sich endigenden, nahe beysammen stehenden, oben stark grasgrünen unten weißgrünlichen Blättchen, fein, oft doppelgezahnt. Die Ansatzblättchen sind breit und gehen hoch herauf.

S. meine oek. botan. Beschreibung rc. S. 185.

No. 14.

LE ROSIER A FLEURS VARIÉES DE BLANC ET DE ROSE, OU ROSIER D'YORCK ET DE LANCASTRE. *Rosa versicolor.*

Corolle médiocrement pleine, tachée et panachée de rouge et de blanc. Ovaire ovoïde, pointu. Péduncule glabre. Feuilles un peu roides, ovales, terminées en pointe.

Rosa versicolor, flore albo-rubro maculata et substriata mediocriter pleno, germine ovato acuminato, pedunculis glabris, foliolis rigidiusculis ovali-acuminatis.

Les fleurs de ce rosier sont médiocrement doubles, les pétales entièrement étalés, vacillans, panachés et tachés de blanc et de rouge: mais la plupart des raies se perdent dans le milieu, et la couleur rose est un peu plus claire que dans la rose panachée proprement dite. Ce rosier, qui se trouve dans un jardin de cette ville, a été envoyé d' Angleterre sous le nom de rosier d'Yorck et et de Lancastre. Je l'ai nommé rosier à fleurs variées de blanc et de rose, *versicolor*, pour le distinguer du rosier à fleurs panachées, *rosa striata*. Il fleurit en juin.

Les segmens du calice sont courts et moyennement ailés.

L'ovaire ovale s'amincit vers le péduncule avec lequel il se confond sans étranglement.

Les pétioles glabres sont d'un vert clair, comme les jeunes pousses.

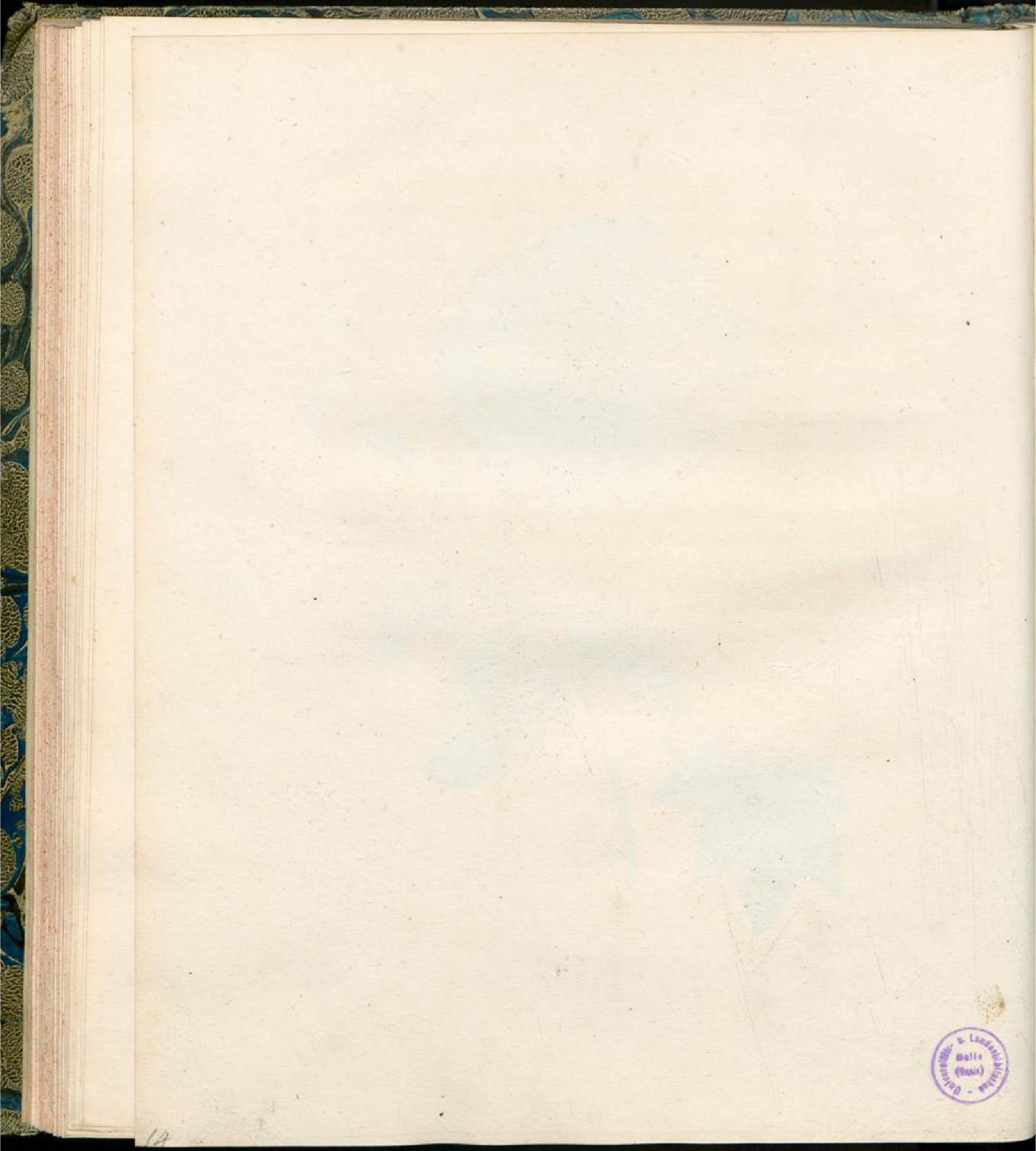
Les feuilles sont, pour la plupart, composées de cinq lobes ovales oblongs, terminés en pointe, rapprochés, d'un vert d'herbe foncé par dessus, et d'un vert pâle en dessous légèrement et souvent doublement sciés.

Les stipules larges se prolongent beaucoup le long du pétiole. Voy. ma Descrip. écon. et bot. des Roses. p. 185.



Casp. 38.

No 14.


u. Landesbibliothek
Halle
(Saale)
14

No. 15.

Die weißgefüllte Rose. Rosa alba plena.

Mit gefiederten und spitzblättrichen außerhalb rothbeharten Kelchblättern und borstigen drüsigen ovalen Fruchtknoten, rauchborstigen Blumenstielen, unten hakigen Blattstielen, eyförmig gespitzten Blättchen.

Rosa alba plena, calycibus semipinuatis germinibus ovatis et pedunculis hispidis, foliolis ovatis subtus villosis caule petiolisque aculeatis.

Die weiße gefüllte Rose ist nur mäßig gefüllt, und ein wenig geschlossen. Die Staubbeutel pfeilförmig und dunkelgelb.

Die Kelchblätter sind mehrfach gefiedert, und lanzspitzblättrich, außen mit rothen Borsten besetzt, welche sich auch an den ovalen Fruchtknoten befinden. Sie blühet im Junius. — Die Blumenstiele sind von Borsten und Stacheln rauh.

Die grünen, aus 5 bis 7 eyrunden Blättchen bestehenden Blätter sind spitzig und dichte gezahnt, oben stark grün unten von Haarbelegung weißlichgrün. Die Blattstiele haben unten kleine hakige Stacheln, die Triebe röthliche Schildstacheln.

Mehreres s. man in meinen oek. botan. Beschreibung. rc. S. 39. 40. und im Borckhausen S. 325.

No. 15.

LE ROSIER BLANC A FLEURS DOUBLES. *Rosa albâ plenâ.*

Segmens du calice ailés, terminés par une appendice foliacée ou en forme de feuille, et couverts extérieurement de poils rouges. Ovaire ovale, hérissé, glanduleux. Péduncules piquans. Pétioles garnis d'aiguillons en dessous. Folioles ovoïdes pointues.

Rosa alba plena, calicibus semipinnatis germinibus ovalis et pedunculis hispidis, foliolis subtus villosis, caule petiolisque aculeatis.

Cette rose, qui fleurit en juin, n'est que moyennement double, et a ses pétales un peu relevés. Ses anthères en fer de flèche sont d'un jaune foncé.

Les segmens de son calice sont pinnatifides et parsemés de soies rouges en déhors.

L'ovaire ovale est pareillement hispide.

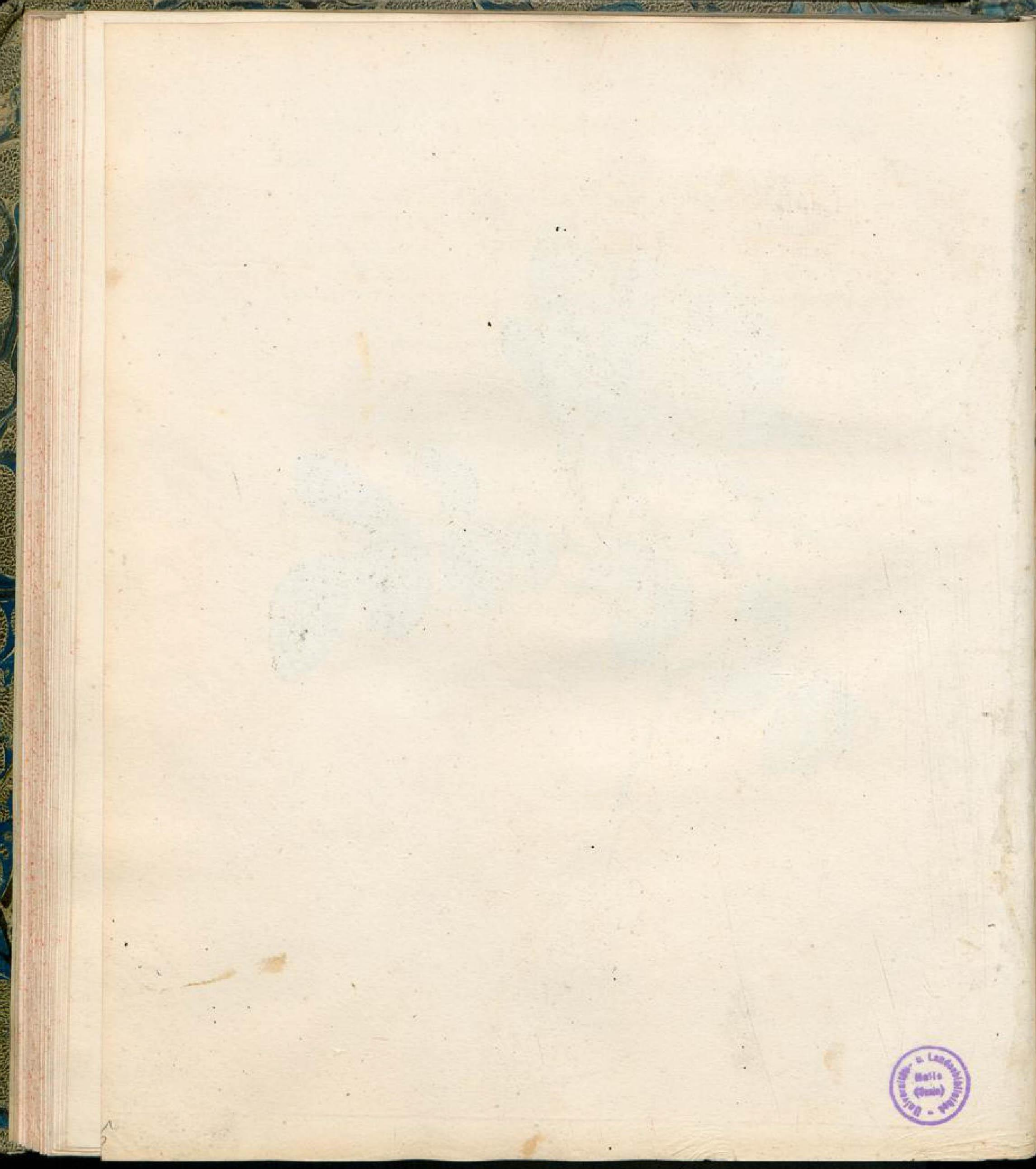
Les péduncules sont armés d'aiguillons et de poils.

Les feuilles, composées de cinq à sept lobes ovoïdes, pointus, dentelés, d'un vert foncé en dessus, pubefcens et blanchâtres en dessous, sont attachés à un pétiole commun armé inférieurement, d'aiguillons courbés en déhors.

Les jeunes pousses de l'année sont pourvues d'aiguillons à écu rougeâtres. Voy. ma Descrip. écon. et bot. des Roses p. 39 et 40. et Borckhausen p. 325.

Cap. 31 No. 13




Universitäts- u. Landesbibliothek
Halle
(Saale)

Inhalt des vierten Hefts.

Table du cahier IV.

16. LE ROSIER SEMI-DOUBLE VELOUTÉ. Die zweyfache Sammtrose. *Rosa holosericea duplex.* Du Roi. The double velvet Rose, et suivant quelques auteurs, *Rosa Gallica.*

17. LE ROSIER DE FRANCE SEMI-DOUBLE. Die Essigrose, die Zuckerrose. *Rosa Gallica.* L. The double red officinal Rose. Il est aussi nommé par quelques auteurs, mais sans raison suffisante, Rosier de Provins ou de Provence.

18. LE ROSIER DE DAMAS ROUGE. Die rothe Damascenerrose. *Rosa Damascena rubra.* The Damask Rose. Improprement appelé par quelques-uns *Rosa Gallica.*

19. LE ROSIER TOUJOURS FLEURISSANT, A FLEURS COULEUR DE CHAIR. Die stets blühende fleischfarbige Rose. *Rosa semper florens carnea. Rosa Chinensis.* Rosier de la Chine. Blusch China Rose.

20. LE PETIT ROSIER A CENT FEUILLES. Die kleine Centifolie. *Centifolia minor.* Le rosier à cent feuilles de Bordeaux. The petit hundred leaved Rose.

No. 16.

Die zwiefache Sammtrose. Rosa Holosericea duplex. L.

Mit vielfach gefiedertem Kelche, kuglichten Fruchtknoten, haarigdrüsigen Blumenstielen, stachlichten Blattstielen, eyrunden unten behaarten großgezahnten Blättern.

Calycibus pluries pinnatis, germinibus globosis, pedunculis pilatis glandulosis, petiolis subtus hispidis, foliolis ovatis subtus villosis serraturis glandulosis.

Die Blume ist dunkelpurpurfarbig und hat zwey Reihen Blätter hier und da etwas Violet unterlaufen.

Die Kelchblätter sind vielfach gefiedert auf der Außenseite mit rothbraunen Drüsen besetzt.

Der Fruchtknoten ist kuglicht, oben von der Narbe geschlossen. Die Staubbeutel und Fäden sind goldgelb; die grünen Blätter bestehen aus fünf bis sieben eyförmigen bloß mit einem Zahne gespitzten großgezahnten Blättern am Rande mit Drüsen besetzt, die Blattstiele haben Stachelansätze und Drüsen, die obere Seite ist starkgrün die untere matter und merklich genervt. An dem Holze und Stamme ist sie nicht sehr mit Stacheln besetzt. Die Blühzeit ist der Juny.

Mehreres s. meine oek. bot. Beschreibung der Rosen S. 196. und im II. Theile S. 93. u. f.

No. 16.

LE ROSIER SEMI-DOUBLE VELOUTÉ. *Rosa holosericea duplex. L.*

Ovaire globuleux. Calice très-appendiculé. Péduncule velu et glanduleux. Pétioles épineux en dessous. Feuilles ovoïdes velues en dessous, et sciées à grandes dents.

Calicibus pluries pinnatis, germinibus globosis, pedunculis pilatis glandulosis, petiolis subtus hispidis, foliolis ovatis subtus villosis serraturis glandulosis.

La fleur, d'un pourpre foncé, a deux rangs de pétales tiquetés de violet, des filets et des anthères d'un jaune doré.

Les segmens du calice très-barbus sont extérieurement garnis de glandes d'un brun rougeâtre.

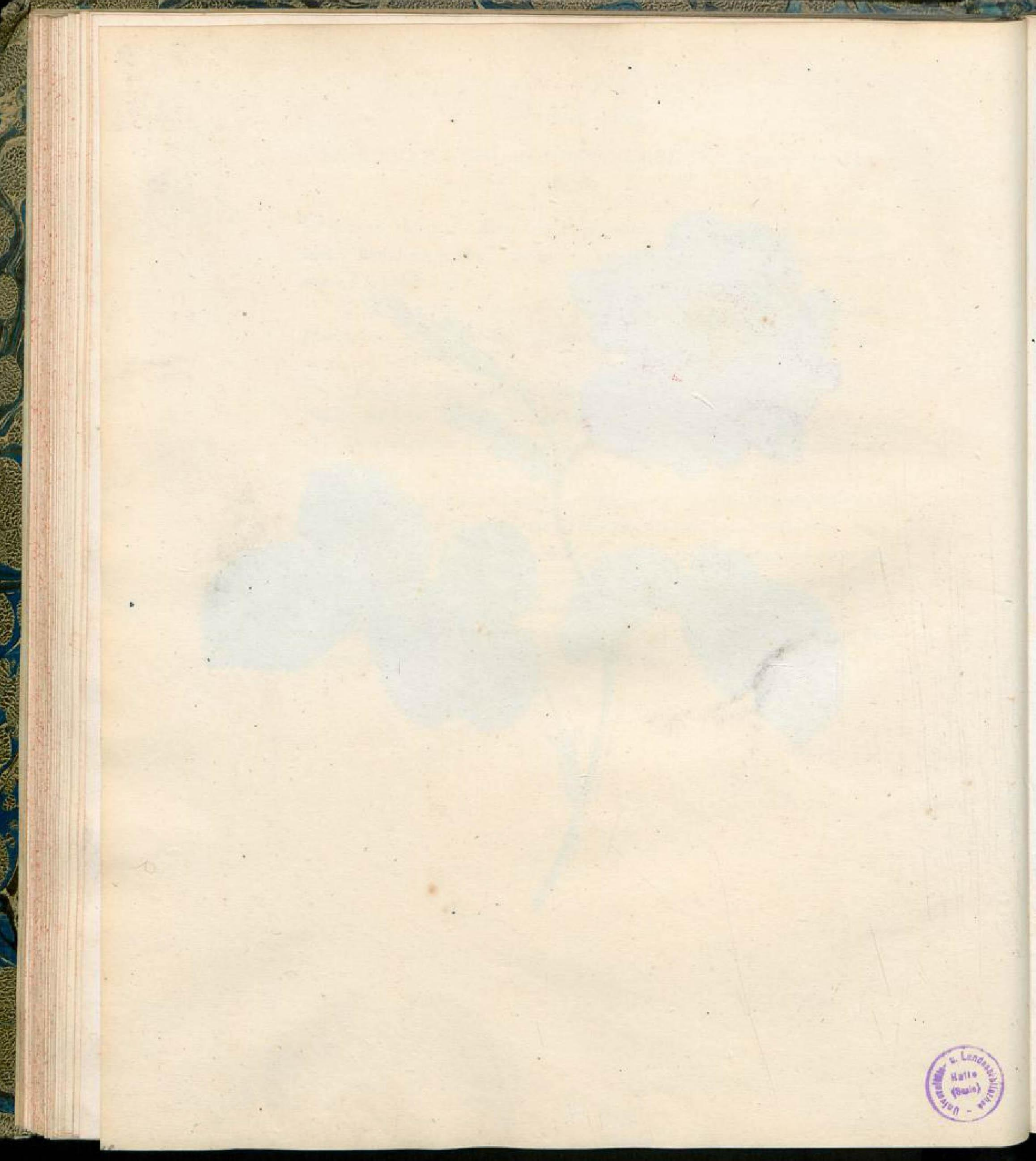
L'ovaire globuleux forme un étranglement dans la partie supérieure.

Les feuilles d'un gros vert en dessus, d'un vert mat en dessous, sont composées de cinq à sept lobes ovoïdes, sciés à grandes dents, terminés par une dent unique, et pourvus de fortes nervures et de glandes sur les bords.

Les pétioles armés d'aiguillons sont aussi munis de glandes.

Ce rosier peu épineux fleurit en juin. Voy. ma Descrip. écon. bot. des Roses, p. 196. et dans la II. part. p. 93 et suiv.


Cah. 4.
No.


Halle
(Saale)

No. 17.

Die zweyfache Essig- oder Zuckerrose. Rosa Gallica duplex.

Mit stark karmoisinen Blumen, birnförmigen Fruchtknoten und mäßig gefiedertem Kelche, oval gespitzten Blättern, rauh anzufühlenden Blumen- und Blattstielen.

Rosa Gallica duplex, flore fusco carmineo, germine pyriformi, calycibus pinnatis, foliis ovali-lanceolatis, petiolis pedunculisque hispidis.

Die Blume hat zwey Reihen meist herzförmiger Blätter von stark Karmoisinfarbe, nierenförmige Staubbeutel auf lichtgelben Fäden, die Narbe steht über dem Fruchtknoten heraus. Die Kelchblätter sind mäßig gefiedert. Der Fruchtknoten ist birnförmig und mit Drüsen besetzt.

Die Blumen- und Blätterstiele sind rauh anzufühlen.

Die grünen Blätter sind oval gespitzt und bestehen meist aus fünf zuweilen auch sieben Blättern, welche etwas lederartig oben stark grün unten von Haaren etwas fahl weißlich grün sind.

Der Stamm ist mäßig bedornt so wie auch die Zweige nur einzelne Stacheln haben. Mehreres s. in meiner oek. bot. Beschreibung der Ros. S. 179.

No. 17.

LE ROSIER DE FRANCE SEMI-DOUBLE. *Rosa Gallica duplex.*

Fleurs d'un cramoisi foncé. Ovaires piriformes. Calice médiocrement barbu. Feuilles ovales, lancéolées. Péduncules et pétioles rudes au toucher.

Rosa gallica duplex flore fusco carmineo, germine piriformi, calicibus pinnatis, foliis ovali lanceolatis, petiolis pedunculisque hispidis.

Cette rose a deux rangs de pétales, le plus souvent cordiformes, d'un cramoisi foncé; des anthères réniformes, des filets d'un jaune clair, et le stigmate élevé au-dessus de l'ovaire.

Les segmens du calice sont médiocrement ailés.

L'ovaire est piriforme et glanduleux.

Les péduncules et les pétioles sont rudes au toucher.

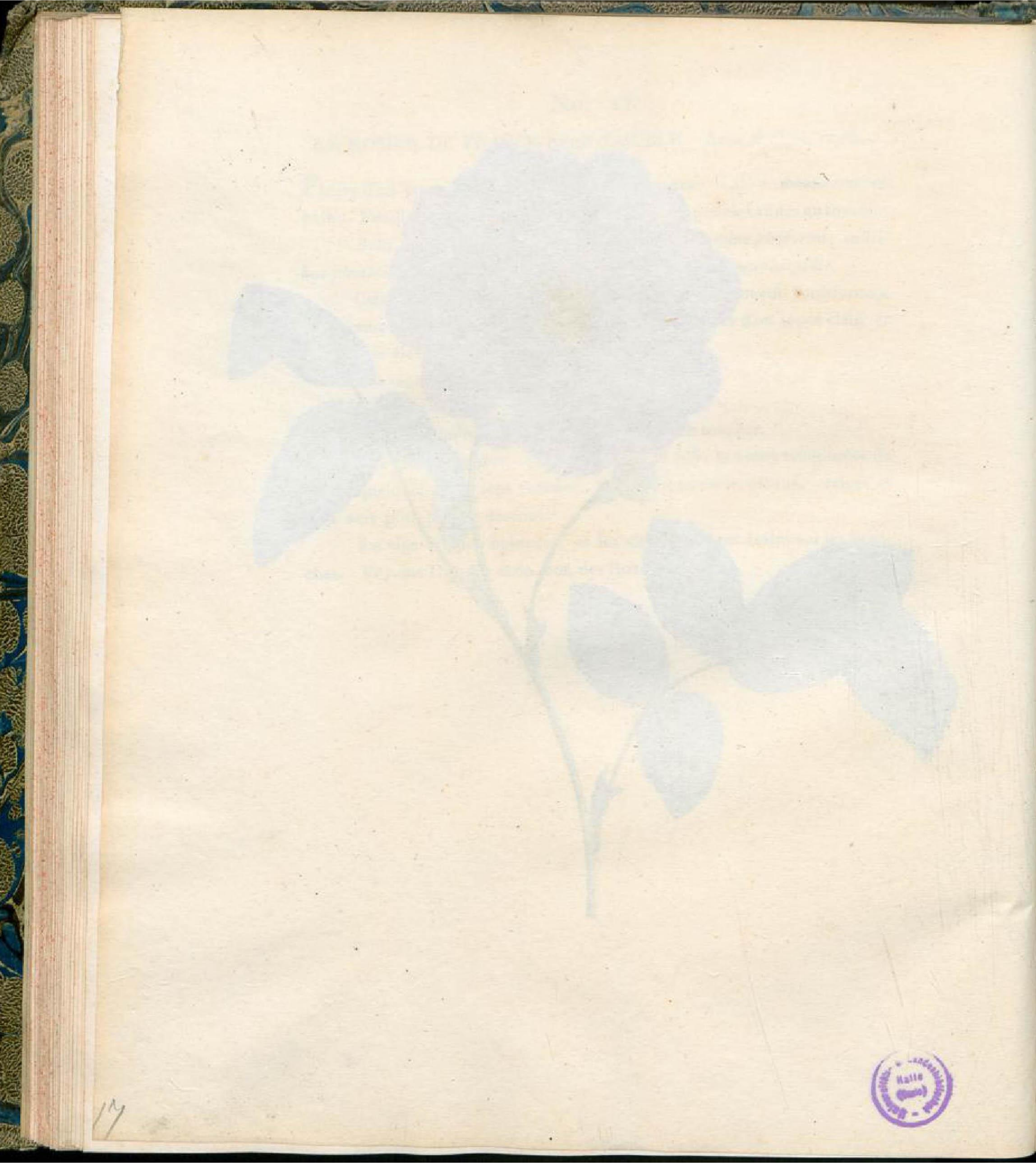
Les feuilles ovales, pointues, sont le plus souvent composées de cinq, quelquefois de sept folioles, d'un vert foncé en dessus, velues et d'un vert plus pâle en dessous.

La tige est peu épineuse, et les aiguillons sont isolés sur les branches. Voy. ma Descrip. écon. bot. des Roses, p. 179.



Tab. 4.

No. 17.


Halle
(Saale)

No. 18.

Die rothe Damascener Rose. Rosa Damascena rubro-purpurea.

Mit rosenpurpurnen gefüllten Blumen, dicken, eyförmigen von weißen Borsten, rauhen, Fruchtknoten, starken und rauhen Blumenstielen und etwas dunkelgrünen ovalen gespitzten Blättern.

R. Damascena flore pleno roseo-purpurescente, germinibus ovatis, pedunculisque crassioribus, pilato rigidis foliis, subfusco viridibus.

Die Blume ist gefüllt im innern Theile rosenpurpurfarbig mit einigen einzelnen gelben Streifen, auf den innersten Blättern, die äußern Blätter aber sind matter.

Von den Kelchblättern sind drey meist zweyfach gefidert und von außen mit borstigen Haaren, so wie der Fruchtknoten und Stiel besetzt. Der Fruchtknoten ist dick, etwas plumb und eyförmig und mattgrün, und geht stark in den starken Blumenstiel über.

Die grünen Blätter bestehen gewöhnlich aus drey bis fünf oval zugespitzten oben etwas dunkelgrünen unten blässern Blättern.

Die Triebe sind rauh von Borsten und Stacheln, so wie auch die Zweige und der Stamm; blühet im Juni. Mehrers s. meine oek. bot. Beschreibung. der Ros. I. S. 82. II. S. 83.

LE ROSIER DE DAMAS ROUGE. *Rosa damascena rubro-purpurea.*

Corolle double, d'un rouge pourpré. Ovaire ovoïde, gros et couvert de soies blanches. Péduncules hérissés et renforcés. Feuilles d'un vert un peu foncé, ovales et terminées en pointe.

Rosa Damascena flore pleno roseo-purpurescente, germinibus ovatis, pedunculisque crassioribus, pilatorigidis foliis, subfusco viridibus.

Cette rose est double, et d'un rose pourpré au centre. Les pétales les plus rapprochés de cette partie ont des rayes jaunes, et les plus éloignés sont d'une couleur plus foible.

Trois segmens de son calice hérissé de soies, sont le plus souvent pourvus d'une double appendice.

L'ovaire gros, un peu lourd, ovoïde, hérissé et d'un vert mat, se prolonge dans le péduncule pareillement chargé de soies.

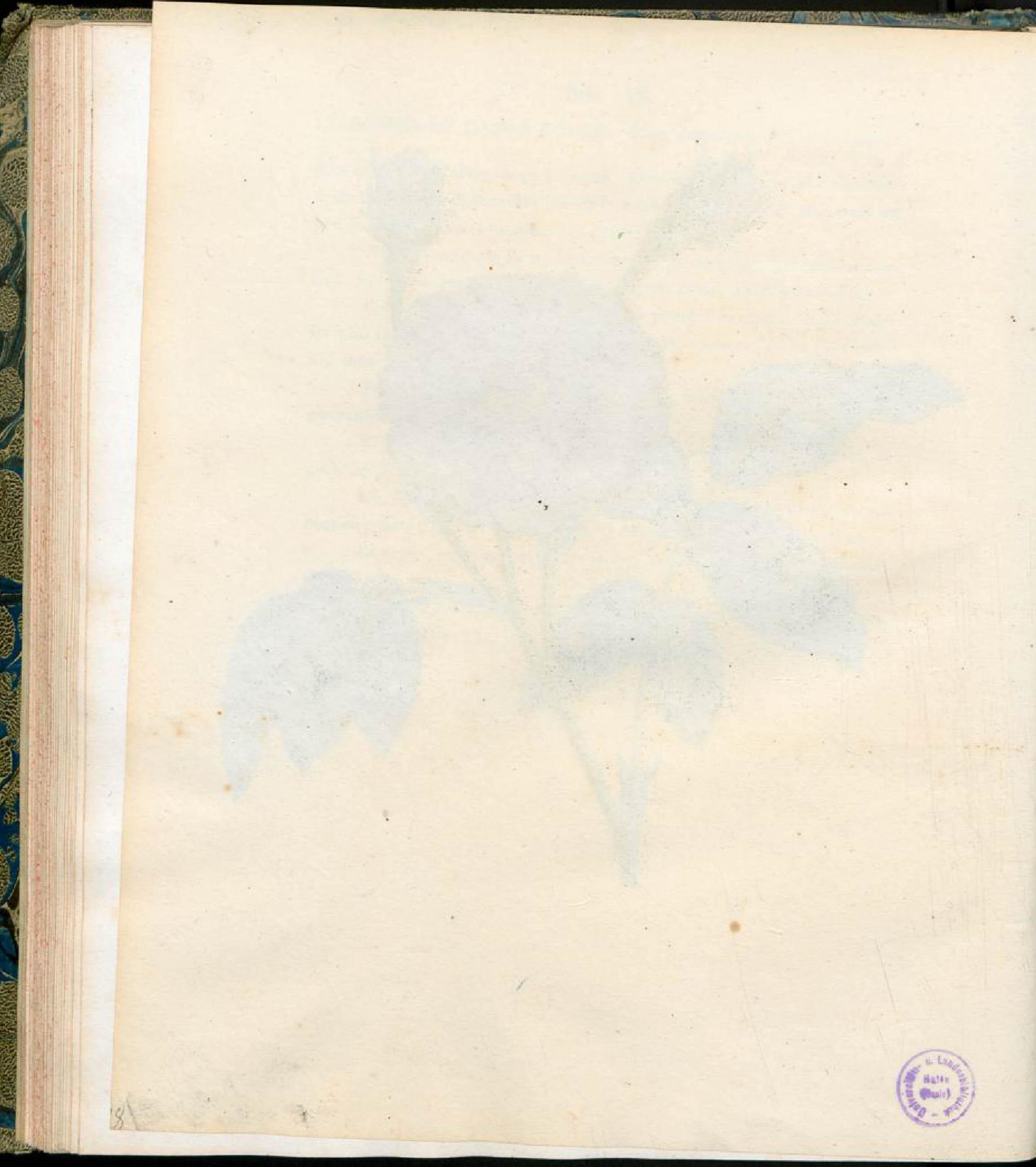
Les feuilles sont composées de cinq ou sept folioles ovales, terminées en pointe d'un vert un peu foncé en dessus, et plus pâle en dessous.

La tige, les branches et les jeunes pousses sont hérissées de soies et d'épines.

Cette rose fleurit en Juin. Voy. ma Descrip. écon. et botan. des Roses. P. I, p. 82. P. II, p. 83.



Cah. 4.
No. 18.



No. 19.

Die stets blühende fleischfarbige Rose. Rosa semper florens carnea.

Mit hochfleischfarbigen mäßig gefüllten Blumen, wenig befiedertem Kelche, oval bedrüseten Fruchtknoten hellgrünglänzenden Blättern.

Rosa semper florens carnea, floribus palliderubentibus, calycibus semipinnatis, germine ovali, foliis ovali lanceolatis lucidis.

Die Blume ist hochfleischfarbig und hat meist vier Reihen herzförmiger Blätter sie blühet von Zeit zu Zeit das Jahr hindurch.

Die Kelchblätter sind mit feinen Haaren befranzt, an den äußern Seiten mit einigen Drüsen besetzt und fein gefiedert.

Der Fruchtknoten ist dünn oval, nach oben zu halsig hellgrün mit einigen Drüsen, von gleicher Farbe und Beschaffenheit ist auch der Blumenstiel.

Die grünen Blätter sind oval in eine Spitze oben sich verlängernd oben hellgrün, unten blässer mäßig gezahnt, die Ansatzblättchen schmal und klein, die jungen Blätter sind röthend.

Der Blattstiel hat unten kleine Stacheln. Uebrigens ist der ganze Bau bey dieser Rose nicht so fein, wie bey der dunkeln. Mehreres s. meine oek. bot. Beschreibung. der Rosen Th. II. S. 11 — 13.

No. 19.

LE ROSIER TOUJOURS FLEURISSANT A FLEURS COULEUR DE CHAIR. *Rosa semper florens carnea.*

Corolle médiocrement double, d'une couleur de chair foncée. Segmens du calice peu barbus. Ovaire ovale glanduleux. Feuilles d'un vert clair et brillant.

Rosa semper florens carnea, floribus pallide rubentibus, calicibus semipinnatis, germine ovali, foliis ovali lanceolatis lucidis.

La fleur de ce rosier est d'une couleur de chair foncée, et la plupart du temps composée de quatre rangs de pétales cordiformes.

Les segmens du calice sont extérieurement pourvus de quelques glandes, de poils fins sur les bords et d'appendices déliées.

Les ovaires, oblongs avec étranglement dans la partie supérieure, sont déliés, glanduleux, et d'un vert clair

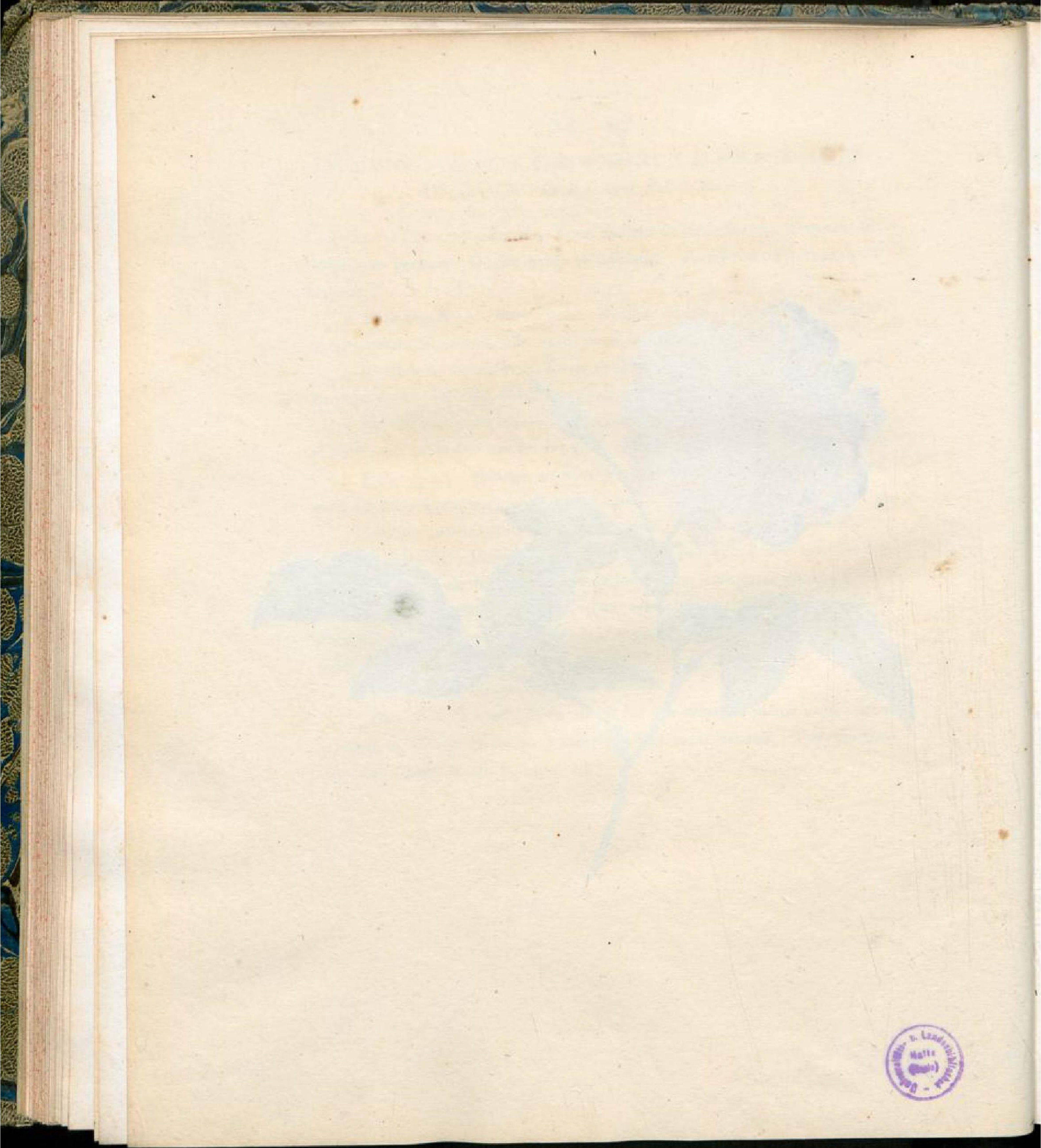
Les péduncules sont aussi glanduleux, et de la même couleur.

Les feuilles, légèrement colorées de rouge, quand elles sont jeunes, sont composées de trois ou cinq folioles ovales, terminées en une pointe allongée, médiocrement dentées, d'un vert clair en dessus, plus pâle en dessous, quand elles ont acquis leur accroissement. Leurs stipules sont petites et étroites.

Les pétioles sont épineux en dessous.

Ce rosier, à tous égards moins fin que celui du même nom à fleurs pourprées, fleurit de temps à autre pendant toute l'année. Voy. ma Descrip. des Roses. T. II. p. 11 — 13.


Cah. 4.



No. 20.

Die kleine Centifole. Rosa centifolia minor.

Mit angenehm blaß rosenfarbiger Blume, bedrüseten eyförmigen Fruchtknoten, eyförmig gespitzten Blättern.

Rosa centifolia minor, germine ovato, pedunculisque pilatis, foliis ovato cuspidatis.

Die Blume ist gefüllt und kleiner als die gewöhnliche Centifolie, und hat denselben Schluß, sie ist blaßroth, jedoch nach innen zu etwas stärker. Der Kelch ist mehrfach gefiedert mit Spitzblättern und bedrüset.

Der Fruchtknoten eyförmig, und gleich den langen Blumenstielen mit Haaren und Drüsen besetzt.

Die Blätter wenn sie jung sind, sind roth am Rande, und sind oben grasgrün, unten lichter, eyförmig, nach oben gespitzt, merklich spitzig gezahnt. Die Ansatzblättchen sind mäßig, und bedrüset. Die Blattstiele haben unten einzelne kleine Stachelansätze.

Die Triebe und Zweige haben hellbraune Stacheln. Mehreres siehe meine Beschreibung der Rosen I. 52. II. 77.

No. 20.

LE PETIT ROSIER A CENT FEUILLES. *Rosa centifolia minor.*

Fleurs d'une agréable couleur de rose pâle. Ovaires glanduleux, ovoïdes. Péduncules velus. Feuilles ovoïdes, pointues.

Rosa centifolia minor, germine ovato, pedunculisque pilatis, foliis ovato cuspidatis.

Cette rose double est plus petite que la rose à cent feuilles ordinaire, mais elle a la même forme dans son épanouissement, et se nuance toujours plus vivement vers le centre.

Les segmens de son calice terminés en une pointe foliacée sont munis de glandes et de plusieurs appendices.

Son ovaire ovoïde est pourvu de poils et de glandes, ainsi que le long péduncule, qui le porte.

Les feuilles, ovoïdes, pointues, sciées en grandes dents aigues, sont d'un vert d'herbe en dessus, plus pâle en dessous, et pourprées sur les bords, quand elles sont jeunes.

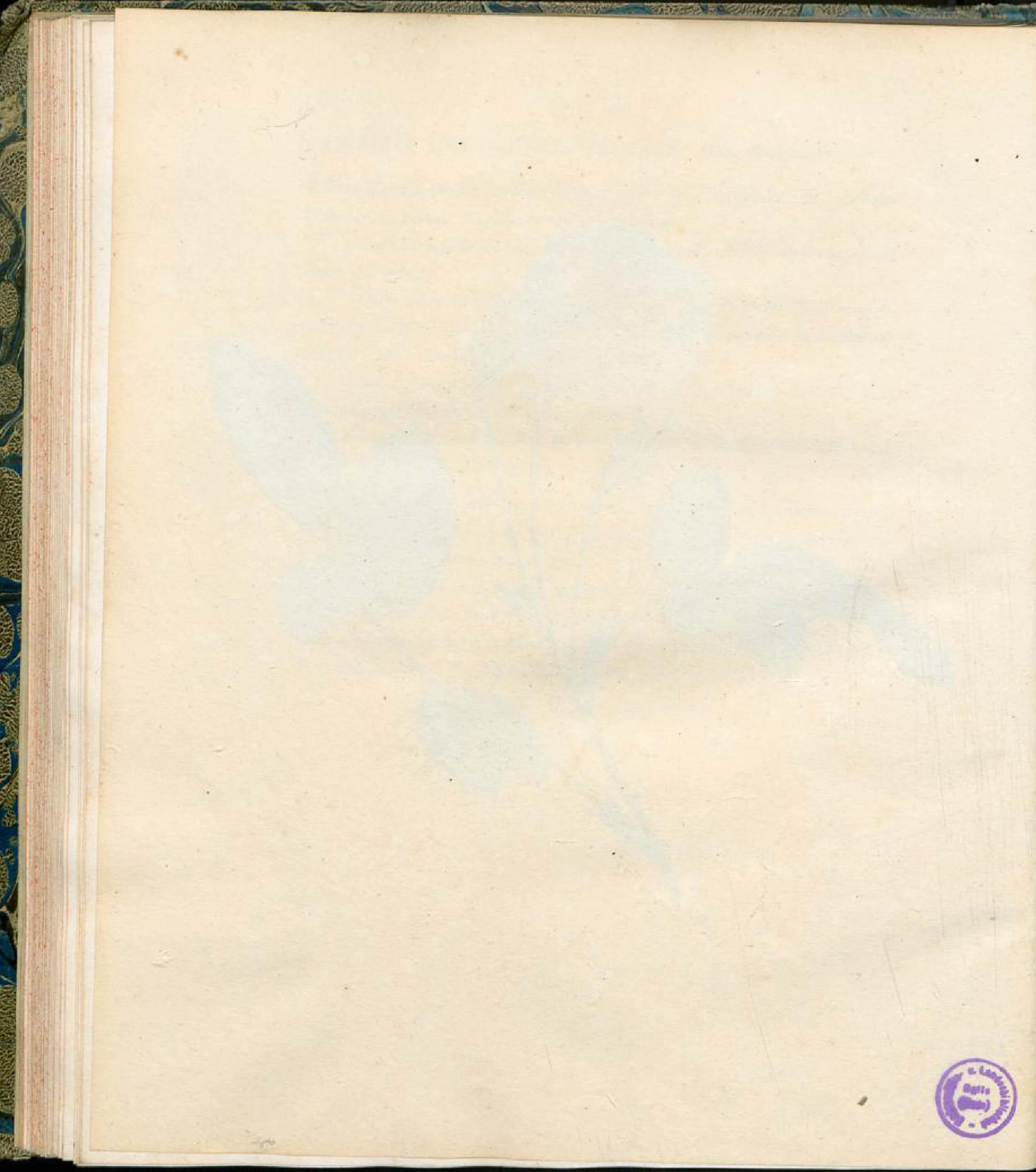
Les stipules sont médiocres et glanduleuses.

Les pétioles sont pourvus en dessous de petites épines; et les jeunes pousses et les branches sont armées d'aiguillons d'un brun clair. Voy. ma Descript. des Roses. I. 52. II. 77.



Cah. 4

No. 20



Inhalt des fünften Hefts.

No. 21. Die einfache wilde Rose Rosa canina L. heißt auch Hundsrose, Feldrose, Dornrose, Hornrose, Hagedorn, Hanebutten, Hahnenklöschen, Hahnenhödchen, Heinhacken. Rosier sauvage, grate cul, Dog Rose or Hip Tree, the wild Briar.

No. 22. Die violet schwarz schillernde gefüllte Samtrose, *Rosa violaceo purpurea nigricans*, wird auch von Einigen die schwarze Rose genannt, auch *R. holosericea plena.* Full double velvet Rose.

No. 23. Die Jungfrau-Rose. *Rosa albo-rubicunda plena*, auch *Rosa albo-incarnata; Rosa virginea rubicans.* Rose belle fille. Cluster-Maiden blush white Rose. Wird auch von Einigen, allein aus Verwechselung, Damascener-Rose genannt.

No. 24. Die Dijon Rose. *Rosa Dijonensis*, wird von Einigen auch irrig die kleine Centifolie genannt, auch mit der Rose meaux, *Rosa Maldensi* verwechselt.

No. 25. Tafel 1. Früchte.

1. Die Frucht der rothen glanzblätterigen Rose. *R. lucida rubra*
2. Die Frucht von der weißen Bibernellblätterigen. *R. alba pimpinellifolia:*
3. Die Frucht der rothen Weinrose. *R. eglanteria.*
4. Die Frucht der Virginischen einfachen Rose. *R. Virginiens.*
5. Die Frucht von der gefüllten weißen Rose. *R. alb. plen.*
6. Die Frucht von der zweyfachen Samtrose. *R. holoser. duplex.*

Table du cahier V.

No. 21.

Die rothe, einfache, wilde, oder Hundsrose. Rosa canina rubra. L.

Mit eyförmigen nackenden Fruchtknoten und kurzen Blumenstielen, behaarten Kelcheinschnitten, stachlichten Blattstielen, ovallanzetförmigen, scharf = sägezähnigen Blättern und stachlichtem Stamme.

Rosa canina germinibus ovatis, calyce semipinnato, pedunculisque glabris, caule petiolisque aculeatis L.

Die Blume ist einfach, fünfblätterich, sanft rosenroth, von mäßiger Größe, herzförmig, etwas eingeschweift, die Staubgänge sind gelbgrünlich, die Fäden und Beutel höher gelb; die Blumen kommen theils einzeln, theils 2. 3. beysammen; sie blühet zu Anfang des Juny. Die halbgefiederten Einschnitte des Kelchs sind schmal lang, etwas wollicht und drüsig und legen sich bey dem Blühen zurück.

Der Fruchtknoten ist eyförmig, verlängert sich aber nach oben etwas in einen Hals.

Die Blumenstiele sind glatt mit lanzetförmigen Ansatzblättern.

Die Blattstiele sind dünne und unten stachlig. Die Blätter sind oval lanzetförmig, scharfsägezähnig, oben stark graßgrün mit einzelnen kaum merklichen Glanzflecken, unten lichter, die Ansatzblättchen gehen hoch herauf.

Zweige und Stämme haben ovalschildige etwas gekrümmte Stacheln, welche oft paarweis und auch dreyfach beysammen stehen. Mehreres s. in meiner ök. bot. Beschreibung der Rosen. I. S. 87.

No. 21.

LE ROSIER CANIN. *Rosa canina. L.*

Ovaire ovoïde, glabre. Péduncules courts. Folioles du calice velues. Pétioles épineux. Feuilles ovale-lancéolées, sciées en dents aigues. Tige épineuse.

Rosa canina germinibus ovatis, calice semi-pinnato, pedunculisque glabris, caule petiolisque aculeatis. L.

La corolle est composée de cinq pétales, d'un rose tendre, de moyenne grandeur, cordiformes et peu échancrés. Les pistils sont d'un jaune tirant sur le vert, et les étamines d'un jaune plus vif. Les fleurs, qui viennent tantôt solitaires, tantôt deux ou trois ensemble, épanouissent au commencement de Juin.

Les segmens du calice, sont à demi-aîlés, étroits, un peu longs, lainés, glanduleux et renversés sous l'onglet des pétales.

L'ovaire ovoïde se prolonge dans la partie supérieure, et forme un étranglement.

Les péduncules sont glabres et munis de bractées lancéolées.

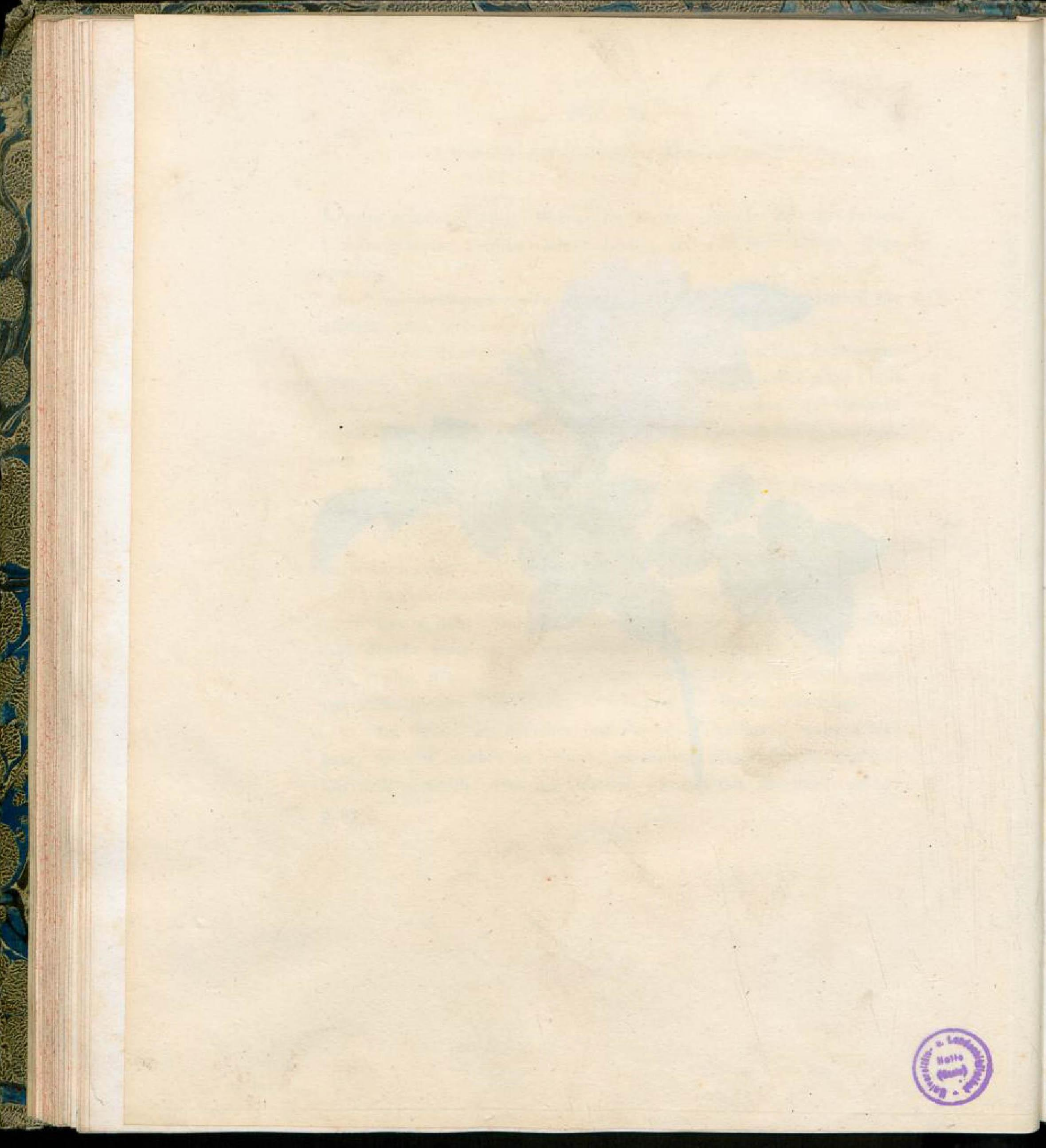
Les feuilles ovale-lancéolées, sciées en dents aigues, d'un vert d'herbe foncé en dessus avec des taches luisantes à peine sensibles, et plus pâles en dessous, sont portées sur des pétioles déliés, pourvus inférieurement d'aiguillons, et à la base de stipules très-longs.

La tige et les branches sont munies d'aiguillons, ovales à leur base, un peu courbés en dehors, et souvent placés deux et quelquefois trois ensemble. Voy. ma Descript. écon, et bot. des roses: part. 1. p. 87



Cah. 5.

No. 21.



No 22.

Die violett schwarz schillernde gefüllte Sammtrose. Rosa violaceo purpurea nigricans holosericea plena.

Mit gefüllten Blumen, vielfach gefiederten Kelche kugelartigen Fruchtknoten glatten bedrüseten Blumenstielen, eyrunden, gezahnten Blättern.

Rosa violaceo purpurea nigricans flore pleno, calyce pluries pinnato germine ſubgloboſo, pedunculis glandulosis, foliis ovatis dentatis.

Die Blume ist stark gefüllt und hält einigen Schluß, sie ist dunkelroth mit violetschwärzlichen Schiller auf den Blättern.

Der Kelch ist vielfach gefiedert und mit Drüsen besetzt. Der Fruchtknoten kugelartig, und so, wie der Blumenstiel bedrüset.

Die grünen Blätter bestehen meist aus fünfen, sie sind eyförmig, oben nur ein wenig gespitzet, groß gezahnt, oben Laubgrün, unten etwas matter. Die Ansatzblätchen gehen nicht hoch herauf und sind mit Drüßchen eingefaßt.

Man nennet diese auch die schwarze Rose, eigentlich aber ist es eine gefüllte (R. holosericea) welche von der einfachen mit dem violet Schiller abstammet, und unter günstigen Stande in der freien Sonne diesen violet-schwärzlichen Schilter annimmt, da sie außerdem meist bloß dunkelroth ist. Man hat aber auch noch ein und die andere schwarze Rose. s. meine ök. bot. Beschreibung der Rosen II. Theil S. 94. 95.

No. 22.

LE ROSIER DOUBLE VELOUTÉ. *Rosa violaceo purpurea nigricans holosericea plena.*

Corolle pleine. Segmens du calice ailés. Ovaire globuleux. Péduncules glanduleux. Feuilles ovoïdes, dentées en scie.

Rosa violaceo-purpurea nigricans, flore pleno, calice pluries pinnato, germine subgloboso, pedunculis glandulosis foliis ovatis dentatis.

Les pétales de cette rose très-pleine, un peu couchés sur eux-mêmes vers le centre, sont d'un rouge trés-foncé et changeant en violet noirâtre.

Les folioles du calice sont glanduleuses et pourvues de nombreuses appendices.

L'ovaire, presque globuleux, est muni de glandes aussi bien que le péduncule.

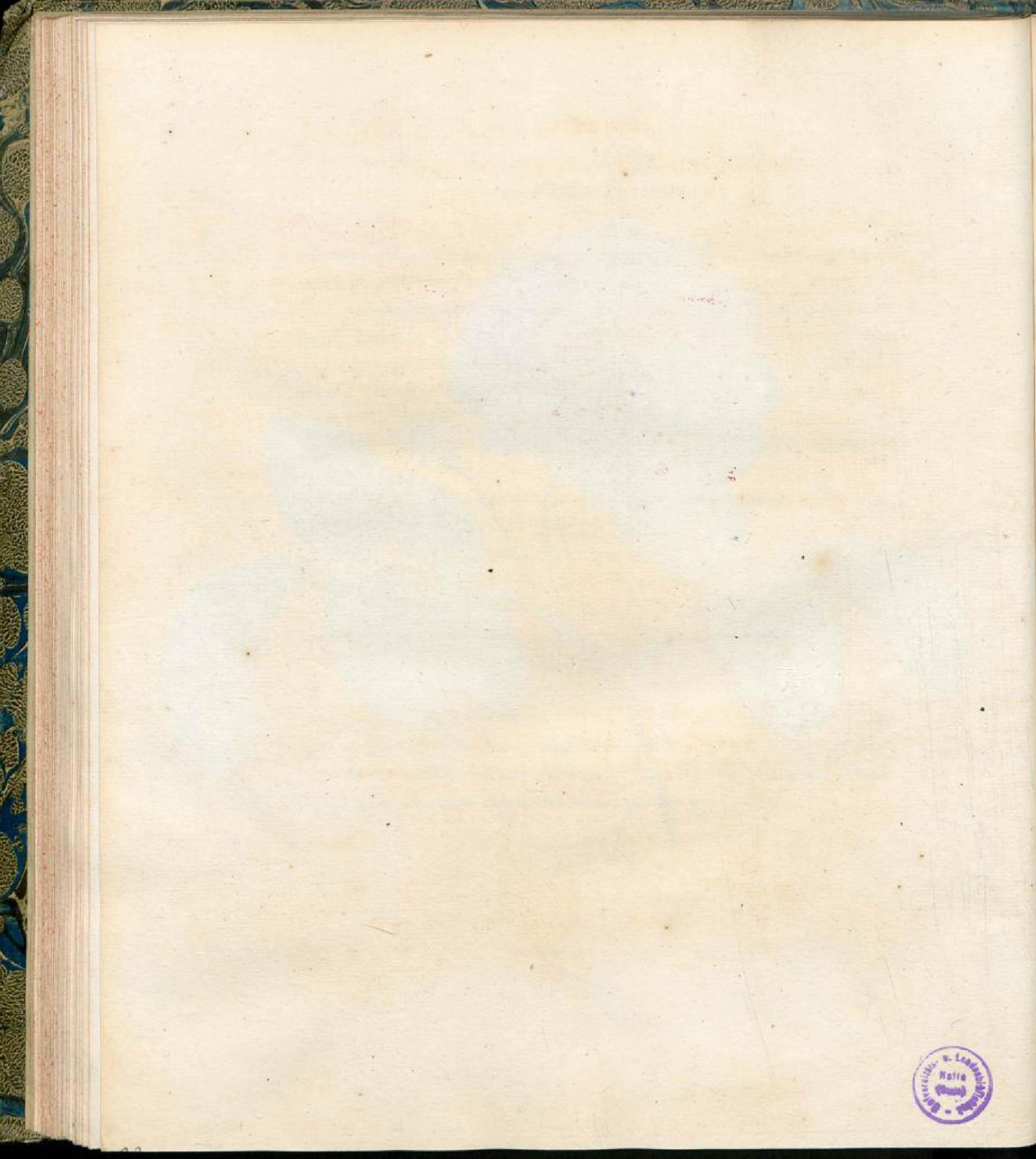
Ses feuilles, ayant de grandes dents irrégulières sur les bords, consistent ordinairement en cinq lobes ovoïdes, terminés en pointe d'un vert naissant en dessus et plus pâle en dessous. Les stipules sont longs et bordés de petites glandes.

On appelle aussi ce rosier, le rosier noir; mais il n'est dans le fait qu'une variété du rosier velouté simple à reflets violets; et ce n'est que quand il est favorablement exposé au soleil que ses fleurs, qui ne sont la plupart du temps que d'un rouge très-foncé, se chargent de ces teintes violettes-noirâtres. Il y a encore deux roses noires. Voy. ma Descrip. écon. et bot. des roses; part. II. p. 94 — 95.



Cah. 5.

N° 22.


Halle
(Saale)

No. 23.

Die Jungfrau-Rose. Rosa albo-rubicunda plena.

Mit weißen inkarnat röthenden gefüllten Blumen, gefiederten Kelche, eyförmigen rothen borstigen Fruchtknoten und Blumenstielen glatten Zweigen und Trieben.

Rosa albo-incarnata flore pleno, calycibus pinnatis germine ovato pedunculis hispidis surculis glabris.

Die Blume ist gefüllt, außen bleich fleischfarbig fast weiß, inwendig incarnat röthend, von mäßiger Größe und hält sich meistens geschlossen. Sie hat den Namen von dem jungfräulichen Wangenroth, daher man sie auch die Wangenrose nennen könnte.

Der Kelch ist mehrfach gefiedert und mit rothen gestielten Drüsen besetzt. Der Fruchtknoten oval, nicht dicke, hellgrün von Stiele aus etwas gespitzt, mit grünlich röthenden Borsten besetzt.

Die Blumenstiele sind von gleicher Beschaffenheit, mit 2 oft 3 Blattansätzen.

Die grünen Blätter sind oben dunkelgrün, nervigt und unten heller, oval, großgezahnt, die Blattstiele haben unten kleine etwas gekrümmte Stachelansätze.

Die Ansatzblättchen gehen hoch herauf mit spitzigen Zähnen und rothen Drüsen. Sie ist schlank im Wuchse und meist ohne Wurzeltrieben. Sie darf nicht mit einer ähnlichen Damascener Rose verwechselt werden. s. meine ök. bot. Beschr. der Rosen I. 73.

No. 23.

LE ROSIER BLANC INCARNAT A FLEURS DOUBLES. *Rosa albo-rubicunda plena.*

Fleur pleine, incarnat tirant sur le rouge. Calice aîlé. Ovaire ovoïde, parsemé de poils rouges. Péduncules hispides. Branches et jeunes pousses glabres.

Rosa albo-incarnata flore pleno, calicibus pinnatis, germine ovato, pedunculis hispidis, surculis glabris.

Cette rose double, couleur de chair pâle, presque blanche en dehors, incarnat tirant sur le rouge en dedans, est de grandeur moyenne, et ses pétales demeurent ordinairement un peu recourbés sur eux-mêmes. Sa couleur analogue au teint des vierges lui a fait donner le nom de Rose belle fille.

Son calice, pourvu de plusieurs appendices, est parsemé de glandes pédiculées.

L'ovaire ovoïde, délié, vert clair, un peu pointu vers le péduncule est chargé de soies verdâtres, légèrement teintes de rouge.

Le péduncule, muni de deux et souvent de trois bractées, présente les mêmes caractères que l'ovaire.

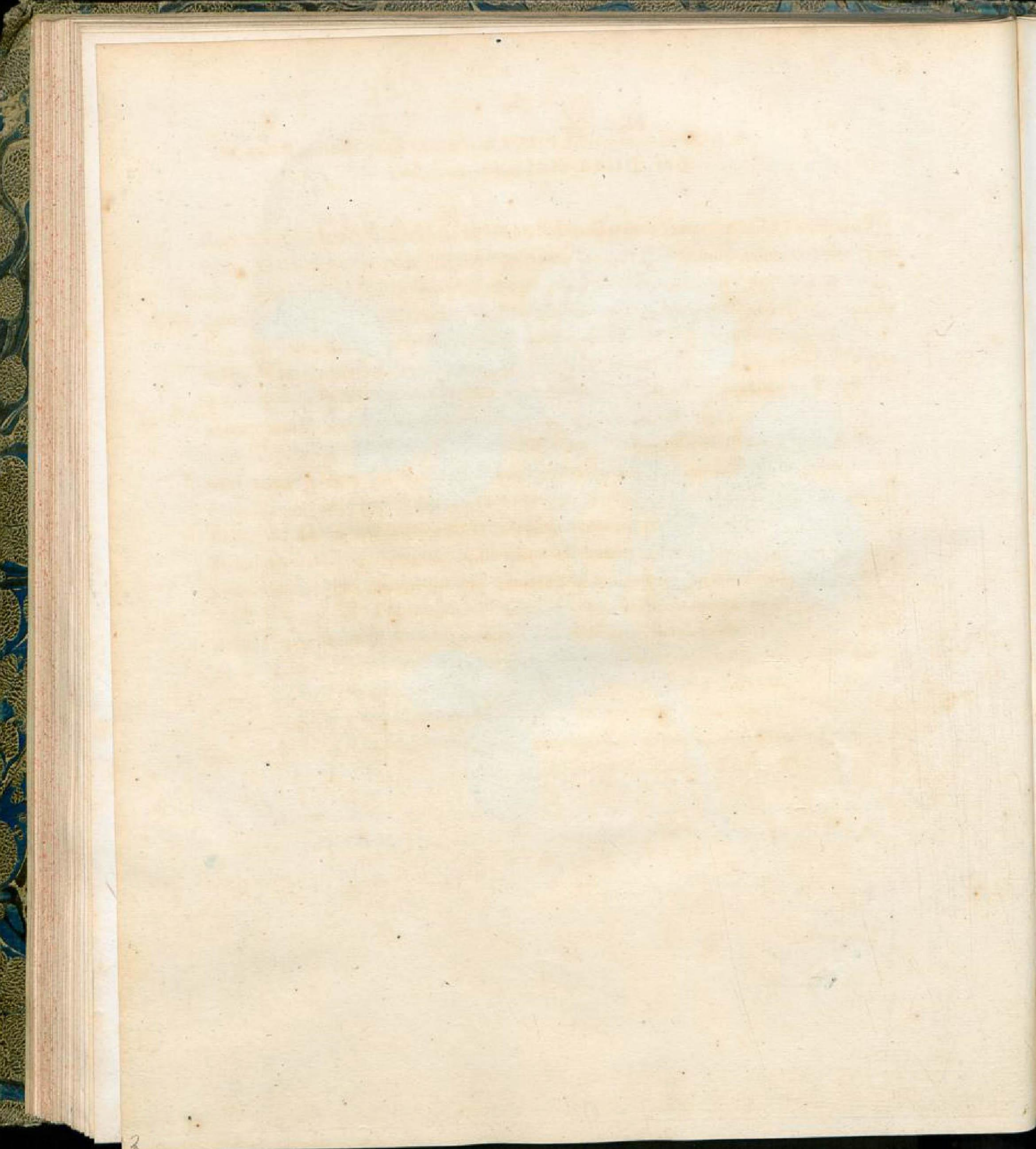
Les feuilles, d'un vert foncé en dessus, d'un vert plus pâle et nerveuses en dessous, sont ovales, sciées en grandes dents et portées sur des pétioles armés inférieurement de petites épines un peu recourbées.

Les stipules sont longs, bordés de dents aigues et chargés de glandes rouges.

Les tiges de ce rosier sont foibles, et il sort rarement des surgeons de ses racines. Ce rosier ne doit pas être confondu avec un rosier de Damas qui lui ressemble beaucoup. Voy. ma Descrip. écon. et bot. des roses, part. I, p. 73.



Cah. 5. Nº 28.



No. 24.

Die Dijon Rose.

Mit gefüllter blaßrother Blume, ovalem Fruchtknoten, mehrfach gefiederten Kelchblättern, ovalen lanzetförmig gespitzten Blättern und Haarbesetzten Blumenstielen.

R. Dij. flore pleno, pallide rubente, germine ovali, calyce pluries, pinnato, foliis ovali-lanceolatis, pedunculis pilatis.

Die Blume gehört zu den kleinern, ist gefüllet, blaßroth, innerhalb etwas höher, flach gewölbet und fein in Baue.

Der Kelch mit rothen Drüsen besetzt, mehrfach gefiedert und mit langen Spitzblättern.

Der Fruchtknoten oval und oben abgeschnitten ebenfalls bedrüset.

Die Blumenstiele mit Haaren und etwas Drüsen besetzt.

Die Blätter bestehen meist aus 5 kleinen feingebauten oval lanzetförmigen Blättern mit fein gespitzten Zähnen, oben graßgrün, unten mit starker Haarbelegung, welche auch bey den Zähnen hervorragt, matter, die Blattstiele haben einzelne kleine Stachelansätze, und schmale spitzig aufwärts stehende Ansatzblättchen;

Die Triebe haben nur kleine und wenige Stacheln. Mehreres s. meine ök. bot. Beschr. der Rosen I. S. 93.

No. 24.

LE ROSIER DE DIJON.

Corolle double d'un rouge pâle. Ovaire ovale. Folioles du calice pourvues de plusieurs appendices. Feuilles ovale - lancéolées, terminées en pointe. Péduncules hérissés de poils.

Rosa divionensis flore pleno, pallide rubente, germine ovali, calice pluries pinnato, foliis ovali-lanceolatis, pedunculis pilatis.

Aussi élégante dans ses formes que petite, cette rose est double, d'un rouge pâle sur les bords, toujours plus vif vers le centre, platte et les pétales un peu recourbés en dedans.

Les segmens du calice, parsemés de glandes rouges sont pourvus d'appendices nombreuses sur les côtés, et d'une longue appendice foliacée à la pointe.

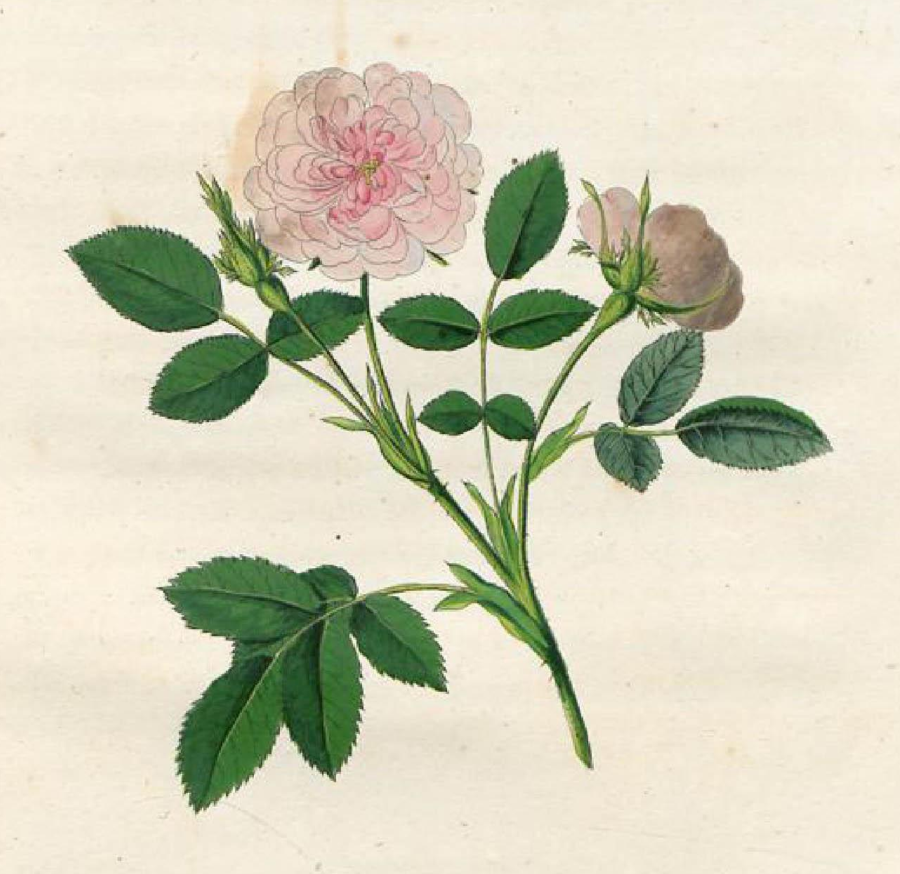
L'ovaire ovale, glanduleux est émoussé dans sa partie supérieure.

Les péduncules sont chargés de poils et de quelques glandes.

La plupart des feuilles sont composées de cinq folioles minces ovale-lancéolées, bordées de dents aigues, d'un vert d'herbe sur leur partie supérieure, plus pâle dans l'inférieure couverte de poils qui débordent les dents.

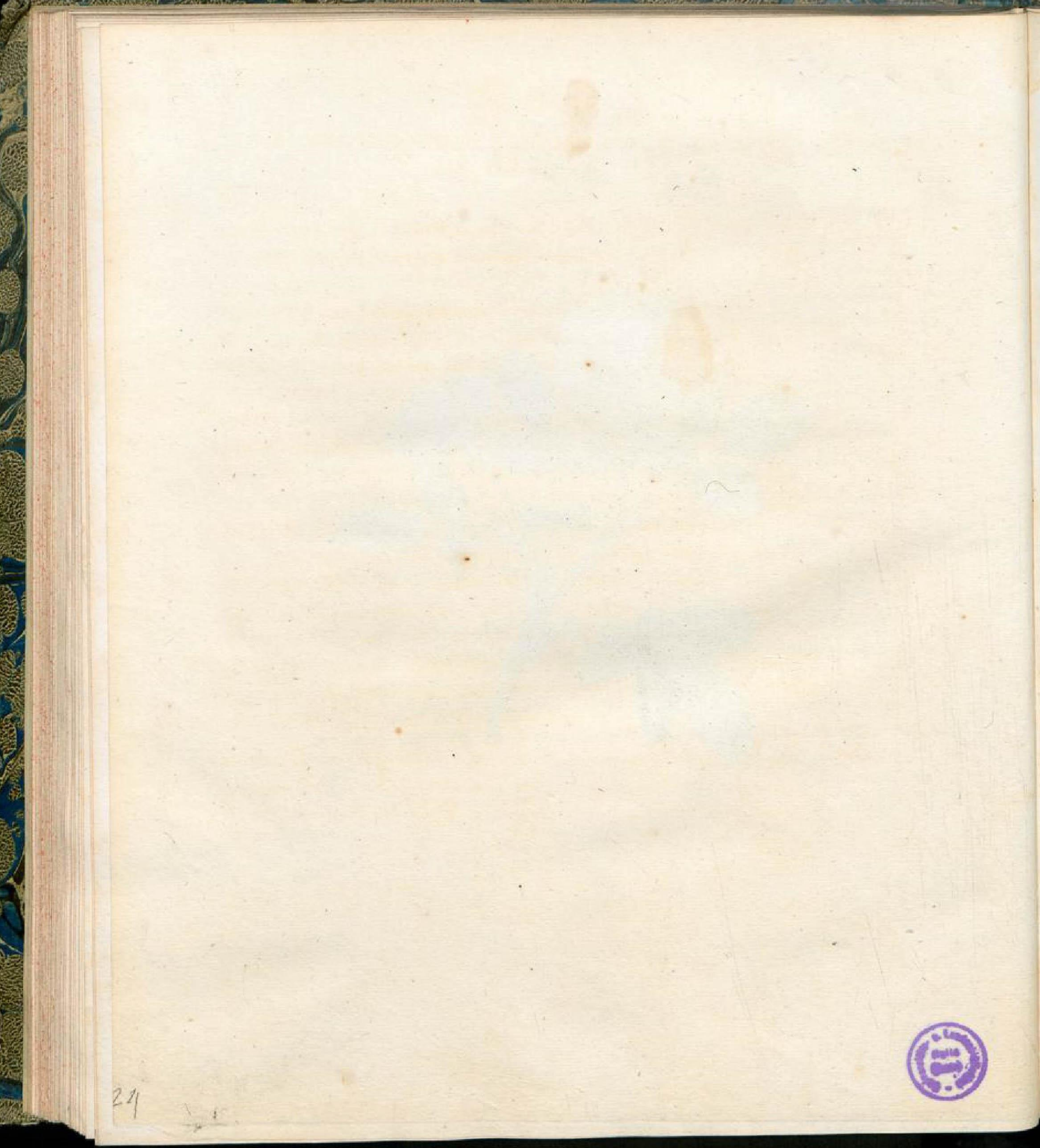
Les pétioles ont des piquants épars, et des stipules étroites, pointues et redressées.

Les aiguillons, dont sont armées les jeunes branches, sont petits et peu nombreux. Voy. ma Descrip. écon. et bot. des roses, part. I, p. 93.



Cah. 5.

N.º 24.



No. 25.

Rosen-Früchte.

1) Die Früchte der rothen glanzblätterigen Rose s. No. 7. im zweyten Hefte.

Die Frucht der rothen glanzblätterigen Rose ist kugelförmig, etwas platt gedruckt, stark korallenroth auf mäßigen Stielen.

2) Die Frucht der weißen bibernellblättrigen Rose s. No. 9. im zweyten Hefte.

Die Frucht der weißen bibernellblätterigen Rose ist kugelförmig, sehr dunkel schwarzroth, so, daß es bey dem ersten Anblick ganz schwarz scheint, auch gehet diese Farbe in den Styl zum Theil über, welcher kurz ist.

3) Die Frucht der rothen Weinrose No. 10. im zweyten Hefte.

Die Frucht der rothen Weinrose ist oval, oben in einem kurzen Hals sich spitzend, hell korallenroth mit kurzen Stiele.

4) Frucht von der virginischen einfachen Rose No. 13. im dritten Hefte.

Die Frucht der virginischen einfachen Rose ist kugelförmig, nach unten ein wenig gespitzet, korallenroth, auf dünnen langen Stielen meistens mehrere beysammen stehend.

5) Frucht der gefüllten weißen Rose No. 15. im dritten Hefte.

Die Frucht der weißen gefüllten Rose ist unterhalb eyrund, nach oben zu länglich sich verengend, dunkelorangeroth auf mäßig langen Stielen.

6) Frucht von der zweyfachen Samtrose No. 16. im vierten Hefte.

Die Frucht der zweyfachen Samtrose ist kugelartig, von dunkelorangerother Farbe auf langen Stielen.

No. 25.

FRUITS DE ROSIERS.

1) Fruit du rosier rouge à feuilles luisantes. Cahier II, No. 7.

Le fruit, qui succède à la fleur de ce rosier, est globuleux, un peu applati et d'un rouge de corail foncé.

2) Fruit du rosier blanc à feuilles de pimprenelle. Cah. II. No. 9.

Ce rosier porte un fruit globuleux d'un rouge si profond, qu'il paroît entièrement noir au premier coup d'oeil. Cette couleur s'étend jusque sur une partie du péduncule qui est court.

3) Fruit de l'églantier rouge. C. II., No. 10.

Le fruit de ce rosier est ovale, d'un rouge de corail clair et terminé, à la pointe par un petit étranglement.

4) Fruit du rosier simple de Virginie C. III. No. 13.

Aux fleurs de ce rosier succèdent des fruits globuleux, d'un rouge de corail, un peu pointus vers la base et attachés à des péduncules, le plus souvent nombreux, qui partent de extrémité d'une branche longue et foible.

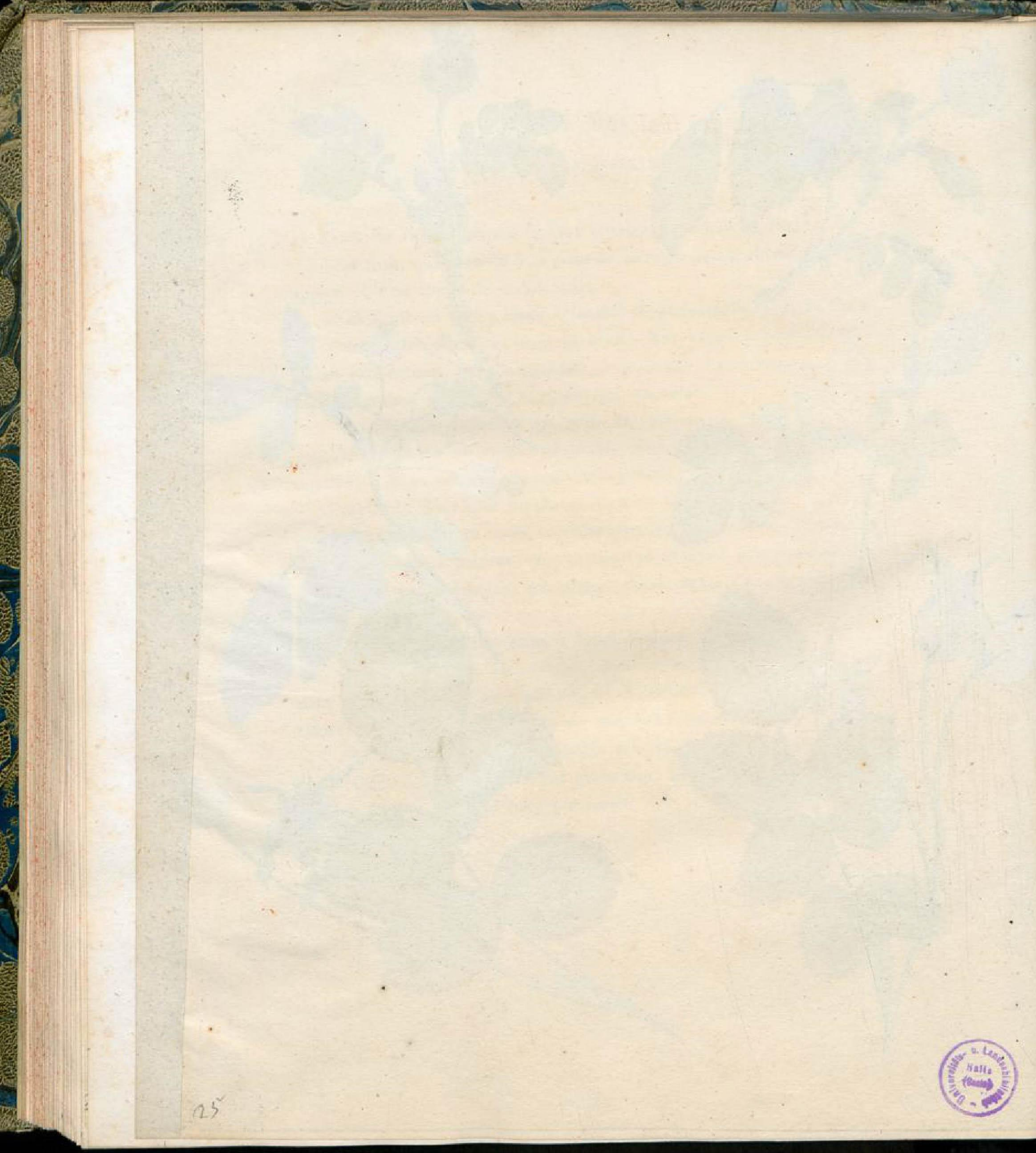
5) Fruit du rosier blanc à fleurs doubles. C. III. No. 15.

Ce fruit de couleur d'orange foncée tirant sur le rouge est ovale dans la partie inférieure, s'alonge en diminuant vers la partie supérieure, et tient à un péduncule de moyenne longueur.

6) Fruit du rosier semi-double velouté. C. IV, No. 16.

Ce rosier produit un fruit globuleux, orange foncé tirant sur le rouge, et monté sur un long péduncule.


1
2
3
4
5
6.
Cah. 5.
N° 23.


25

Inhalt des sechsten Hefts.

Table du cahier VI.

No. 26.

Die marmorirte Rose. Rosa marmorea.

Mit marmorirten Blumen, gefiedertem, behaartem Kelche, eyförmigen Fruchtknoten und ovalen Blättern.

R. marmorea calice pinnato fimbriato, germine ovato, foliis ovalibus dentato-lanatis.

Die Blume ist von mäßiger Größe, gefüllt, oben etwas flach, die meisten Blumenblätter sind blaßrothbläulich unterlaufen und haben helle sich verlaufende Flecke, wodurch das Marmorirte entstehet.

Der Kelch ist an den Seiten behaart, und auf den Außenseiten, sonderlich in der Mitte, bedrüset.

Der Fruchtknoten ist eyförmig.

Der Blumenstiel ist mäßig bedrüset.

Die grünen Blätter sind oben etwas starkgrün mit einigem matten zerstreuten Glanze, und behalten immer einige Krümmung, sie bestehen meist aus fünf oval nach oben zu in eine Spitze sich verlängernden Blättchen. Wahrscheinlich stammt sie von der Provinzrose. Mehreres s. meine ökon. botanische Beschreibung der Rosen. II. Theil S. 6.

No. 26.

LE ROSIER MARBRÉ. *Rosa marmorea.*

Corolle marbré. Calice ailé et velu. Ovaire ovoïde. Feuilles ovales.

Rosa marmorea calice pinnato fimbriato, germine ovato, foliis ovalibus dentato-lanatis.

Cette rose est moyennement grande, double et un peu platte. La plupart des pétales sont d'un rouge pâle, ont une teinte bleuâtre et des taches claires, qui produisent la marbrure.

Les folioles du calice sont bordées de poils, et pourvues de glandes à leur extérieur, surtout au milieu.

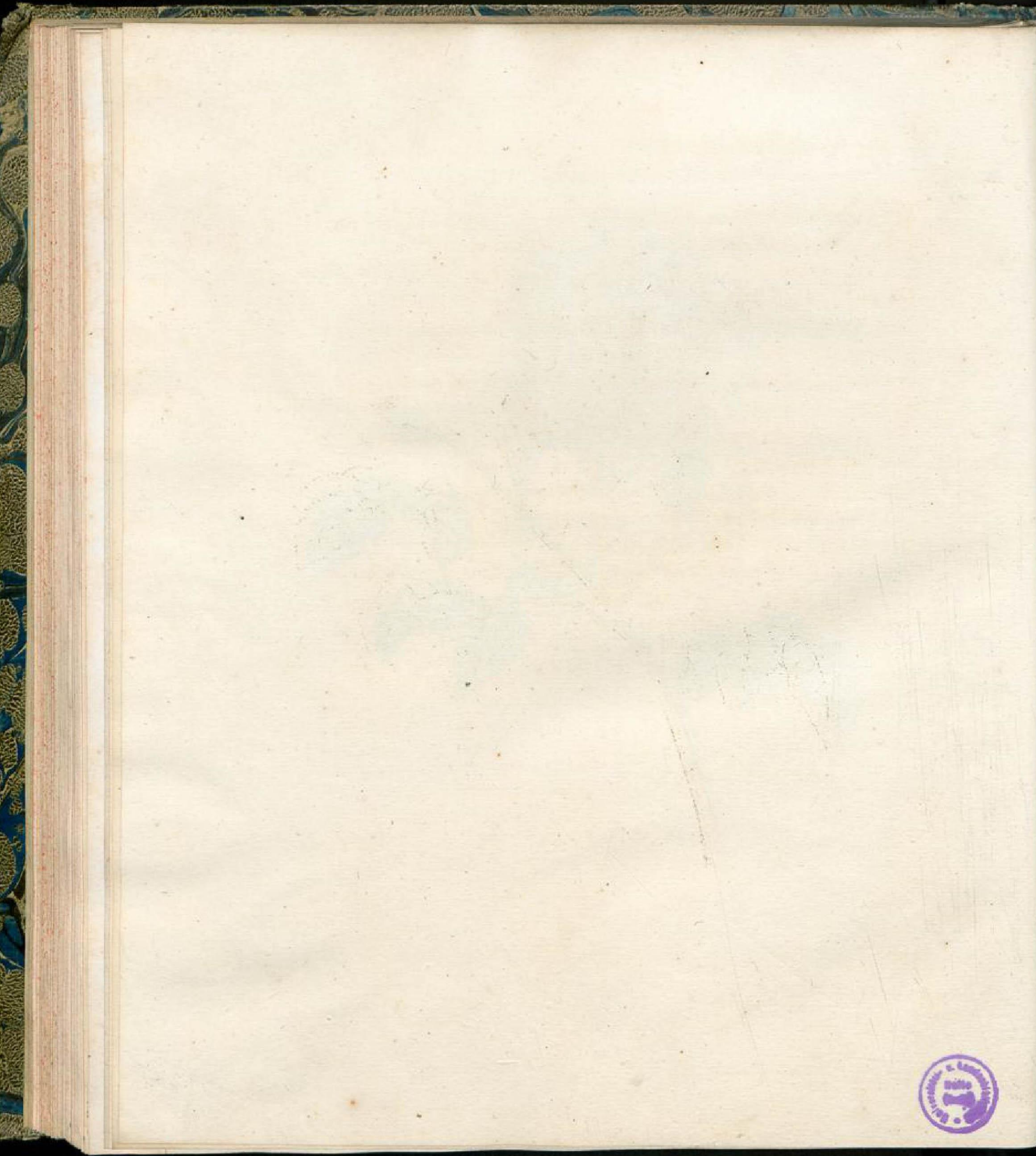
L'ovaire est ovoide.

Le peduncule est médiocrement glanduleux.

Les feuilles, composées le plus souvent de cinq lobes ovales, d'un vert foncé en dessus, toujours un peu courbés, se prolongeant en pointe, et sont parsemées de points luisans, quoiqu'un peu ternes. Ce rosier est vraisemblablement une variété de celui de Provins ou de Province. Voy. ma Descript. écon. et bot. des roses. P. II. p. 6.

Cah: 6e

№ 26.



No. 27.

Die weiße spanische Büschelrose. Rosa corymbifera alba Hispanica.

Mit weißen ungleich halb gefüllten büschelartigen Blumen, ovalen Fruchtknoten, fein gefiederten Kelchblättern und fast lanzetformigen grasgrünen Blättern.

Rosa floribus albis corymbosis inaequaliter plenis, germine ovali, calice paululum pinnato.

Die Blume ist ungleich halb gefüllt, weiß mit schwachem Moschusgeruch zu 12 bis 20 und mehrern beysammen in Büscheln stehend, sie bestehen aus fünf größern herzförmigen Blättern, welche die innern zwey bis drey Reihen merklich kleinerer Blätter umschließen, sie blüht spät, meist im August und September.

Die Staubwege sind weißgrünlich, die Narbe blaßgelb, dunkler die Beutel.

Die Kelchblätter sind schmal, lanzetförmig und fein behaart.

Der Fruchtknoten oval, die Blumenstiele sind glatt.

Die grünen Blätter bestehen aus fünf bis sieben grasgrünen, fast lanzetförmigen Blättern; mit unten stachlichen Blattstielen.

Der Stamm sammt Aesten und Zweigen ist hellgrasgrün, nur die obern Zweige haben einige Stacheln; sie macht wenig Wurzelauslaufer. Sie ist aus Spanien. Mehreres s. in meiner ökon. bot. Rosenbeschr. I. 101, und II. 87.

No. 27.

LE ROSIER MUSQUÉ. *Rosa corymbifera alba Hispanica.*

Fleures blanches, doubles, à pétales inégaux et disposées en corymbe. Ovaire ovale. Segmens du calice pourvus d'appendices médiocres. Feuilles presque lancéolées, et d'un vert d'herbe.

Rosa floribus albis, corymbosis, inaequaliter plenis, germine ovali, calice paululum pinnato.

Les fleurs semi-doubles de ce rosier, disposées en corymbe au nombre de douze à vingt et quelquefois davantage, ont une foible odeur de musc, sont blanches et composées de cinq pétales cordiformes, beaucoup plus grands que les deux ou trois rangées du centre. La floraison ne commence qu'en Août et Septembre. Les pistils des fleurs sont d'un blanc verdâtre, les filets des étamines d'un jaune pâle, et les anthères d'un jaune plus foncé.

Les segmens du calice sont étroits, lancéolés et pubescens.

L'ovaire ovale est porté par un péduncule glabre.

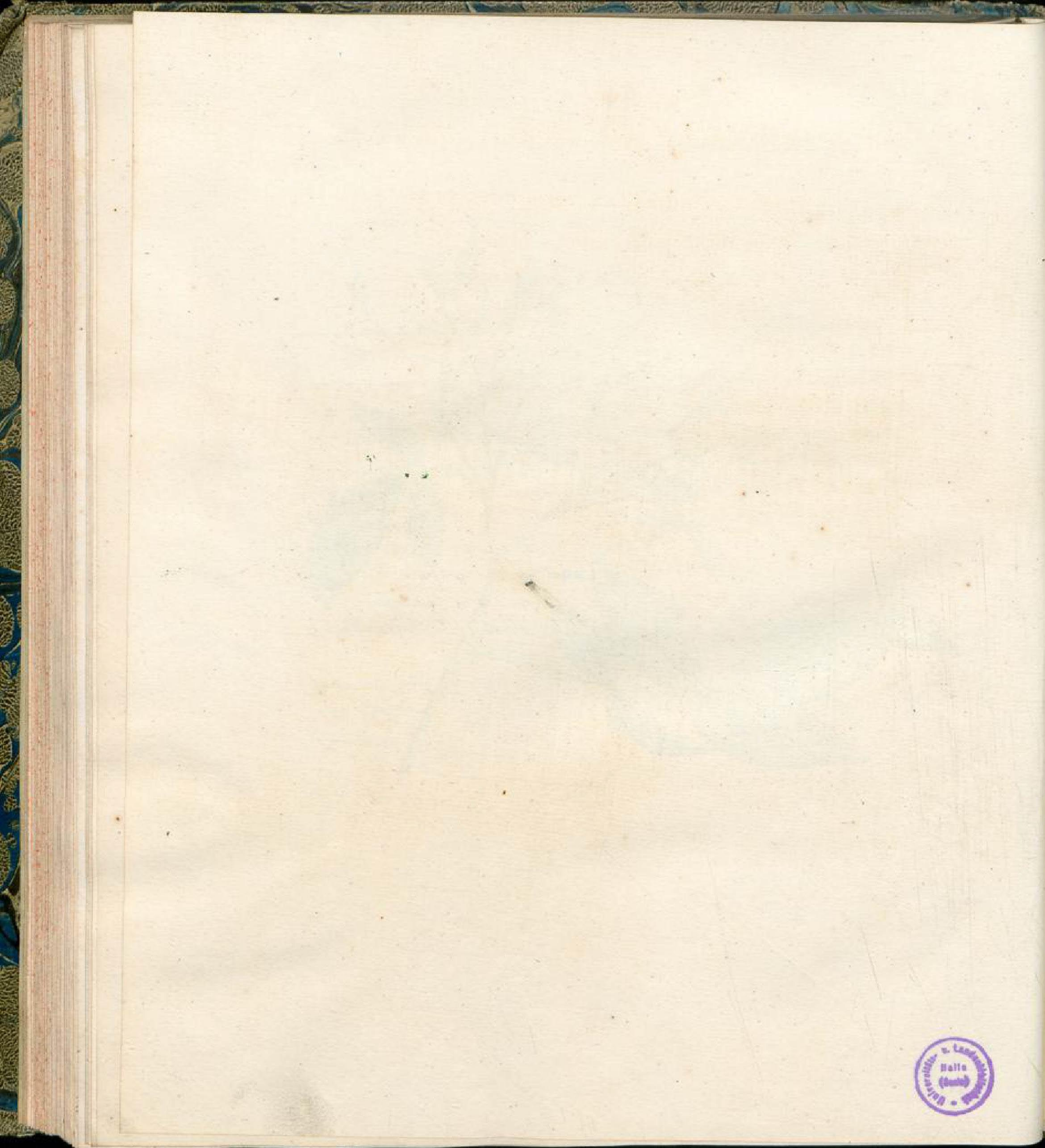
Les feuilles sont composées de cinq à sept lobes d'un vert d'herbe, presque lancéolés, attachés à un pétiole commun muni d' épines en dessous.

La tige, les branches et les jeunes pousses sont d'un vert d'herbe clair, sans épines, excepté sur les branches supérieures. Ce rosier pousse peu de drageons. Voy. ma Descrip. écon, et bot. des roses. P. I. p. 101. et P. II. p. 87.



Cah. 6.

Nº 27.



No. 28.

Die blutpurpurschwarze Rose. Rosa sanguineo-purpurea atra.

Mit blutpurpurnen ins schwarze schillernden gefüllten Blumen, vielfach gefiedertem außerhalb bedrüseten Kelche, kugelartigen Fruchtknoten, starkgrünen fast eyförmigen Blättern.

R. flore pleno sanguineo-purpureo-nigricante, calice pluries pinnato, germine fere globoso, foliis fere ovatis viridioribus.

Die Blume ist gefüllt, hat blutpurpurne, sammtartige ins schwarze schillernde Blätter.

Die Staubgänge und Narbe schwefelgelb, die Beutel goldgelb.

Der Kelch ist vielfach gefiedert.

Der Fruchtknoten kugelartig, dick in den Stiel übergehend, und nebst dem dicken Stiele bedrüset.

Die Blätter bestehen aus drey bis fünf fast eyförmigen vorne in eine kurze Spitze übergehenden Blättern von starkgrüner Farbe.

Der Stamm hat mäßige Stacheln.

Diese Rose, welche auch unter dem Nahmen der schwarzen gemeiniglich vorkommt, und von der im fünften Hefte No. 22. zu unterscheiden, ist wahrscheinlich die gefüllte von der blutpurpurnen einfachen Sammtrose, wie ich aus genauer Vergleichung vermuthe. S. meine ökon. bot. Beschreib. der Rosen II. 95.

No. 28.

LE ROSIER POURPRE - NOIR. *Rosa sanguineo-purpurea atra.*

Fleurs plaines d'un pourpre éclatant changeant en noir. Calice très-ailé et glanduleux en dehors. Ovaire globuleux. Feuilles presque ovoïdes d'un vert foncé.

Rosa flore pleno sanguineo - purpureo - nigricante, calice pluries pinnato, germine fere globoso, foliis ovatis viridioribus.

Cette rose est double, et ses pétales sont d'un pourpre éclatant changeant en noir. Les pistils et les filets des étamines sont couleur de soufre et les anthères couleur d'or.

Le calice est pinnatifide.

L'ovaire globuleux, gros et parsemé de glandes, diminue insensiblement vers le péduncule, pareillement glanduleux, auquel il se joint sans étranglement.

Les feuilles sont composées de trois à cinq lobes d'un vert foncé, presqu'ovoïdes et terminés par une pointe courte.

La tige est armée d'épines médiocres.

D'après une comparaison exacte, je soupçonne que ce rosier, qu'on appelle aussi communément rosier noir, et qu'on ne doit point confondre avec le No. 22. de notre Vme cahier, est une variété double du rosier simple velouté. Voy. ma Descrip. écon. et bot. des roses. P. II. p. 95.



Cah. 6.e

№ 28.



No. 29.

Die fleischfarbige einfache wilde Rose. Rosa canina carnea simplex. L.

Mit blassen fleischfarbigen einfachen Blumen, gefiederten Kelch, ovalen Fruchtknoten, dunkelgrünen ovalen Blättern, stachlichten Trieben Blattstielen und Stamm.

R. flore carneo simplici, calice pinnato, germine foliisque ovalibus petiolis cauleque hispidis.

Die Blume hat fünf herzförmige blaßfleischfarbige Blätter.

Die Staubgänge, Farbe und Beutel sind wie bey der rothen No. 21. im fünften Hefte.

Der Fruchtknoten ist oval.

Die Blumenstiele kurz und stachellos.

Die Blattstiele stachlicht.

Die grünen Blätter sind oval, in eine Spitze auslaufend, dunkel, mit großen spitzigen Zähnen.

Triebe, Zweige und Stamm haben gekrümmte Stacheln. Mehreres s. meine ökon. botan. Beschreibung der Rosen. I. S. 37.

No. 29.

LE ROSIER CANIN À FLEURS COULEUR DE CHAIR.

Rosa canina carnea simplex. L.

Fleures simples d'une couleur de chair pâle. Calice ailé, feuilles ovales d'un vert foncé. Tige, jeunes pousses et pétioles épineux.

Rosa flore carneo simplici, calice pinnato, germine foliisque ovalibus petiolis cauleque hispidis.

La corolle est composée de cinq pétales cordiformes, couleur de chair pâle. Les pistils sont, comme ceux du No. 21. d'un jaune tirant sur le vert, et les étamines d'un jaune plus vif.

L'ovaire est ovale.

Les péduncules sont courts et tisses.

Les pétioles épineux.

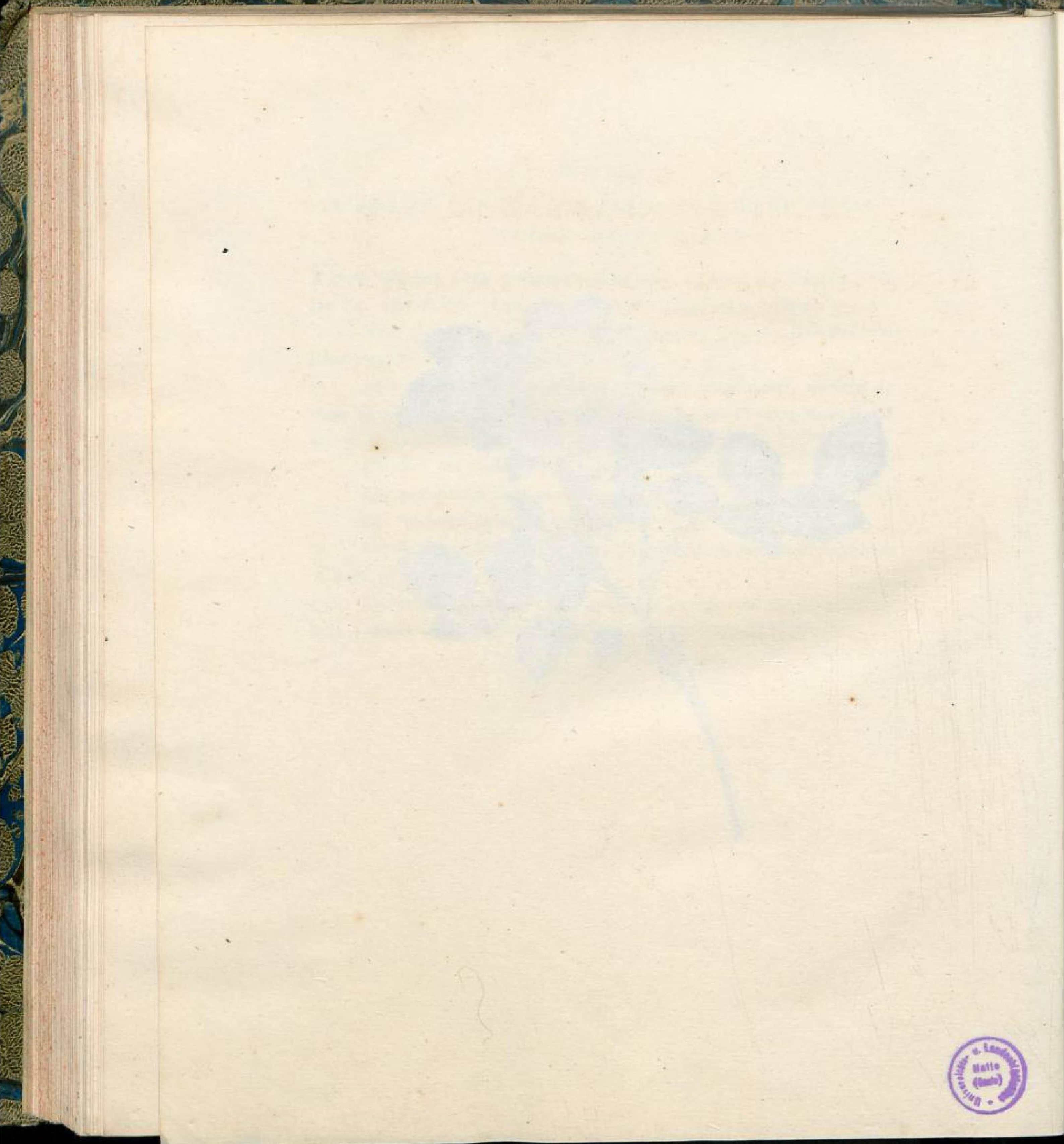
Les feuilles sont ovales, sciées profondement, terminées en pointe, et d'un vert foncé.

Les jeunes pousses, les branches et la tige sont armées d'aiguillons crochus. Voy. ma Descrip. écon. et bot. des Roses. P. I. p. 37.



Cah. 6.e

N.o 29.



No. 30.

Die apfelhagebutten Rose. Rosa pomifera. Rosa villosa Linn.

Mit einfachen schön rothen Blumen, gefiedertem borstigen Kelche, kuglichten Fruchtknoten und bewolleten lanzetförmigen Blättern.

Rosa flore rubello simplici, calice pinnato, germine globoso, hispidis foliis lanatis.

Die einfachen Blumen sind schön sanftroth.

Die Staubgänge grüngelblich, Fäden und Beutel dunkler.

Der Kelch ist borstig und bedrüset.

Der Fruchtknoten kuglicht, borstig und bedrüset.

Die Blumenstiele mit einigen Haaren und Drüsen besetzt.

Die Blätter sind lanzetförmig, meistens doppelt gezahnt, auf beyden Flächen wollig und daher mattgrün.

Zweig und Stamm haben große Schildstacheln.

Die Früchte sind groß, stachlicht und apfelartig. Mehreres s. meine ökon. botan. Beschreibung der Rosen. I. S. 159. II. S. 114.

No. 30.

LE ROSIER VELU OU À FRUIT ÉPINEUX.

Rosa pomifera. Rosa villosa. Linn.

Fleurs simples d'un beau rouge. Calice ailé et hérissé. Ovaire globuleux. Feuilles cotonneuses et lancéolées.

Rosa flore rubello simplici, calice pinnato, et germine globoso hispidis foliis lanatis.

Cette rose, d'un rouge agréable, a des pistils d'un vert jaunâtre et des étamines d'un jaune pâle.

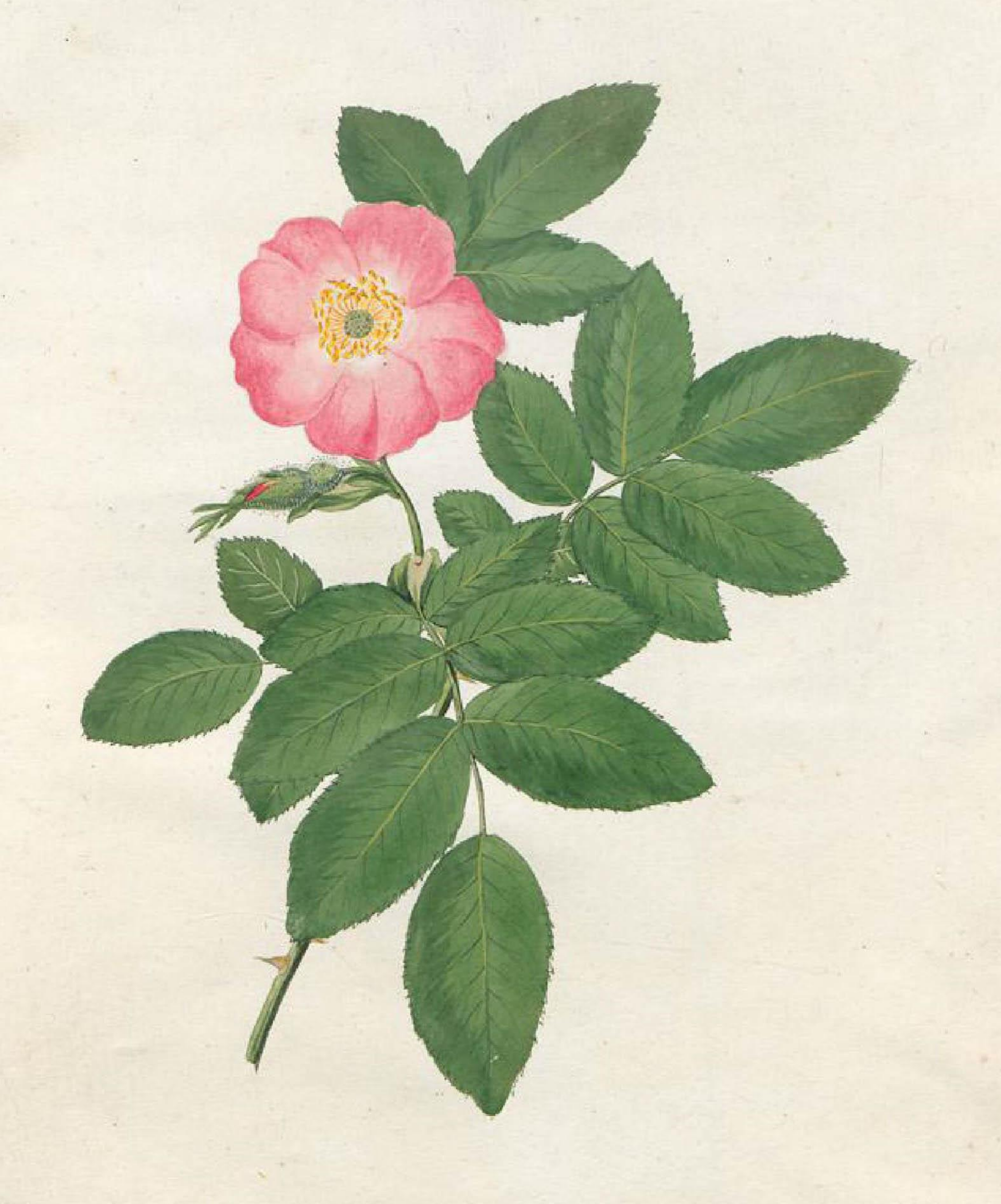
Les segmens du calice sont hispides et glanduleux.

L'ovaire globuleux présente les mêmes caractères que le calice.

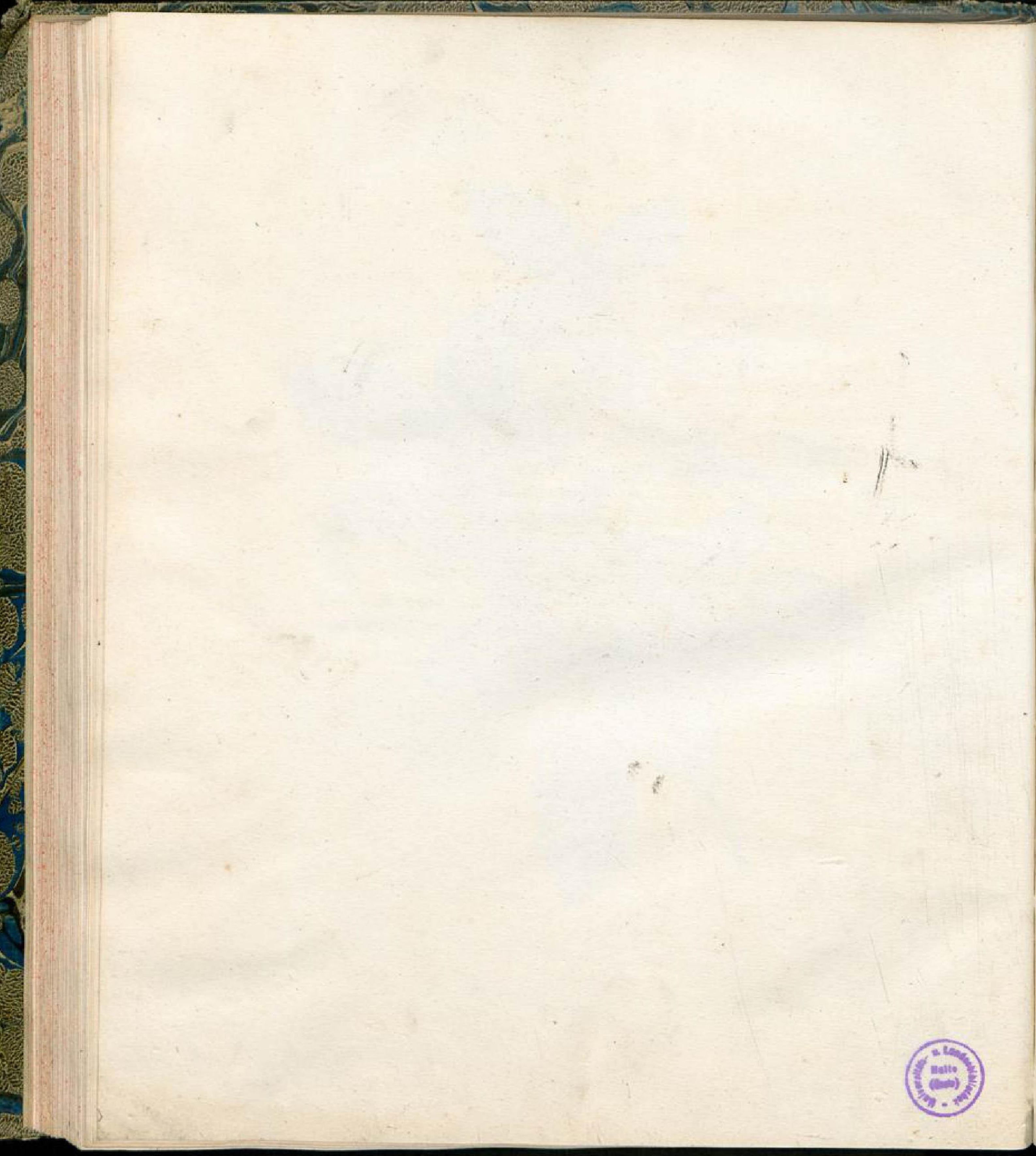
Le péduncule est parsemé aussi de poils et de glandes.

Les feuilles, étant cotonneuses des deux cotés, sont d'un vert terne, lancéolées, et doublement sciées pour la plupart.

La tige et les branches sont garnies de grosses épines à écu. Les fruits sont gros, hérissés, et tiennent de la pomme. Voy. ma Descript. écon. et bot. des roses. P. I. p. 159. et II. p. 114.



Cah. 6 Nº 30.




ULB Halle
3
003 124 274

